



universität  
wien

# DIPLOMARBEIT

Titel der Diplomarbeit

„Andreas Eschbachs Roman *Das Jesus Video* im  
Vergleich mit der gleichnamigen filmischen Realisation  
von Sebastian Niemann“

Verfasserin

Nicole Pölz

angestrebter akademischer Grad

Magistra der Philosophie (Mag.phil.)

Wien, im Mai 2013

Studienkennzahl lt. Studienblatt:

A 190 333 299

Studienrichtung lt. Studienblatt:

UF Deutsch UF Psychologie und Philosophie

Betreuerin:

Univ.-Prof. Mag. Dr. Ingrid Cella

Hiermit möchte ich mich ganz herzlich bei meiner Familie bedanken, die mich im Laufe meines ganzen Lebens unterstützt und beratschlagt, geleitet und begleitet hat.

Ebenso möchte ich mich bei meiner Betreuerin Univ.-Prof. Mag. Dr. Ingrid Cella für ihre engagierte Unterstützung und zahlreichen Ratschläge bedanken.

# Inhaltsverzeichnis

## Vorwort

<b>1. Einleitung.....</b>	<b>9</b>
1.1. Themenfindung und Textauswahl.....	9
1.2. Forschungsinteresse und Zielsetzung.....	9
1.3. Vorgangsweise.....	10
<b>2. Grundlagen.....</b>	<b>11</b>
2.1. Begriffsabgrenzung: Phantastische Literatur - Science Fiction - Utopie.....	11
2.2. Das Motiv der Zeitreise.....	12
2.3. Verfilmte Literatur.....	13
2.4. Probleme der filmischen Realisation erzählter Texte.....	14
2.4.1. Kürzung.....	15
2.4.2. Dramatik, Spannung und Konflikte als Erfolgsgarant.....	16
<b>3. Textanalyse „Das Jesus Video“ (1998, Andreas Eschbach).....</b>	<b>18</b>
<b>3.1. Zum Autor.....</b>	<b>18</b>
<b>3.2. Erste Informationen.....</b>	<b>19</b>
3.2.1. Wie wird erzählt?.....	19
3.2.2. Aufbau.....	20
3.2.3. Handlungsorte.....	20
3.2.4. Thematische Aspekte.....	21
3.2.5. Die Heilige Inquisition.....	22
<b>3.3. Handlungsablauf.....</b>	<b>23</b>
3.3.1. Exposition.....	24
3.3.2. Steigerung des dramatischen Konflikts .....	26
3.3.3. Peripetie.....	28
3.3.4. Retardierendes Moment.....	30
3.3.5. Konfliktauflösung.....	35
<b>3.4. Die Protagonisten.....</b>	<b>37</b>
<b>3.4.1. Stephen Foxx, vom Sonnyboy zum wahrhaftig Liebenden.....</b>	<b>37</b>
3.4.1.1. Kleiner Mann mit großer Wirkung.....	37
3.4.1.2. Millionenschwerer Snob und Antichrist. Oder doch alles nur Fassade?.....	38
3.4.1.3. Ehrgeiz – Charisma - Freiheitsliebe .....	41
3.4.1.4. Affäre oder wahre Liebe?.....	42
3.4.1.5. Die Maskerade fällt.....	43

<b>3.4.2. Judith Menez, die sensible Powerfrau.....</b>	<b>44</b>
3.4.2.1. Gefährlich schön.....	44
3.4.2.2. Leg dich nicht mit Judith an!.....	45
3.4.2.3. Ein furchtloses Partygirl auf der Suche nach der großen Liebe.....	46
3.4.2.4. Judith und Stephen: Ein kompliziertes Verhältnis .....	47
3.4.2.5. Judiths Erwachen.....	48
<b>3.5. Anderes Personal.....</b>	<b>49</b>
<b>3.5.1. Zentrale Nebenfiguren.....</b>	<b>49</b>
3.5.1.1. John Kaun, der Dschingis Khan der Medienbranche.....	49
3.5.1.2. Peter Eisenhardt, ein unterschätzter Schriftsteller.....	51
3.5.1.3. Yehoshua Menez, der bodenständige Intellektuelle.....	52
3.5.1.4. Charles Wilford-Smith, der geheimnisvolle Brite.....	53
<b>3.5.2. Sporadisch auftretende Nebenfiguren.....</b>	<b>54</b>
<b>4. Filmanalyse „Das Jesus Video“ (2002, Sebastian Niemann).....</b>	<b>57</b>
<b>4.1. Produktionsnotizen.....</b>	<b>57</b>
4.1.1. Genre.....	57
4.1.2. Zum Regisseur.....	58
4.1.3. Entwicklung und Kosten.....	58
4.1.4. Besetzung.....	58
4.1.5. Drehorte und Drehzeit .....	58
4.1.6. Anmerkungen von Regisseur Niemann und Drehbuchautor Ritzenhoff.....	59
<b>4.2. Handlungsablauf.....</b>	<b>60</b>
4.2.1. Exposition.....	60
4.2.2. Steigerung des dramatischen Konflikts.....	61
4.2.3. Peripetie.....	63
4.2.4. Retardierendes Moment.....	65
4.2.5. Konfliktauflösung.....	71
<b>4.3. Die Protagonisten.....</b>	<b>72</b>
<b>4.3.1. Steffen Vogt, der draufgängerische Abenteurer.....</b>	<b>72</b>
4.3.1.1. Vom Naturburschen zum gezeichneten Helden.....	72
4.3.1.2. Schlagfertigkeit als Maskerade? Ein junger Mann mit traurigem Schicksal.....	73
4.3.1.3. Ein Typ mit Ecken und Kanten: Scharfsinnig – mutig – draufgängerisch.....	75
4.3.1.4. Steffen reist durch die Zeit.....	76

<b>4.3.2. Sharon, eine treue Gefährtin.....</b>	<b>77</b>
4.3.2.1. Eine schöne Versuchung.....	77
4.3.2.2. Tough on the outside.....	77
4.3.2.3. Emanze mit Tiefgang.....	80
<b>4.3.3. Wenn aus Schmetterlingen Flugzeuge werden.....</b>	<b>81</b>
<b>4.4. Anderes Personal.....</b>	<b>83</b>
<b>4.4.1. Zentrale Nebenfiguren.....</b>	<b>83</b>
4.4.1.1. Yehoshua Menez, der sympathische Dritte im Bund.....	83
4.4.1.2. John Kaun, harte Schale – weicher Kern.....	84
4.4.1.3. Prof. Willfort, die gutmütige Großvaterfigur.....	86
<b>4.4.2. Sporadisch auftretende Nebenfiguren.....</b>	<b>87</b>
<b>5. Vergleichende Analyse von Roman und Film.....</b>	<b>90</b>
<b>5.1. Ähnlichkeiten.....</b>	<b>90</b>
5.1.1. Kirchenkritik.....	90
5.1.2. Suche, Vorgehensweise und Ziel der unterschiedlichen Parteien.....	92
5.1.2.1. Drei suchende Parteien.....	92
5.1.2.2. Vorgehensweise.....	92
5.1.2.3. Ziel.....	93
5.1.3. <i>The price is high</i> : Die Konsequenzen der Suche für die Beteiligten....	93
5.1.4. Anerkennung vs. Wahrheit vs. Rufbewahrung: Die Motive der Suchenden.....	94
5.1.5. Übernahme von Rollenklischees.....	95
5.1.6. Rückkehr? Fehlanzeige! Eindimensionalität der Zeitreise.....	97
5.1.7. Die leidige Frage nach dem Alter: Ein widersprüchliches Skelett.....	98
5.1.8. Charaktere der Protagonisten.....	98
5.1.9. Abwendung des Helden vom Christentum und Zuwendung zum Atheismus.....	99
5.1.10. Der Held als Grenzgänger.....	100
5.1.11. Ähnlichkeiten zwischen den Protagonistinnen.....	100
5.1.12. Zusammenführung der Liebenden: Auf Tragik folgt Happy End.....	101
<b>5.2. Unterschiede.....</b>	<b>102</b>
5.2.1. <i>Cause this is thriller!</i> .....	102
5.2.2. Abwandlung der Haupthandlung.....	102
5.2.3. Wegfall/Kürzung der Nebenhandlungsstränge.....	103
5.2.4. Verschiebung des Fokus auf die Protagonisten.....	105
5.2.5. Nebenschicksale und Probleme der Nebenfiguren fallen weg.....	105
5.2.6. Wo sind denn alle hin? Die Vielpersonigkeit verschwindet.....	106
5.2.7. Das Finale.....	107

5.2.8. Unterschiede hinsichtlich des Protagonisten.....	108
5.2.9. So spielt das Leben: Steffens/Stephens Schicksal.....	108
5.2.10. Unterschiede hinsichtlich der Protagonistin.....	109
5.2.11. Beziehung der Protagonisten.....	109
5.2.12. Drei ist einer zu viel: Dreiecksbeziehung vs. Geschwisterliebe.....	110
5.2.13. Figurensterben: Yehoshua, Prof. Willfort und Scarfaro segnen das Zeitliche.....	111
5.2.14. Wenn sich das Gute zum Bösen wendet, oder: Das Böse gewinnt an Macht.....	111
5.2.15. Die Rolle des Zeitreisenden.....	112
5.2.16. Die Wirkung des Jesus-Videos: Zerstörung vs. Verbreitung.....	112
5.2.17. Das Jesus-Video: Unterschiedliche Inhalte.....	113
<b>6. Bewertung der Verfilmung.....</b>	<b>115</b>
<b>7. Literaturverzeichnis.....</b>	<b>119</b>
<b>Anhang</b>	
Abstract.....	121
Curriculum Vitae.....	123

## **1. Einleitung**

### **1.1. Themenfindung und Textauswahl**

Durch das Seminar „Zeitreisegeschichten und ihre Verfilmungen“ im Themenbereich Neuere deutsche Literatur wurde mein Interesse für den unerklärlichen Mythos der Zeitreise und dessen Verarbeitung in der phantastischen Literatur geweckt. Neben H.G. Wells‘ Klassiker *Die Zeitmaschine* wurden im Seminar ebenso Hannelore Valencaks Werk *Fenster zum Sommer*, Akif Pirinccis *Die Tür* und Andreas Eschbachs Roman *Das Jesus Video* behandelt. Neben einer Analyse der Zeitreisegeschichten an sich, ging es auch um die Analyse der filmischen Realisationen ebendieser, woraufhin Vergleiche zwischen Roman und Film in Hinblick auf ausgewählte Bereiche gezogen werden konnten. So begann ich mich auch dafür zu interessieren, inwiefern sich die Substanz eines Romans bei einer Verfilmung verändert und auf welche Art die Transformation erfolgt.

Der Roman *Das Jesus Video* des deutschen Autors Andreas Eschbach faszinierte mich besonders aufgrund seiner Thematik: Die Idee, eine Suche nach einem Video, auf dem Jesus Christus zu sehen sein soll, in der israelischen Wüste zu inszenieren, erachte ich als äußerst spannend. Durch zahlreiche Nebenhandlungen und Nebenfiguren scheint der Roman allerdings durchaus komplex und unübersichtlich, wodurch sich eine mehrfache Lesung des Werkes empfiehlt. In diesem Zusammenhang scheint die Tatsache interessant, dass die Verfilmung des Romans als äußerst gelungen erscheint und sich damit keinesfalls hinter dem Roman zu verstecken braucht.

Da sich sowohl über Andreas Eschbachs Roman als auch über Sebastian Niemanns filmische Realisation, abgesehen von zahlreichen Roman- und Filmrezensionen, kaum Literatur findet, bieten sich diese beiden Werke für eine genauere Analyse an.

### **1.2. Forschungsinteresse und Zielsetzung**

In der vorliegenden Arbeit steht eine inhaltliche Analyse des Romans und Films im Vordergrund. Aus diesem Grund soll die Schwerpunktsetzung auf der Untersuchung der Veränderungen und Gemeinsamkeiten des Handlungsablaufs, der ProtagonistInnen und des Personals liegen. Von Interesse ist es nun, herauszufinden, inwiefern die Substanz des Romans bei der filmischen Realisation berührt wurde und in welchen Bereichen sich Ähnlichkeiten und Unterschiede aufzeigen lassen. Dabei soll auch darauf geschlossen werden, welche Umformungen für eine gelungene Adaption nahezu unausweichlich erscheinen.

### **1.3. Vorgangsweise**

Zunächst erfolgt im Kapitel „Grundlagen“ eine Begriffsdefinition sowie -abgrenzung von Phantastischer Literatur, Science Fiction und Utopie. Außerdem wird kurz das Motiv der Zeitreise in der Literatur erläutert. Des Weiteren wird eine Einführung zum Thema „Verfilmte Literatur“ gegeben, in der auf Transformation und Adaption von Literatur sowie deren Popularisierung durch den Film eingegangen wird. Im Anschluss daran werden zentrale Probleme, die sich bei einer Romanverfilmung zwangsläufig ergeben, erwähnt.

Der Fokus liegt auf den folgenden inhaltlichen Analysen des Romans sowie dessen filmischer Realisation im Hinblick auf Handlungsablauf, ProtagonistInnen und Personal. In einer anschließenden Vergleichsanalyse werden Unterschiede und Ähnlichkeiten hinsichtlich dieser Bereiche herausgearbeitet, um feststellen zu können, inwiefern die Substanz des Romans bei dessen filmischer Realisation berührt wurde.

Eine Bewertung der Verfilmung, die die wichtigsten Ergebnisse noch einmal kurz und prägnant präsentiert, sowie eine Zusammenfassung (Abstract) schließen die Arbeit ab.

## 2. Grundlagen

### 2.1. Begriffsabgrenzung: Phantastische Literatur - Science Fiction - Utopie<sup>1</sup>

Grundsätzlich ist die Phantastik der Gegenbegriff zu „Erfahrung und Realität“<sup>2</sup>, d. h. zu dem, „was zu einer bestimmten Zeit (und in einem spezifischen kulturellen Kontext) als wirklich empfunden“<sup>3</sup> wird. Phantastik ist demnach als etwas Kontraempirisches und Unwirkliches zu verstehen.

In der phantastischen Literatur ist die Unschlüssigkeit zentral, man hegt Zweifel, ob das Dargestellte auf natürliche oder übernatürliche Art und Weise erklärt werden kann. Phantastische Erzählungen bleiben außerdem „innerhalb der raum-zeitlichen Grenzen der ‚realistischen Erzählwelt‘, also in der Gegenwart oder Vergangenheit und in einem topographisch überschaubaren Erzählraum“<sup>4</sup>. Ein weiteres Kennzeichen phantastischer Literatur ist die Darstellung des Schicksals eines oder mehrerer Menschen.

Der Unterschied zur Science Fiction besteht darin, dass keine Unschlüssigkeit herrscht, sondern es vielmehr um eine (pseudo-)wissenschaftliche Erklärung des dargestellten Phänomens geht, was „an atmosphere of scientific credibility“<sup>5</sup>, also Plausibilität des Dargestellten, erzeugt. Des Weiteren bezieht die Science Fiction im Gegensatz zur Phantastik „die Zukunft [mit] ein, ist kosmisch oder zumindest irdisch-global dimensioniert“<sup>6</sup>, was dazu führt, dass nicht mehr die „Erlebnisse einzelner Menschen“<sup>7</sup>, sondern große Menschengruppen oder Staaten in den Mittelpunkt treten.

Die Utopie hingegen verfolgt einen didaktischen Anspruch und zielt auf eine umfassende, nahezu erschöpfend ausführliche Beschreibung einer besseren Staats- und Gesellschaftsordnung ab. Der Raum, der geschildert wird, ist ein unerforschter geographischer Raum oder ein Raum in der unerforschten Zukunft. Ausführlich dargestellt wird eine große Gemeinschaft oder das Menschengeschlecht. Dabei wird häufig ein Reisender als Besucher in dieser Gesellschaft herumgeführt und „in Gesprächen über die neue Ordnung informiert“<sup>8</sup>. Die Darstellung der neuen Welt erfolgt demnach diskursiv.

---

<sup>1</sup> Vgl. Reimer Jehmlich: *Phantastik – Science Fiction – Utopie. Begriffsgeschichte und Begriffsabgrenzung*. In: Thomsen, Christian und Jens Malte Fischer (Hg.): *Phantastik in Literatur und Kunst*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 1980, S. 11-33.

<sup>2</sup> Ebd., S. 23.

<sup>3</sup> Ebd., S. 24.

<sup>4</sup> Ebd., S. 29.

<sup>5</sup> Ebd., S. 28.

<sup>6</sup> Ebd., S. 29.

<sup>7</sup> Ebd., S. 29.

<sup>8</sup> Ebd., S. 32.

## 2.2. Das Motiv der Zeitreise

Das Motiv der Zeitreise wurde im 18. Jahrhundert zum ersten Mal von Louis-Sébastien Mercier in seinem utopischen Roman *L'an deux mille quatre cent quarante. Réve s'il en fut jamais* (zu Deutsch: *Das Jahr 2440: ein Traum aller Träume*) aufgegriffen.<sup>9</sup> In den darauffolgenden Jahren findet die Zeitreise immer wieder Einzug in utopische Romane, bis das Motiv der Zeitreise schließlich von Science-Fiction-Autoren aufgegriffen wird. Bis heute wird dieses Motiv höchst erfolgreich verwendet, sowohl in Film und Fernsehen als auch in der Literatur.

Eine Definition des Begriffs „Zeitreise“ gelingt nicht sehr einfach, als einziges Lexikon versucht sich der Brockhaus an einer Beschreibung des Begriffs und definiert die Zeitreise als „(fiktive) Reise in eine andere Zeit (Vergangenheit, Zukunft)“<sup>10</sup>.

Als „eine von der Norm abweichende Bewegung durch die Zeit“<sup>11</sup> wird die Zeitreise von Karl Michael Armer und Wolfgang Jeschke im Vorwort ihrer Anthologie *Die Fußangeln der Zeit* beschrieben.

Gertrud Lehnert-Rodiek gibt in ihrem Buch *Zeitreisen. Untersuchungen zu einem Motiv der erzählenden Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts* folgende Definition der Zeitreise:

Unter Zeitreise wird – analog zur Bewegung im Raum – die Bewegung einer realen Person innerhalb ihres eigenen Zeitkontinuums in Richtung auf Vergangenheit oder Zukunft verstanden. Mit dem „eigenen Zeitkontinuum“ ist der rekonstruierbare historische bzw. in die Zukunft verlängerbare, d.h. einem Individuum in seiner eigenen Welt (die durchaus eine fiktive sein kann) erfahrbare Zeitfluss gemeint.<sup>12</sup>

Reisen in eine Parallelwelt sind nach Lehnert-Rodieks Definition ausgeschlossen, da man hier von einer Reise in eine andere Welt spreche, „nur daß man mit der anderen Welt auch zugleich eine andere Zeit erreicht“<sup>13</sup>. Sie bezieht sich daher auf Zeitreisen „im klassischen Sinn“<sup>14</sup>, bei denen kein Wechsel zwischen unterschiedlichen Welten stattfindet.

Die Autorin legt ein besonderes Augenmerk auf die Beachtung des Wortes „Reise“, das „ganz unmißverständlich eine (mehr oder weniger gesteuerte) Bewegung durch die Zeit mit einem

---

<sup>9</sup> Vgl. Gertrud Lehnert-Rodiek: *Zeitreisen. Untersuchungen zu einem Motiv der erzählenden Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts*. Rheinbach-Merzbach: CMZ 1987, S. 48.

<sup>10</sup> Weiß, Joachim (Hg.): *Brockhaus A-Z. Wissen in 12 Bänden*. Band 12 VERE-ZZ. Leipzig/Mannheim: Brockhaus 2005, S. 584.

<sup>11</sup> Karl Michael Armer/Wolfgang Jeschke: *Die Fußangeln der Zeit. Die schönsten Zeitreise-Geschichten*. München: Heyne Verlag 1989, S. 7.

<sup>12</sup> Lehnert-Rodiek, S. 22.

<sup>13</sup> Ebd.

<sup>14</sup> Ebd., S. 23.

Ausgangs- und einem Zielpunkt“<sup>15</sup> impliziert. Lehnert-Rodiek merkt an, dass sie nur jene Zeitreisen innerhalb der Fiktion anerkennt, die real stattfinden, also „eine physisch vollzogene Bewegung durch die Zeiten“<sup>16</sup> schildern. Visionen, Erinnerungen, Halluzinationen, Träume und mentale Zeitreisen sind daher ihrer Definition nach grundsätzlich ausgeschlossen. Die beiden Letzteren zählen lediglich dann zu den Zeitreisen, „sofern sie so lebensnah und realistisch sind, daß sich sowohl dem Helden als auch dem Leser der Eindruck vermittelt, tatsächlichen Ereignissen beizuwohnen“<sup>17</sup>.

Lehnert-Rodiek legt zudem Wert auf die Unterscheidung von „ingleisigen“ und „echten“ Zeitreisen. Bei einer eingleisigen Zeitreise, die eine Art Vorläufer der richtigen Zeitreise darstellt und deren Wurzel in zahlreichen Sagen und Legenden liegt, findet nur ein einmaliger Zeitsprung (meist in die Zukunft) statt, der irreversibel ist. Dagegen beinhaltet eine „richtige“ Zeitreise die Möglichkeit, in die eigene Zeit zurückzukehren.<sup>18</sup>

### 2.3. Verfilmte Literatur

*Anna Karenina*, *Buddenbrooks*, *Harry Potter*, *Stolz und Vorurteil*, *Sakrileg*, *Das Jesus Video* – all diese Filme haben etwas gemeinsam: Jeder von ihnen beruht auf einem erfolgreichen Roman, der schließlich als Filmvorlage verwendet wurde.

Literaturverfilmungen werden des Öfteren durchaus negativ bewertet, rufen sogar Ärger oder Enttäuschung bei den ZuschauerInnen hervor und werden vielfach als eine „Form der Verunreinigung“<sup>19</sup> beklagt. Andre Bazin, womöglich der bedeutendste französische Filmkritiker, sprach sich in seinem Plädoyer *Pour un cinema impure* (zu Deutsch: *Für ein unreines Kino*) gegen solch einen Purismus aus. So meinte er, dass die Literatur bei einer möglichen Simplifizierung und Reduzierung der Komplexität bei ihrer Verfilmung nichts verlieren würde, „wohl aber könne sie wieder gewinnen, was ihr zunehmend verloren gehe, nämlich ein Publikum“<sup>20</sup>. Durch Verfilmungen könne laut Bazin eine Popularisierung der Literatur geschaffen werden, womit der Transformation einiges Positives abzugewinnen sei.

---

<sup>15</sup> Lehnert-Rodiek, S. 24.

<sup>16</sup> Ebd., S. 25.

<sup>17</sup> Ebd..

<sup>18</sup> Vgl. ebd., S. 22-25

<sup>19</sup> Wolfram Buddecke/Jörg Hienger: *Verfilmte Literatur*. In: Buddecke, Wolfram (Hg.): *Phantastik in Literatur und Film*. Frankfurt am Main: Lang 1987, S. 12.

<sup>20</sup> Andre Bazin: *Was ist Kino? Bausteine zur Theorie des Films*. Köln: Dumont 1975, S. 45 f.

Die „Neigung zur Adaption und Transformation“<sup>21</sup> ist gewiss keine neuartige Erscheinung des 20. Jahrhunderts. So wurden seit jeher Romane und Erzählungen in Schauspiele umgesetzt, Oper und Ballett bedienten sich erzählender und dramatischer Literatur, Musiker vertonten Gedichte und Maler orientierten sich bei ihren Kunstwerken an literarischen Geschichten.<sup>22</sup> Dieser Adaption und Transformation liegt „ein fundamentales ästhetisches Bedürfnis im produktiven wie rezeptiven Bereich zugrunde“<sup>23</sup>:

Gestaltetes zum Gegenstand der Gestaltung zu machen, es den Bedingungen und Möglichkeiten eines anderen Mediums anzupassen, Widerstände der neuen Ausdrucksmaterie zu überwinden, stellt einen Reizwert dar, dem sich kaum ein Künstler dauerhaft entziehen kann.<sup>24</sup>

Dies gelte laut Wolfram Buddecke und Jörg Hienger nicht nur für die Künstler, sondern auch für das Publikum, das immer „der Neugier erliegt, wie sich wohl das Vertraute in fremder Gestalt, das Bekannte in neuem Gewand ausnehmen mag“<sup>25</sup>.

#### **2.4. Probleme bei der filmischen Realisation erzählter Texte**

Ein Film ist kein Traum, den man erzählt, sondern ein Traum, den wir Dank einer Art von Hypnose zusammen träumen, und der kleinste Fehler im Mechanismus weckt den Schäfer auf und nimmt ihm das Interesse an einem Traum, der nicht länger der seine ist.<sup>26</sup>  
(Jean Cocteau, franz. Schriftsteller, Regisseur und Maler)

In Hinblick auf das Thema der vorliegenden Diplomarbeit steht natürlich auch die Frage nach Herausforderungen und Schwierigkeiten bei der filmischen Realisation epischer Texte im Raum. Es gilt demnach zu ermitteln, welche Probleme sich einem Drehbuchautor in den Weg stellen, wenn dieser eine Romanvorlage in ein Filmdrehbuch verwandeln soll.

Im Laufe der Forschungstätigkeit ergab sich die Gelegenheit, Produzent und Drehbuchautor Jörg Eggers diesbezüglich zu befragen. Auf die entscheidende Frage hin, mit welchen Problemen ein Drehbuchautor konfrontiert wird, erhielt ich folgende Antwort:

Alles Fade zu streichen. Was ist bei einem guten Roman fad? Antwort: Nichts! Es liegt an der Aufgabenstellung einer Dramatisierung. Und die erfolgt nach dramaturgischen Regeln. Ein Kinofilm dauert ca. 100 Minuten, 110 Minuten. Ein Fernsehfilm 88-90 Minuten. Eine 1:1-Umsetzung eines Romans 5-10 Stunden. So fängt es schon einmal an. Der Drehbuchautor muss also kürzen. Natürlich zuerst einmal alles, das eine Handlung bremst. Beschreibungen. Nebenfiguren.

---

<sup>21</sup> Buddecke/Hienger, S. 14.

<sup>22</sup> Vgl. Buddecke, S. 14.

<sup>23</sup> Ebd.

<sup>24</sup> Ebd.

<sup>25</sup> Ebd.

<sup>26</sup> Oliver Schütte: *Die Kunst des Drehbuchlesens*. Konstanz: UVK 2009, S. 9.

Demzufolge ergeben sich zwei konkrete Herausforderungen bei der filmischen Realisation erzählter Texte: Die notwendige Kürzung des Inhalts sowie die oft fehlende Dramatik, die nun kurz zusammengefasst dargestellt werden.

#### 2.4.1. Kürzung

Ferner müssen die Teile der Geschehnisse so zusammengefügt sein, dass sich das Ganze verändert und durcheinander gerät, wenn irgendein Teil umgestellt oder weggenommen wird. Denn was ohne sichtbare Folgen vorhanden sein oder fehlen kann, ist gar nicht Teil des Ganzen.<sup>27</sup>

(Aristoteles, griechischer Philosoph)

Wie Aristoteles schon bemerkte, können jene Inhalte, denen eine folgenlose Beteiligung am Geschehen zukommt, weggelassen werden. Dieser Ansicht schließen sich auch Filmemacher an, denn ein kommerzieller Film kann die zeitliche Spanne eines Romans nicht reproduzieren. Allein aufgrund der Tatsache, dass ein Roman häufig 600 Seiten und mehr, ein Drehbuch allerdings lediglich durchschnittlich 135 Typoskriptseiten umfasst, gehen Handlungsdetails regelmäßig verloren. Eine 1:1-Umsetzung würde nämlich eine Filmdauer von fünf bis zehn Stunden bedeuten. Allein die Fernsehserie kann solch einen Mangel ausgleichen, denn diese vermittelt, im Gegensatz zum Film, „noch ein wenig die gleiche Vorstellung von Dauer, die zum großen Roman gehört“.<sup>28</sup>

Demnach sind bei einer Romanverfilmung Kürzungen im Bereich der Nebenfiguren sowie im Handlungsverlauf notwendig, wobei man beachten muss, dass obligatorische Szenen beibehalten werden. Denn sie „sind der Stoff des Originalwerks, den man nicht auslassen kann, wenn eine Verfilmung als solche erkennbar sein soll“<sup>29</sup>. Eine solche Verkürzung hat oft „den Charakter einer Vereinfachung“<sup>30</sup>. Indem Nebenhandlungen und Nebenfiguren gestrichen werden, entfernt man sich von der zunehmenden Komplexität des Romans und ermöglicht dem Zuschauer ein einfacheres Verständnis des Inhalts.

---

<sup>27</sup> Manfred Fuhrmann: *Aristoteles. Poetik*. Stuttgart: Reclam 1994, S. 29.

<sup>28</sup> Vgl. James Monaco: *Film verstehen*. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt 2009, S. 48.

<sup>29</sup> Schepelern, Peter: *Gewinn und Verlust*. In: Jorgensen, Sven-Aage (Hg.): *Verfilmte Literatur: Beiträge des Symposiums, abgehalten am Goethe-Institut Kopenhagen im Herbst 1992: Fink u.a. 1992*, H.18 ½, S. 33.

<sup>30</sup> Ebd., S. 36.

## 2.4.2. Dramatik, Spannung und Konflikte als Erfolgsgarant

Der womöglich bekannteste deutsche Filmproduzent, Bernd Eichinger, äußerte sich in einem Interview zu seiner erfolgreichen Literaturverfilmung von Patrick Süßkinds *Das Parfum* einmal wie folgt zu den Herausforderungen, die dessen Verfilmung mit sich brachte:

Beim „Parfum“ standen wir [...] vor einem riesengroßen Berg von Problemen, und wir mußten alle Regeln des Filmemachens brechen, um sie zu lösen. Es gibt hier keinen Kampf zwischen Gut und Böse. Es gibt keinen Protagonisten, der für das Gute kämpft. Es gibt keine Liebesgeschichte, es gibt noch nicht einmal eine Geschichte, wenn Sie so wollen, denn es gibt keine Konflikte.<sup>31</sup>

Ebenso äußert sich Jörg Eggers zu notwendigen Konflikten:

Wen interessiert im Kino eine traute Bruder-Schwesterbeziehung frei von Konflikten? Film ist Dramatik! Hier geht es um die Erreichung der Ziele eines Protagonisten, um die Erfüllung seiner Bedürfnisse, die ihm die antagonistischen Kräfte verwehren. Hier geht es um Konflikte. Um Spannung. Um Suspense – Hitchcocks Bombe unter dem Tisch, um nur eines der dramatischen Elemente zu nennen.

Beide verweisen in ihren Aussagen auf die Bedeutung von Spannung und Konflikten, die beiderseits zu der ausschlaggebenden Dramatik führen. Schlägt man diese drei Begriffe, Spannung, Konflikt und Dramatik, im Duden-Synonymwörterbuch nach, wird „dramatisch“ mit Adjektiven wie *atemberaubend, aufregend, aufwühlend, bewegt, erregend, fesselnd, mitreißend, nervenaufreibend, packend* und *spannungsreich*<sup>32</sup> umschrieben. Bei „Spannung“ stößt man auf *Erwartung, Neugier, Aufregung* und *Nervenkitzel*<sup>33</sup> und „Konflikt“ wird u. a. mit *Auseinandersetzung, Streit, Kampf, Schwierigkeit, Bedrängnis* und *Bredouille*<sup>34</sup> umschrieben. Alle diese Synonyme zeichnen ein umfassendes Bild davon, was in einem Film geboten werden soll, um Spannung aufzubauen und um den Zuschauer für sich zu gewinnen.

**Der Mensch braucht Drang, Spannung ja.**<sup>35</sup> Wie Leo Tolstoi schon sagte, braucht der Mensch Spannung. Es stellt sich nun die Frage, wodurch diese Spannung erzeugt werden kann. Ganz einfach: „Spannung wird erzeugt durch Erwartung bzw. Antizipation!“<sup>36</sup> Diese Antizipation ist wiederum die „gedankliche Vorwegnahme eines Ereignisses“<sup>37</sup>. Diese

---

<sup>31</sup> Michal Althen u. a.: *Das muß ich haben, das will ich haben*. (FAZ 29. 8. 2006.)

<http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/kino/kino-das-muss-ich-haben-das-will-ich-haben-1103124.html> (Stand: 9. 3. 2013)

<sup>32</sup> Wermke, Matthias u. a.: *Duden. Das Synonymwörterbuch*. Mannheim: Dudenverlag 2010, S. 271.

<sup>33</sup> Ebd., S. 832.

<sup>34</sup> Ebd., S. 570.

<sup>35</sup> Zitat Leo Tolstoi: [http://aphorismen-archiv.de/index\\_z.php?id=4151](http://aphorismen-archiv.de/index_z.php?id=4151) (Stand: 16. 4. 2013)

<sup>36</sup> Schütte, S. 112.

<sup>37</sup> Ebd.

gedankliche Vorwegnahme, die Erwartung, muss ungewiss sein, um Spannung zu bewirken. (Vgl. hierzu Hitchcocks Bombe unter dem Tisch.)

Eine weitere Grundvoraussetzung, um Spannung zu erzeugen, ist die Identifikation mit den Figuren eines Films. Hier gilt es objektive und subjektive Spannung zu unterscheiden. Objektiv bedeutet, dass diese Spannung von den Personen unabhängig ist. Subjektiv bedeutet, dass der Zuschauer „in die Welt einer Figur“ miteinbezogen wird und mit dieser mitfiebert.<sup>38</sup>

Neben der Spannung ist auch der Konflikt ein zentrales Element, die „Affinität von Drama und Konflikt“<sup>39</sup> ist nicht zu leugnen. Einen Konflikt gibt es allerdings nur da, wo ein Ziel, ein Wollen, besteht. „Und nur wo eine Kraft existiert, die den Zielen des Protagonisten entgegensteht, gibt es einen Konflikt“<sup>40</sup>. Je nachdem, welche Art von Kraft dem Ziel entgegensteht, entscheidet sich, um welche Art Konflikt es sich handelt. Ein Parteienkonflikt zeichnet sich dadurch aus, dass sich konkurrierende Kräfte gegenüberstehen und sich um ein Wertobjekt streiten.<sup>41</sup> Diese Art von Konflikt kann auch als Antagonistenkonflikt bezeichnet werden. Beim Urteilskonflikt hingegen konkurrieren unterschiedliche Wertvorstellungen miteinander, zwischen denen sich eine Person entscheiden muss. Zuletzt sei noch der innere Konflikt, bei dem die kämpfenden Kräfte im Protagonisten selbst liegen, erwähnt.<sup>42</sup>

Ob Spannung und Dramatik bei der filmischen Realisation adäquat eingesetzt wurden, soll im Laufe der Arbeit herausgefunden werden.

---

<sup>38</sup> Vgl. Schütte, S. 114.

<sup>39</sup> Bernhard Asmuth: *Einführung in die Dramenanalyse*. Stuttgart, Metzler 2004, S. 141.

<sup>40</sup> Schütte, S. 39.

<sup>41</sup> Vgl. Asmuth, S. 142.

<sup>42</sup> Vgl. ebd., S. 142-144.

### 3. Textanalyse „Das Jesus Video“ (1998, Andreas Eschbach)

#### 3.1. Zum Autor<sup>43</sup>

Andreas Eschbach, der am 15. September 1959 in Ulm geboren wurde, ist Autor zahlreicher Kurzgeschichten und Romane, Gastschreiber von Perry-Rhodan-Geschichten und Vortragender bei Schreibseminaren.

Eschbach studiert zunächst Luft- und Raumfahrttechnik in Stuttgart, entscheidet sich aber kurz vor dem Abschluss für einen Wechsel in die EDV-Branche, wo er als Softwareentwickler und anschließend als geschäftsführender Gesellschafter einer Beratungsfirma tätig ist.

Zahlreiche Preise sollen seine nachfolgende Karriere als Schriftsteller begleiten. Sogleich sein erster Roman *Die Haarteppichknüpfer*, der 1995 erscheint, erhält den Literaturpreis des Science-Fiction-Clubs Deutschland. Eschbachs zweiter Roman *Solarstation* erscheint ein Jahr später. Auch dieser wird mit einem Preis ausgezeichnet (Kurd-Laßwitz-Preis). 1998 erscheint der Roman *Das Jesus Video*. Bevor dieser im Jahr 2000 zu einem Bestseller avanciert, erntet Eschbach dafür drei literarische Preise. Sein erster Roman *Die Haarteppichknüpfer* wird inzwischen in Frankreich veröffentlicht und gilt damit als erster deutscher SF-Roman, der nach einer Pause von 18 Jahren in Frankreich veröffentlicht wird.

Eschbachs erstes Jugendbuch *Das Marsprojekt* erscheint 2001. Einen großen Erfolg verbucht Eschbach, als *Das Jesus Video* verfilmt und 2002 im Fernsehen gesendet wird. Die Ausstrahlung beschert dem Fernsehsender *ProSieben* rekordverdächtige Einschaltquoten.

Eschbach verfasst weitere Bestseller wie *Der Nobelpreis* im Jahr 2005 und *Ausgebrannt*, welcher im Jahr 2007 erscheint. Die Romane *Ein König für Deutschland* (2009) und *Herr aller Dinge* (2011) sowie sein Thriller *Time Out* (2012) folgen nach.

Im Jahr 2005 wird Eschbach eine besondere Ehre zuteil: Sein Roman *Die Haarteppichknüpfer* wird nach Französisch, Italienisch, Russisch, Niederländisch etc. nun auch ins Englische (*The Carpetmakers*) übersetzt.

Andreas Eschbach ist verheiratet, Vater eines Sohnes und lebt mit seiner Frau als freier Schriftsteller in der Bretagne.

---

<sup>43</sup> Der Lebenslauf von Andreas Eschbach orientiert sich an den Darstellungen auf der persönlichen Homepage des Autors: <http://www.andreaseschbach.de/vita/vita.html> (Stand: 4. 2. 2013)

## 3.2. Erste Informationen

Andreas Eschbachs Roman *Das Jesus Video* erscheint 1998 zunächst unter *Jesus Video* als Hardcover im Schneekluth-Verlag. Im Jahr 2000 folgt die Taschenbuchausgabe unter dem Titel *Das Jesus Video* im Bastei-Lübbe Verlag. In dieser Ausgabe avanciert der Roman schließlich zum Bestseller.

### 3.2.1. Wie wird erzählt?<sup>44</sup>

Im Roman, der als eine umfangreiche, „erzählerisch komplexe Vers- oder Prosaerzählung“<sup>45</sup> beschrieben wird, „die sich durch eine mehrsträngige, vielschichtige Handlung und eine Vielzahl von Figuren auszeichnet“<sup>46</sup> und „eine längere Zeitspanne, in der die Geschichte oder das Schicksal eines Individuums oder einer Menschengruppe dargestellt“<sup>47</sup> wird, umfasst, wird auktorial erzählt. Der Erzähler ist keine Figur der Erzählung, er ist allwissend, hat die Möglichkeit in die Vergangenheit und in die Zukunft zu schauen, überblickt Zeit und Ort und teilt Gefühle und Gedanken der Figuren mittels direkter oder indirekter Rede mit.

Die Geschichte wird im Wesentlichen chronologisch erzählt. Bei dieser Zeitkonzeption „werden die einzelnen Abschnitte des Handlungsgeschehens in ihrer natürlichen zeitlichen Abfolge wiedergegeben“<sup>48</sup>. Allerdings gibt es auch zahlreiche Analepsen, im Speziellen Rückgriffe, die sich als „weniger spürbarer Einschnitt in der Handlungsgegenwart im Sinne rückgreifenden Berichtens, von Erinnerungen, Erklärungen, Beifügungen“<sup>49</sup> etc., äußern und etwas tiefer in das Seelenleben einer Figur hineinblicken lassen. So denkt beispielsweise die Protagonistin Judith an ihre Zeit bei der Armee und die traurige Trennung ihrer Eltern zurück, während der Protagonist Stephen sich an den Tod seines besten Freundes erinnert und von Prof. Wilford-Smiths Vergangenheit erzählt. Ebenso finden sich Prolepsen, die z. B. als „Voraussage, Drohung, Traum usw.“<sup>50</sup> im Text realisiert werden. Diese zeigen sich u. a. in Kauns Voraussagen („Seine Anwälte würden eine Menge zu tun bekommen.“<sup>51</sup>) oder auch in seinen Drohungen, u. a. gegenüber Peter Eisenhardt:

---

<sup>44</sup> Zur Romananalyse wurde u. a. folgendes Werk herangezogen: Matias Martinez/Michael Scheffel: *Einführung in die Erzähltheorie*. München: C.H. Beck 1999, S. 27-94.

<sup>45</sup> Heinz Ludwig Arnold/Heinrich Detering (Hg.): *Grundzüge der Literaturwissenschaft*. München: dtv 2008, S. 690.

<sup>46</sup> Yomb May: *Literarische Grundbegriffe*. Stuttgart: Philipp Reclam 2012, S. 124.

<sup>47</sup> Ebd..

<sup>48</sup> Jost Schneider: *Einführung in die Romananalyse*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 2003, S. 34.

<sup>49</sup> Hans-Werner Ludwig (Hg.): *Arbeitsbuch Romananalyse*. Tübingen: Gunter Narr 1998, S. 163.

<sup>50</sup> Ebd.

<sup>51</sup> Andreas Eschbach: *Das Jesus Video*. München: Knaur 2006, S. 124.

Sollte ich feststellen, daß Sie auf irgendeine Ressource verzichtet haben, nur weil Sie sie nicht zur Verfügung hatten [...] dann würden Sie eine Seite an mir erleben, die Ihnen, ich verspreche es Ihnen, nicht gefallen würde.<sup>52</sup>

Neben zahlreichen Ana- und Prolepsen finden auch zwei Ellipsen, d. h. Zeitsprünge, in die Handlung Einzug. Nach einer vorläufigen Beendigung der Geschichte folgen zwei kürzere Episoden, die drei bzw. weitere zwei Jahre später in der Zukunft stattfinden.

### **3.2.2. Aufbau**

Eschbachs „Das Jesus Video“ ist in 43 Kapitel unterteilt, wobei die ersten 38 Kapitel die Hauptgeschichte, die vorläufig beendet wird, wiedergeben. Die Kapitel 39-41 schildern die Geschehnisse drei Jahre später, die Kapitel 42-43 die Ereignisse weitere zwei Jahre später.

Am Beginn nahezu jedes Kapitels findet sich ein kurzer Text, der nicht in unmittelbarem Zusammenhang mit der Erzählung selbst steht. Meist handelt es sich bei den Ausschnitten um pseudo-faktuale Texte wie Ausgrabungsberichte, Lexikoneinträge, Briefe oder E-Mails.

Im Roman werden neben der Haupthandlung auch verschiedene Nebenhandlungen eingeführt, die das Geschehen ergänzen. Jene Ereignisse aus der Nebenhandlung haben Auswirkungen auf die Haupthandlung, wodurch diese entscheidend verändert wird. Jede Nebenhandlung erzählt wie die Haupthandlung wiederum ihre eigene, sehr ausführliche Geschichte, was zu Unübersichtlichkeit, Verwirrung und einer erhöhten Komplexität der gesamten Erzählung führt.

In „Das Jesus Video“ konzentriert sich die Haupthandlung auf Stephen Foxxs Suche nach der Aufnahme. Während einige Nebenhandlungen, wie Peter Eisenhardts Untersuchungen zur Zeitreise oder John Kauns Organisation der Suche, sich von Beginn an parallel zur Haupthandlung entwickeln, kommen andere nach und nach hinzu: So entstehen Stephens Verfolgung durch Ryan sowie Pater Lukas' Reibereien mit dem Vatikan erst im Laufe der Erzählung.

### **3.2.3. Handlungsorte**

Schauplatz der Handlung ist das Heilige Land Israel. Der Autor wählt dort bedeutende Städte und Ortschaften als zentrale Ankerpunkte, an denen er das Geschehen passieren lässt.

Erwähnenswert in diesem Zusammenhang sind zum einen die Hauptstadt Tel Aviv, in der das aufregende Leben stattfindet, und zum anderen die Stadt Jerusalem, die vorwiegend Gläubige

---

<sup>52</sup> Eschbach, S. 84.

anzieht, um in den zahlreichen heiligen Stätten zu beten. Ebenso werden bedeutende Sehenswürdigkeiten wie die Klagemauer, das Rockefeller Museum, der Tempelberg, der Felsendom sowie das jüdisch-orthodoxe Viertel genannt.

Des Weiteren führt der Autor ein Kloster in der Negev, einer Wüste, die einen großen Teil des israelischen Staates einnimmt, an.

Ein weiterer erwähnenswerter Ort, der im Roman genannt wird, der aber außerhalb Israels liegt, ist der Sitz des Papstes: der Vatikan.

### 3.2.4. Thematische Aspekte

Zunächst sei die Religion erwähnt. Schon der Titel des Romans *Das Jesus Video* lässt auf eine Beschäftigung mit religiösen Aspekten schließen. Bezüglich der katholischen Kirche und dem christlichen Glauben, den diese vertritt, wird im Roman ein ambivalentes Bild gezeichnet. So wird Jesus Christus, der Sohn Gottes, positiv dargestellt, als ein Mensch von Kraft und Anmut, ein Mann, „von Liebe erfüllt“<sup>53</sup>.

Einer kritischen Darstellung muss sich allerdings der Vatikan unterziehen. Die *Kongregation der katholischen Glaubenslehre* stellt sich als heutige Form der *Heiligen Inquisition* heraus (mehr dazu siehe Punkt 3.2.5.). Darauf aufbauend wird der Frage nachgegangen, wie weit die katholische Kirche zu gehen bereit ist, um die seit Jahrhunderten bestehenden und nun durch ein mögliches Jesus-Video gefährdeten Dogmen und Glaubensgrundsätze auch weiterhin vor jeglichen Zweifeln zu sichern. Schließlich zeigt sich, dass diese auf pure Gewalt zurückgreift und vor nichts zurückschreckt, um den Glauben an Jesus sowie dessen traditionelles Bild bewahren zu können. Auch auf die Kardinäle und Prälaten des Vatikans wird kein positives Licht geworfen. Diese werden als gewalttätig, intrigant und erbarmungslos dargestellt. Diese übliche Kirchenkritik lässt sich beinahe schon als klischeehaft bezeichnen.

Neben der Religion ist die Zeitreise ein weiterer zentraler Aspekt, auf den im Roman eingegangen wird. So wird ebenso über deren Möglichkeit und Unmöglichkeit, Vorgangsweise und Dimensionalität diskutiert, wie über denkbare Folgen, die durch eine Zeitreise ausgelöst werden könnten.

Wie die Zeitreise im Roman vor sich gegangen ist, wird nicht explizit erklärt. Anhand des Briefes des Zeitreisenden lässt sich lediglich feststellen, dass es sich um ein ungeplantes Unternehmen handelte, das nur in die Vergangenheit, also eindimensional, möglich war, da der Zeitreisende nicht in seine Zeit zurückkehren konnte.

---

<sup>53</sup> Eschbach, S. 665.

### 3.2.5. Die Heilige Inquisition

Aufgrund dessen, dass ein Mitglied der nachfolgenden *Kongregation für die Glaubenslehre* in „Das Jesus Video“ eine bedeutsame Rolle spielt, soll erklärt werden, worum es sich bei der *Heiligen Inquisition* handelt.

Das Wort „Inquisition“ stammt aus dem Lateinischen und bedeutet „gerichtliche Untersuchung“. Darunter versteht man eine von „kirchl. Institutionen durchgeführte Untersuchung und staatlich betriebene Verfolgung der Häretiker zur Reinerhaltung des Glaubens (Ketzerverfolgung)“<sup>54</sup>. Während des Verfahrens wurden die Ketzer zur Selbstanzeige aufgefordert, bevor sie vorgeführt, verhaftet und untersucht wurden, mit einem Schuldbekennnis als Ziel. Ein Verteidiger wurde nicht zugestanden, die Anwendung von Folter wurde gestattet. Die Strafen reichten von „harmlosen Kirchenstrafen bis zum Tod durch Verbrennen“<sup>55</sup>.

---

<sup>54</sup> *Inquisition*. Artikel in: *Meyers neues Lexikon*, Band 5. Mannheim 1993, S. 10 f.

<sup>55</sup> Vgl. ebd..

### 3.3. Handlungsablauf<sup>56</sup>

Eschbachs Roman handelt, wie bereits im Titel angedeutet, von der Suche nach dem Jesus-Video. Der Titel stellt gleichzeitig auch das Ziel des Protagonisten sowie das der Antagonisten dar: Stephen Foxx kämpft genauso wie seine Widersacher, der mächtige Geschäftsmann John Kaun und der vatikanische Geheimbund, darum, das Video zuerst in den Händen zu halten. Obgleich das Ziel aller Parteien dasselbe ist, handeln alle aus unterschiedlichen Bedürfnissen heraus. So strebt John Kaun danach, Anerkennung zu erhalten, während der vatikanische Geheimbund das Vertrauen in die Kirche und ihre Glaubensgrundsätze erhalten möchte. Stephen Foxx sucht nach Freiheit und Liebe. Diese emotionalen Bedürfnisse fungieren als Motor für das Geschehen und bestimmen die „Handlungen der Hauptfiguren, ohne dass sie sich dessen bewusst sind“<sup>57</sup>.

Der Handlungsablauf folgt einer dramatischen Kompositionsstruktur<sup>58</sup>, von dieser spricht man, wenn „sich die Hauptfigur(en) nach erfolgter Exposition einem Problem, einer Aufgabe oder einem Konflikt gegenübergestellt sieht (sehen) und wenn es am Ende zu einer – sei es guten, sei es schlechten – Lösung kommt.“<sup>59</sup> Darum wird der Handlungsablauf im Folgenden anhand von Exposition, Steigerung des dramatischen Konflikts, Peripetie, Retardierendes Moment sowie Konfliktauflösung dargestellt. Die jeweilige Funktion dieser Akte sei zuvor noch kurz erklärt.

Die Exposition hat die Aufgabe, die bevorstehende Handlung, „besser gesagt, deren Verständnis, seitens des Publikums vorzubereiten“<sup>60</sup>. Jene Gegenstände, die diesem Akt zugeschrieben werden, „sind 1. Die Vorgeschichte, 2. die Hauptpersonen einschließlich ihrer Interessen und ihrer Beziehungen zueinander“<sup>61</sup>. Bevor „das erregende Moment der Exposition folgt, geht ihr vielfach noch ein eindrucksvoller ‚dramatischer Auftakt‘ voraus“<sup>62</sup>. Dieser stellt eine Art Köder dar, „der die Sinne des Zuschauers gefangen nimmt und seine ganze Aufmerksamkeit auf das beginnende Bühnengeschehen lenkt“<sup>63</sup>. Der Zuschauer wird „unmittelbar, gleichsam mit einem Sprung, dem Geschehen ausgesetzt“<sup>64</sup>.

---

<sup>56</sup> Die Beschreibung des Handlungsablaufs erfolgt nach Andreas Eschbachs Roman *Das Jesus Video* aus dem Jahr 2006.

<sup>57</sup> Schütte, S. 26.

<sup>58</sup> Vgl. Schneider, S. 37.

<sup>59</sup> Ebd.

<sup>60</sup> Asmuth, S. 103.

<sup>61</sup> Ebd., S. 104.

<sup>62</sup> Ebd., S. 107.

<sup>63</sup> Ebd., S. 108.

<sup>64</sup> Ebd.

Die Steigerung zeigt daraufhin eine sich „steigernde Verschärfung des dramatischen Konflikts“<sup>65</sup>.

Die Peripetie, „der Wechsel vom Glück ins Unglück oder umgekehrt, erscheint primär (...) als Handlungsumschwung“<sup>66</sup> und führt zu einer Wissensänderung. Diese bezieht sich „auf zukunftsgerichtete Hoffnungen oder Befürchtungen, die plötzlich von widrigen bzw. günstigen Umständen oder Gegenspielern durchkreuzt“<sup>67</sup> werden.

Vom lateinischen *retardatio* (zu Deutsch: Verzögerung) abstammend, zeigt das retardierende Moment eine „spannungssteigernde Handlungsverzögerung (...), die noch einmal eine andere Lösung für den letztlich ausweglosen dramatischen Konflikt möglich erscheinen lässt“<sup>68</sup>.

Der letzte Akt beschreibt schlussendlich die Katastrophe oder die Konfliktauflösung. So wird entweder „der Untergang des Protagonisten als Auflösung des dramatischen Konflikts gezeigt“, oder „eine Auflösung der Verwicklungen zum Guten hin“<sup>69</sup>.

### 3.3.1. Exposition

Der britische Archäologe Prof. Dr. Charles Wilford-Smith leitet Ausgrabungen in der israelischen Wüste Bet Hamesh, als der mächtige Geschäftsmann und Finanzier der Ausgrabungen, John Kaun, in einer Limousine vorfährt. Ein sensationeller Fund im Ausgrabungslager hat den Millionär dazu bewogen, nach Israel zu reisen, um diesen mit eigenen Augen betrachten zu können.

Tausende Kilometer entfernt erhält Peter Eisenhardt, ein deutscher Science-Fiction-Autor, einen Anruf von John Kauns Sekretärin, die den Schriftsteller im Namen des Geschäftsmannes für einen Auftrag in Israel engagieren möchte. Nach Eisenhardts Zusage bittet sie ihn unverzüglich nach Israel zu reisen.

John Kaun leitet in der Zwischenzeit alle nötigen Mittel in die Wege, um den Fund genauer untersuchen zu können, und lässt eine große Menge Wohnwagen am Ausgrabungsgelände aufstellen. Stephen Foxx und Judith Menez, zwei der Ausgrabungshelfer, betrachten das Geschehen interessiert aus der Ferne.

Peter Eisenhardt, verwundert darüber, dass ein so mächtiger Medienmagnat wie John Kaun gerade ihn als Berater engagieren möchte, besteigt indes ein Flugzeug nach Israel, wo er auf den israelischen Journalisten Uri Liebermann, mit dem er sich eine Weile über die

---

<sup>65</sup> May, S. 60.

<sup>66</sup> Asmuth, S. 131.

<sup>67</sup> Ebd.

<sup>68</sup> May, S. 122.

<sup>69</sup> Ebd., S. 79.

israelischen Medien unterhält, trifft. Nach etlichen Stunden erreicht der Deutsche den israelischen Flughafen, wo er vor einigen Männern Kauns in Empfang genommen wird.

Währenddessen rätseln Stephen und Judith über die vielen Menschen, die nach und nach am Ausgrabungsgelände eintreffen. Schließlich begegnen die beiden Judiths Bruder Yehoshua, mit dem sie ein Restaurant in Tel Aviv besuchen, wo Stephen den Geschwistern von seinem grandiosen Fund berichtet.

In der Zwischenzeit trifft Eisenhardt auf den Ausgrabungsleiter Charles Wilford-Smith und den Millionär John Kaun, der ihm endlich erklärt, warum er ihn nach Israel einfliegen hat lassen. Der Medienmagnat und der Archäologe führen den Schriftsteller zu einem Grab, in dem einer der Ausgrabungshelfer, ein gewisser Stephen Foxx, am Tag zuvor ein Skelett sowie einen Beutel mit einer Bedienungsanleitung der Firma Sony entdeckt hatte. Prof. Wilford-Smith erklärt dem Schriftsteller, dass mithilfe wissenschaftlicher Untersuchungen festgestellt werden konnte, dass der Tote im Grab ein 2000 Jahre altes Skelett und das Material des geheimnisvollen Beutels ebenso alt sei. Eigenartigerweise habe man „in den Zähnen des Schädels Amalgamfüllungen“<sup>70</sup> gefunden. Diese Legierung wurde laut Wilford-Smith allerdings erst im Jahr 1847 zum ersten Mal verwendet. Peter Eisenhardt reagiert zunächst verständnislos und denkt, dass sie einem Betrug aufsäßen. Als er aber über die Worte des Professors und die wissenschaftlichen Erkenntnisse nachdenkt, äußert der Deutsche schließlich die Vermutung, dass es sich bei dem Skelett um einen Menschen aus dieser Zeit, der eine Reise in die Vergangenheit unternommen hatte, handeln könnte: Der Tote ist vermutlich ein Zeitreisender!

Währenddessen erzählt Stephen in einem Restaurant in Tel Aviv, dass er während seiner Ausgrabungstätigkeit ein Skelett und neben diesem einen Beutel mit einer Bedienungsanleitung eines unbekanntes Modells der Firma Sony gefunden habe. Außerdem stellt der junge Amerikaner die Vermutung an, dass der Tote ein Zeitreisender sein könnte, der mit einer Kamera in die Vergangenheit gereist war, um dort Jesus Christus zu filmen. Judith, Yehoshua und Stephen spekulieren, um welche hochwertige Kamera es sich handeln und wo diese versteckt sein könnte. Dem Studenten kommt der Gedanke mit Sony zu telefonieren, um alles über das Kameramodell herauszufinden. Ein Mitarbeiter der Firma teilt ihm schließlich mit, dass es sich bei dem Modell MR-01 derzeit lediglich um einen Prototyp handelt, der erst in drei Jahren auf den Markt kommen wird. Für Stephen schließt sich nun der

---

<sup>70</sup> Eschbach, S. 73.

Kreis, Kaun stellt dieselbe Vermutung an wie er: Der Tote muss ein Zeitreisender sein, der Jesus Christus gefilmt und die Kamera irgendwo in Israel für die Nachwelt versteckt hat. Das Rätsel um Kauns Anwesenheit wird somit gelöst: Er ist hier, um die Kamera mit dem Jesus-Video zu finden.

### **3.3.2. Steigerung des dramatischen Konflikts**

Indes besprechen sich John Kaun, Charles Wilford-Smith und Peter Eisenhardt in Kauns Wohnwagen. Der Medienmagnat möchte, dass Eisenhardt als Science-Fiction-Schriftsteller über das Unmögliche phantasiert, er möchte, dass dieser Hypothesen und Theorien zur Lösung der Falls beiträgt. Für etwaige Besorgungen oder Fahrten zu Bibliotheken stellt der Geschäftsmann ihm Ryan, seinen Sicherheitsmann, zur Verfügung.

Stephen, Judith und Yehoshua kehren einstweilen zum Lager zurück. Während der Autofahrt berichtet der junge Student, dass er vergessen habe, etwas Wichtiges zu erwähnen: In dem Beutel mit der Bedienungsanleitung habe er außerdem bröckliges Papier, das er zur Sicherheit an sich genommen hatte, gefunden.

Eisenhardt hat sich in seinen Wohnwagen zurückgezogen und grübelt am nächsten Morgen weiter über den rätselhaften Fund.

Auch John Kaun erwacht in seinem Wohnwagen, wo er über sein Leben sinniert. Ihm wird klar, dass er in all den Jahren eigentlich noch nichts erreicht hat, dass er bloß auf den Moment wartet, etwas Großes zu schaffen, und zu beweisen, dass er zu Höherem bestimmt ist. Nun scheint der Moment gekommen zu sein: Denn könnte er, John Kaun, ein Video, auf dem der Erlöser zu sehen ist, auf seinem eigenen Fernsehsender N.E.W. zeigen, würde dies einen unglaublichen finanziellen Gewinn bedeuten. Doch plötzlich ergreifen ihn Zweifel: Sollte das Video nicht das erhoffte Material, den Erlöser, zeigen, würde sein Traum, Marktführer Nummer 1 noch vor seinem größten Konkurrenten CNN zu werden, wie eine Seifenblase zerplatzen. Kaun kommt nun der Gedanke, schon jetzt in Verhandlungen mit der katholischen Kirche einzusteigen, um bei deren Vertretern Ängste zu schüren. Denn solange „das Band noch nicht gefunden war, konnte noch ‚alles‘ darauf sein“<sup>71</sup>. Seine Idee ist nun, genau aus dieser Unwissenheit Profit zu schlagen und anhand Vorspiegelung falscher Tatsachen die katholische Kirche dazu zu bringen, einen Deal einzugehen und ihm im Gegenzug für sein Schweigen ein Vermögen zu bezahlen. Der Industrielle kontaktiert auf seinen Einfall hin

---

<sup>71</sup> Eschbach, S. 123.

Enrico Basso, einen seiner Anwälte in Italien, und fordert diesen auf, den Cash Flow der katholischen Kirche zu überprüfen.

Auch Stephen erwacht und kontrolliert, ob das bröcklige Papier, das er beim Skelett gefunden hatte, sich noch unter seinem Bett in seinem Fundkasten befindet. Danach kontrolliert er seine Mails, unter denen er u. a. eine Anfrage einer Firma namens *Video World Dispatcher* findet.

Eisenhardt präsentiert am späteren Morgen John Kaun und Charles Wilford-Smith seine ersten Ergebnisse. Er stellt Fragen über die Möglichkeit und Unmöglichkeit von Zeitreisen und schlägt vor, sich über den Kameratyp MR-01 zu informieren. Kaun kontaktiert daraufhin Sony, um sich über das Modell der Kamera zu erkundigen. Dabei erfährt er, dass er nicht der Erste ist, der sich mit dieser Frage an die Firma gewandt hatte.

Charles Wilford-Smith beschließt indes, nach Stephen Foxx zu suchen, weil er bemerkt hatte, dass Stephen Foxxs Fundkasten nicht zurückgegeben wurde, und aufgrund der Tatsache, dass der junge Amerikaner am Tag zuvor bei Sony angerufen hatte, um Informationen über die Kamera einzuholen und nun von Kaun verdächtigt wird, etwas im Schilde zu führen.

Stephen stellt mithilfe einer elektronischen Enzyklopädie derweil Untersuchungen über Jesus an, ehe er von einem Küchenjungen zum Professor gerufen wird.

Judith denkt unterdessen über ihre Beziehung zu Stephen nach, als sie plötzlich beobachtet, wie ein Soldat in Stephens Zelt schleicht, nachdem der Student dieses kurz zuvor verlassen hatte.

Während Kauns Sicherheitsmann Ryan das Zelt des amerikanischen Ausgrabungshelfers durchsucht, wird dieser von John Kaun verhört. Der Medienmagnat befragt Stephen über seine den Fund betreffenden Vermutungen und über den Anruf bei Sony. Stephen täuscht vor, er vermute hinter dieser Geschichte eine Industriespionage. Kaun glaubt Stephen dies zunächst und denkt, das Geheimnis über den großartigen Fund erstmals für sich bewahrt zu haben. Außerdem beschreibt der junge Student, dass er zunächst glaubte, einem „üblen Scherz“ aufgesessen zu sein und dass jeden Moment jemand in lautes Gelächter ausbrechen würde. Als ihn Prof. Wilford-Smith darauf anspricht, den Beutel, ein bedeutendes Fundstück, einfach so aufgeschnitten zu haben, entgegnet Stephen, er habe gar nicht begriffen, was er da eigentlich vor sich hatte, und dem Beutel in keinem Moment eine größere Bedeutung zugemessen.

Als für Kaun die wichtigsten Fragen geklärt scheinen, entlässt er Stephen, der prompt auf Judith trifft, die ihm berichtet, dass einer von Kauns Männern in seinem Zelt gewesen sei.

Stephen hatte aber bereits die Vermutung gehegt, dass sich jemand in seinem Zelt zu schaffen machen würde, und so versteckte er das bröcklige Papier am Morgen in Judiths Zelt.

Nachdem Stephen entlassen wurde, berichtet Ryan dem Millionär, dass er nichts Aufregendes im Zelt des Studenten finden konnte.

In der Zwischenzeit wird ein neues Gerät an den Ausgrabungsort geliefert, ein sogenannter „Sonartomograph“. Kaun erklärt, dass damit der Boden mithilfe von Röntgenstrahlen durchleuchtet werden könne.

George Martinez, ein Mexikaner, der sich um die Maschinen zur Bodendurchleuchtung kümmern wird, betritt indes israelischen Boden. Judith trifft diesen wenig später am Ausgrabungsort und befragt den Mexikaner über die technischen Gerätschaften. Stephen, der das Gespräch zwischen den beiden eifersüchtig beobachtet, stößt dazu und bittet Judith vorzutäuschen, abends gemeinsam mit ihm ihre Mutter in Jerusalem besuchen zu wollen. George Martinez fragt Stephen, ob er ihn dorthin mitnehmen könne.

### **3.3.3. Peripetie**

Peter Eisenhardt hält sich in seinem Wohnwagen auf und phantasiert, zunehmend verrückter werdend, über die Möglichkeit der Zeitreise und den Zeitreisenden selbst. Er beschließt eine Pause einzulegen als er beobachtet, wie Kaun und der Professor einen Neuankömmling begrüßen. Zurück in seinem Wohnwagen erhält der Deutsche erstaunliche Informationen über Wilford-Smith, um die er den israelischen Journalisten Uri Liebermann, seine Bekanntschaft aus dem Flugzeug, zuvor per Telefon gebeten hatte. Laut Liebermann genieße Wilford-Smith „keinen guten Ruf in wissenschaftlichen Kreisen“<sup>72</sup>. Des Weiteren erzählt der Journalist, dass der Professor eigentlich Berufssoldat war und erst mit 40 Jahren Geschichtswissenschaften studiert hatte. Bis jetzt habe er bei all seinen Ausgrabungen „nichts entdeckt, was wissenschaftlich von irgendeiner Bedeutung gewesen wäre“<sup>73</sup>.

Bevor Stephen sich mit Judith und George Martinez auf den Weg nach Jerusalem macht, verstaut er den Behälter mit dem bröckligen Papier in einer von Judiths Reisetaschen, um diesen unbemerkt aus dem Lager schmuggeln zu können. Angekommen in Jerusalem, setzen die beiden Ausgrabungshelfer George ab. Der Student und die rassige Schönheit fahren zum

---

<sup>72</sup> Eschbach, S. 202.

<sup>73</sup> Ebd., S. 204.

Rockefeller Museum, wo sie auf Yehoshua treffen, der die beiden in das museumseigene Labor führt, wo sie versuchen wollen, das Papier wieder lesbar zu machen.

Indessen halten sich John Kaun, Prof. Wilford-Smith, Eisenhardt und der Neuankömmling, ein kanadischer Geschichtswissenschaftler namens Goutier, im Wohnwagen auf und diskutieren über Eisenhardts neueste Erkenntnisse. Als dieser die Idee äußert, dass die Zeitreise womöglich nur eindimensional, also nur in die Vergangenheit möglich sei, wird Kaun hellhörig. Eisenhardts Idee führt die Runde zu der Erkenntnis, dass die Kamera an einem Ort versteckt sein muss, von dem der Zeitreisende wissen konnte, dass er niemals zerstört werden und auch in 2000 Jahren noch vorhanden sein würde. Prof. Goutiere meint, dass die Kamera demnach am Stein im Felsendom vergraben sein könnte, da dieser der einzige Ort in Jerusalem sei, der immer unangetastet geblieben war und auch bleiben wird.

In der Zwischenzeit wählt Ryan die Telefonnummer von Judiths Mutter, um zu überprüfen, ob die beiden jungen Leute tatsächlich bei ihr zu Gast sind. Als diese einen Besuch ihrer Tochter verneint, fühlt Ryan sich in seiner Vermutung, Stephen hätte etwas zu verbergen, bestätigt.

Stephen, Judith und Yehoshua befinden sich im Labor, wo Letzterer versucht, das bröcklige Papier lesbar zu machen. Tatsächlich gelingt es Yehoshua, nach stundenlanger Arbeit einige Teile des mutmaßlichen Briefes sichtbar zu machen.

George Martinez, der zwischenzeitlich zu einer Kirche gelangt war, trifft dort auf einen Pfarrer, Pater Lukas. Als George dann zu nächstlicher Stunde wieder in das Lager zurückkehrt, unterhält er sich mit Gideon, einem Wachmann, der am vergangenen Nachmittag ein Gespräch in Kauns Wohnwagen über den grandiosen Fund belauscht hatte. Gideon berichtet George, was er da mithören konnte.

Am nächsten Morgen beschließt Kaun den Tempelberg durchleuchten zu lassen und fordert von seinen Mitarbeitern, trotz mancher Einwände, eine rasche Durchführung seiner Anordnung.

Währenddessen streiten Judith und Stephen beim Frühstück über dessen Lebenseinstellung. Stephen geht daraufhin zurück zu seinem Zelt an seinen Computer und entdeckt im Internet den MR-02 Camcorder zur Vorbestellung.

Indes erhält John Kaun von seinem Anwalt Enrico Basso Informationen über den Cash Flow der katholischen Kirche, woraufhin Kaun ein Treffen mit dem Kardinalkämmerer wünscht.

Kaun erklärt den Professoren, dass er nach Rom fliegen und einen Kardinal mitbringen werde und dass er beschlossen habe, die Ausgrabungen einzustellen. Kaun begibt sich daraufhin rasch an Bord eines Fliegers nach Rom.

Angekommen in Rom, nimmt Enrico Basso John Kaun in Empfang. Gemeinsam fahren sie zum Vatikan, wo der Millionär auf einen Geistlichen trifft, der von seinen Berichten über ein mögliches Jesus-Video jedoch unbeeindruckt scheint. Enttäuscht und ungläubig, dass er derart auf Granit gestoßen ist, sieht Kaun keine andere Möglichkeit, als den Vatikan wieder zu verlassen. Er merkt, dass er, „der Manager des nächsten Jahrtausends“<sup>74</sup>, es vermasselt hat.

### 3.3.4. Retardierendes Moment

George Martinez bittet Pater Lukas um ein Gespräch. Als gläubiger Mensch sieht er sich in der Pflicht, einem Mitglied der Kirche von seinem Wissen über das Jesus-Video zu berichten. Der Pater grübelt, was er nun mit jenen Informationen, die der Mexikaner mit ihm geteilt hatte, anfangen solle. Schließlich greift er zum Telefon und informiert den Vatikan.

Wieder versöhnt spekulieren Stephen und Judith derweil über den Grund der Auflösung des Lagers und beobachten Ryan spazierend zwischen den Autos, wo er unbemerkt einen Peilsender am Mietwagen des amerikanischen Studenten anbringt.

Zur gleichen Zeit brütet Luigi Baptist Scarfaro, ein Mitglied der *Kongregation für die Glaubenslehre*, im Vatikan über zwei Berichten: Der erste schildert ein Gespräch zwischen einem gewissen John Kaun und einem Prälaten des Vatikans, der andere berichtet Informationen eines Pater Lukas.

Der amerikanische Student und die israelische Ausgrabungshelferin fahren erneut zum Rockefeller Museum. Während der Fahrt glaubt Stephen verfolgt zu werden, woraufhin er sein Mietauto stehen lässt und Yehoshua bittet, Judith und ihn abzuholen. Tatsächlich ist Ryan den beiden gefolgt. Als dieser dann auf das verlassene Auto stößt, ahnt er nicht, dass er ausgetrickst wurde, und wartet auf dessen Insassen, bis er schließlich von einem Polizisten ermahnt wird wegzufahren.

Stephen und das Geschwisterpaar befinden sich währenddessen bereits im Labor, wo Yehoshua weitere Teile des Briefes zum Vorschein bringt, bei dem es sich, wie sich herausstellt, tatsächlich um eine Nachricht des Zeitreisenden handelt. Wichtige, zentrale

---

<sup>74</sup> Eschbach, S. 322.

Stellen lassen sich allerdings nicht mehr rekonstruieren. Als die erste Seite des Briefs endet, bittet Stephen den Assistenten weiterzumachen, woraufhin dieser erklärt, dass die Tinte auf dem zweiten Blatt nicht sichtbar werde und er aber keine weiteren Experimente mehr durchführen könne, da das Labor ab dem nächsten Tag für Prof. Wilford-Smith reserviert sei.

Wilford-Smith und sein Assistent Shimon Bar-Lev transportieren das Skelett und die Bedienungsanleitung am nächsten Tag ab in das Labor, wo auch Kaun bald eintrifft. Im Labor erklärt der Professor, eine Videokamera auf ihn gerichtet, welche Entdeckungen bereits am Skelett festgestellt wurden und welche weiteren Untersuchungen daran in den nächsten Tagen vorgenommen werden. Plötzlich entdeckt der Archäologe ein kleines Stück Papier, das nicht mit dem Material der Beschreibung ident ist. Der Millionär und der Professor vermuten daraufhin, dass sich noch ein weiteres Stück Papier im Beutel befunden haben muss und dass der Name desjenigen, der es entwendet hatte, vermutlich „Stephen Foxx“ ist. John Kaun beauftragt daraufhin Ryan Stephen zu finden.

Im Lager erwacht Stephen und weckt sogleich Judith, mit der er ins Küchenzelt spaziert. Von dort aus bemerken der junge Amerikaner und Judith drei Männer, die auf der Suche nach ihnen die Zelte durchstöbern. Stephen sucht einen Ausweg, woraufhin er und Judith sich in leeren Kühlschränken verstecken. Von den Männern unbemerkt geblieben, laufen sie zum Parkplatz und flüchten in Stephens Mietwagen.

Die beiden jungen Menschen pausieren schließlich in einem Restaurant und vermuten, dass Yehoshua ihnen etwas verheimlicht. Dieser hatte zwar gesagt, dass er die Schrift auf dem zweiten Papier nicht mehr sichtbar machen könne, aber er hatte ihnen keinen Beweis dafür gezeigt. So kommt es, dass Stephen und Judith ins Museum einbrechen, um die zweite Seite des Briefes zu untersuchen. Tatsächlich finden sie darauf eine Ortsangabe, als plötzlich Yehoshua in der Tür steht. Dieser versucht zu erklären, warum er verschwiegen hatte, dass er doch noch ein paar Worte lesbar machen konnte: Er wollte nicht, dass die Klagemauer, die in dem Brief als Versteck für die Kamera genannt wird, zerstört wird. Doch er beteuert, dass er darüber nachgedacht habe und mittlerweile nicht mehr so fühle.

Zwischenzeitlich haben Ryan und seine Männer Stephens Auto aufgrund des Peilsenders gefunden, woraufhin diese das Labor stürmen und die drei Freunde bedrohen. Als einer der Männer Judith an unpassenden Stellen berührt, sieht die schöne Israelin rot und wirft diesen gekonnt über ihre Schulter. Durch das dadurch ausgelöste Zerschlagen einiger Fläschchen, die explosive Flüssigkeiten enthielten, bricht ein Feuer aus. Judith nutzt die Gunst der Stunde,

schnappt sich die Waffe des Mannes, der ihr zuvor zu nahe gekommen war, und richtet diese auf Ryan, der verzweifelt versucht, das Feuer zu löschen und die Fundstücke zu retten. Judith, Stephen und Yehoshua schaffen es zu fliehen.

Luigi Scarfaro, der dem Papst inzwischen von Kauns Besuch berichtet hatte, erreicht Pater Lukas' Kirche. Im einem vorangegangenen Gespräch mit dem Heiligen Vater hatte dieser ihn gebeten, alles Nötige für das Wohl der Kirche zu tun.

Am nächsten Tag suchen John Kaun und Ryan das Labor auf, wo Kaun die Bildkamera bemerkt, mit der Stephen den Brief des Zeitreisenden am Tag zuvor abgelichtet hatte.

Zeitgleich tauscht Stephen sein Mietauto gegen ein neues, in dem er sich mit Judith und Yehoshua zur Klagemauer aufmacht, um jenen roten Stein zu finden, in dem sich laut dem Zeitreisenden die Kamera befindet. Dieser liegt, wie sich herausstellt, allerdings nicht oberhalb der Erde, sondern darunter, in den unterirdischen Schichten der Klagemauer.

Kaun versucht indes in der Zentrale der Autovermietung Informationen über Stephens neues Auto zu erpressen. Außerdem überredet er den Polizeipräsidenten nach Stephen Foxx zu fahnden.

Trotzdem sich die Kamera unter der Erde befindet, ist Stephen überzeugt, diese bergen zu können. In Gedanken versunken treffen Judith, ihr Bruder und er selbst vor der Klagemauer auf George Martinez, der ihnen von den Röntgenaufnahmen des Bodens berichtet und die dabei entstandenen Bilder zeigt. Yehoshua, der die Untergründe Jerusalems kennt, erscheinen die Aufzeichnungen der Röntgenbilder keineswegs fremd. Als er sie sorgfältig studiert, erkennt er auf einem der Bilder einen ihm unbekanntem Gang und glaubt, darin jenen Gang zu erkennen, den sein Vater vor Jahren bereits entdeckt hatte. Als Stephen erfährt, dass man diesen mittlerweile überfluteten Gang, der unterirdisch angeblich bis zur Klagemauer führt, abtauchen könne, möchte er trotz Warnungen Yehoshuas genau dies tun, um zu jenem Stein, hinter dem sich die Kamera verbirgt, zu gelangen. Die jungen Menschen besuchen daraufhin einen Freund von Judiths und Yehoshuas Vater, in dessen Keller sich ein Eingang zum besagten Gang befindet.

Indessen unterhält Kaun sich mit den Professoren Wilford-Smith und Goutier über die Fotos der Bildkamera. Aufgrund des Briefinhalts wissen sie nun, dass es sich keineswegs um eine geplante Zeitreise, sondern um ein ungeplantes Unternehmen gehandelt haben muss. Kaun unterbricht die Besprechung als er erfährt, dass ein gewisser Scarfaro, der sich als Mitglied der Kongregation vorstellt, ihn um ein Gespräch bittet.

Kaun berichtet dem Mitglied des Vatikans von seinem Fund, gibt allerdings vor, mehr zu haben, als dies tatsächlich der Fall ist, und bietet Scarfaro für eine Summe von 10 Milliarden Dollar all das Material, was das traditionelle Bild Jesu in Gefahr bringen könnte.

Eisenhardt, der sich aus dem Besprechungszimmer zurückgezogen hat, belauscht das Gespräch zwischen John Kaun und Scarfaro und zieht den Schluss, dass es Kaun nur um Geld geht und er dafür sogar in Betracht zieht, die katholische Kirche zu betrügen. Der Schriftsteller entdeckt außerdem, dass es sich bei der *Kongregation für die Glaubenslehre* um den heutigen Namen der *Heiligen Inquisition* handelt.

Zeitgleich bewachen Ryan und seine Männer Yehoshuas Wohnhaus. Nach einiger Zeit beschließt Ryan in die Wohnung einzubrechen. Dort findet er ein Tagebuch, in dem Yehoshua schreibt, dass er das Versteck der Kamera kennt.

Yehoshua, Judith und Stephen betreiben derweil Bibliotheksrecherche, um Genaueres über den unterirdischen Gang herauszufinden. Letzterer hält sich in der American Library auf, wo er einen Anruf von Peter Eisenhardt empfängt. Der Schriftsteller, der Stephen warnen möchte, bittet diesen um ein Treffen, zu dem der Student auch einwilligt. Der Deutsche weicht den jungen Studenten in Kauns Pläne ein und erzählt ihm von Scarfaro.

Zurück im Hotel möchte Stephen von Yehoshua mehr über den geheimen Gang erfahren. Dieser schlägt vor, Judiths und seinen Vater aufzusuchen, was die rassige Israelin aber missbilligend ablehnt. Seit ihr Vater ihre Mutter vor Jahren im Stich gelassen hatte, ist Judith alles andere als gut auf diesen zu sprechen. Trotzdem suchen die beiden Männer den Vater auf, der auf einen lateinischen Text verweist, in dem von einem jungen Mann aus Besara und einem „Spiegel“ die Rede ist. Er erzählt außerdem von einem Kloster, das mit dem unterirdischen Gang verbunden sein müsste. Einer Legende nach haben die Mönche des Klosters diesen Spiegel gefunden und bewahren ihn seitdem bei sich auf.

John Kaun kehrt währenddessen siegesgewiss in das Besprechungszimmer zurück, wo er sich die Röntgenbilder des Tempelbergs ansieht, auf denen nun auch er den Gang entdeckt.

Nach dem Besuch beim Vater machen sich Stephen, Judith und Yehoshua auf in die Wüste, um das Kloster, in dem der Spiegel versteckt sein soll, zu finden. Als diese in Hebron ankommen und das Kloster auf einer Anhöhe erbaut vorfinden, klopfen sie an das massive Tor, woraufhin ihnen zwei ältere Mönche Eintritt gewähren. Stephen erklärt den Männern, dass sie hier seien, um einen Spiegel zu finden. Die Männer verneinen jedoch das Vorhandensein eines solchen Gegenstandes.

Aufgrund der Zusammenarbeit mit dem Polizeipräsidenten kann Kaun Stephen in Hebron ausfindig machen. Sofort schickt er Ryan los, um den jungen Amerikaner zu schnappen. Eisenhardt möchte Stephen warnen, doch er wird von Ryan entlassen und unverzüglich zum Flughafen chauffiert. Im Auto gelangt er durch einen Trick an das Handy eines Wachmannes und kontaktiert Stephen, dem er sogleich mitteilt, dass Ryan ihn verfolgt. Stephen wendet sich daraufhin drängend an einen der Männer, Bruder Gregor, der erneut verneint, dass sich so etwas wie ein Spiegel im Kloster befinden würde. Plötzlich ertönen Schüsse: Kauns Männer durchschießen das Tor des Klosters. Als Stephen sich umblickt, ist Bruder Gregor verschwunden. Drei Militärhubschrauber erscheinen am Himmel. Stephen, Judith und Yehoshua fliehen ins Beinhaus, wo der junge Student eine geheime Tür entdeckt, die zu einer Grotte führt, in der sie Bruder Gregor betend vor einem Altar vorfinden. Dieser sagt, dass sie nun gefunden hätten, was sie suchten: den Spiegel. Gregor erzählt, dass alle hundert Jahre einer der Brüder auserwählt wird, der den Herrn sehen darf. Als Stephen erklärt, dass man die Aufnahme für die ganze Welt sichtbar machen könnte, sieht Bruder Gregor seine Chance gekommen, auch selbst in den Genuss zu kommen, den Herrn sehen zu dürfen. Er möchte, dass Stephen den *Spiegel*, der sich schließlich als Kamera herausstellt, in Sicherheit bringt. So schnallt er ihm das Heiligtum eng um die Brust und verweist auf einen unterirdischen Fluchtweg. Judith beschließt mit ihm zu gehen. Im nächsten Moment küsst sie ihn, von der Furcht erfüllt, bald sterben zu müssen.

Bruder Gregor und Yehoshua befördern Stephen und Judith mithilfe einer Eisenkette immer weiter in die Tiefe, wo sie schlussendlich einen Geheimgang erreichen, durch den sie in die Wüste gelangen. Dort befreit Stephen die Kamera aus ihrer Hülle und versucht diese einzuschalten. Der Versuch misslingt jedoch. Nach endloser Wanderung durch die gewaltig heiße Wüste, ohne einen Tropfen Wasser, brechen die beiden schließlich völlig erschöpft zusammen.

Als Stephen die Augen öffnet, erkennt er vage eine männliche Gestalt über seinem Körper: Es ist Kaun, der von Stephen die Kamera verlangt.

Als Stephen erneut erwacht, liegt er neben Judith in einem Wohnwagen, der an eine Krankenstation erinnert. Wilford-Smith sitzt an Stephens Bett und erzählt, wie sie die beiden in der Wüste gefunden haben. Außerdem erwähnt der Professor, dass Kaun im vorderen Wagen sitzt und sich dort mit der Kamera eingeschlossen hat.

Im nächsten Moment erscheint Scarfaro mit zwei Männern. Er möchte Kaun sprechen und das Video sehen. Als dieser aus seinem Wagen tritt und Scarfaros Anliegen hört, überreicht er

ihm zögerlich die Kamera. Im nächsten Augenblick schießt Scarfaros Begleiter auf Kaun und Scarfaro nutzt die Gelegenheit, um die Kamera zu zerstören.

### 3.3.5. Konfliktauflösung

Wie es für die an der Geschichte Beteiligten weiter geht: Pater Lukas erfährt, dass er an Speiseröhrenkrebs erkrankt ist und stirbt ein halbes Jahr nach Scarfaros Abreise. Judith und Yehoshua Menez werden von der Anklage, fahrlässig mit archäologischen Funden umgegangen zu sein, freigesprochen. Yehoshua bleibt Mitarbeiter am Rockefeller Museum und entwickelt das Verfahren „Meneziation“ zur Papier- und Papyrusrestauration. Stephen Foxx wird „vom Gericht des groben Unfugs und der Behinderung staatlicher Stellen für schuldig befunden“<sup>75</sup>, erhält ein fünfjähriges Einreiseverbot nach Israel, kehrt an seine Universität zurück und setzt sein Studium fort. Außerdem verliert er seine Mitgliedschaft bei der *Explorer's Society*. Nach Ryan wird aufgrund einiger Delikte gefahndet. John Kaun wird aufgrund „der Zerstörung archäologischer Funde sowie der Anstiftung zu einer Reihe von minder schweren Straftaten“<sup>76</sup> zu fünf Jahren auf Bewährung verurteilt, lässt sich von seiner Frau scheiden, verkauft seinen Konzern und zieht sich von der öffentlichen Bühne zurück. Charles Wilford-Smith wird freigesprochen, darf allerdings niemals mehr Ausgrabungen durchführen. Peter Eisenhardt widmet sich einem neuen Roman, wird aber nie wieder Zeitreisegeschichten schreiben.

**Drei Jahre später:** Stephen bereitet sich auf sein Examen vor. Nebenbei arbeitet er an einem Auftrag für *Video World Dispatcher*. Es geht um die Vorbestellungen eines Camcorders von Sony, Modell MR-01. Auf der Liste der Vorbestellungen fällt Stephens Blick auf einen bestimmten Namen: Charles Wilford-Smith. Die Vergangenheit droht ihn einzuholen.

Stephen kontaktiert Eisenhardt, mit dem er schließlich nach London reist, um den Professor zu besuchen. Stephen erzählt Wilford-Smith, dass er alle Details der Geschichte noch einmal durchgegangen sei und entdeckt habe, warum Wilford-Smith erst mit 40 Jahren begonnen hatte, Archäologie zu studieren: Der Professor war in jungen Jahren Soldat, hatte eine Kassette gefunden, von der er nicht wusste, was dieses Ding sein sollte. Als Sony dann einen Kassettenrekorder auf den Markt brachte, wusste er, dass es sich bei dem gefundenen Gegenstand um eine Videoaufnahme handeln musste. Eine Videoaufnahme, auf der womöglich Jesus Christus zu sehen war. Der Professor beschloss daraufhin Archäologie zu

---

<sup>75</sup> Eschbach, S. 630.

<sup>76</sup> Ebd.

studieren, um das Abspielgerät, das natürlich noch nicht produziert worden war, für die Kassette zu finden. Stephen erklärt weiter, dass das Abspielgerät letzte Woche auf den Markt gekommen sei und er den Namen des Professors auf der Liste der Vormerkungen für dieses Gerät gefunden habe. So konnte er die wahren Gründe für Wilford-Smiths jahrelange Ausgrabungstätigkeit entdecken. Der Professor bestätigt, dass Stephens Theorie richtig sei, und bereitet im nächsten Moment das Fernsehgerät vor, um das besagte Video, das er all die Jahre bereits besessen hatte, abzuspielen.

Kurz darauf betrachten Eisenhardt, Stephen und der Professor das Video, auf dem ein Mann zu sehen ist, der mit anderen am Tisch sitzt, lacht und redet und dabei pure Liebe ausstrahlt. Während Eisenhardt sich betrogen und enttäuscht vorkommt und von einem Amateur-Video spricht, fühlt Stephen sich wie verwandelt und erkennt aufgrund des Anblicks einer solch majestätischen, verzaubernden Person, wie falsch er sein Leben bis jetzt gelebt hat.

Plötzlich zersplittert Glas, Männer in schwarzer Kleidung dringen in Wilford-Smiths Haus ein und stehlen das Video. Eisenhardt glaubt, dass Wilford-Smith einer christlichen Sekte angehört, die mit einem Amateur-Video die Existenz Jesu beweisen möchte. Er bittet Stephen mit ihm das Haus zu verlassen. Bevor sie gehen, überreicht der Professor Stephen allerdings noch eine Kopie des Videos.

**Weitere zweieinhalb Jahre später:** Eisenhardt besucht Stephen in einem Motel, in dem dieser zusammen mit Judith vorübergehend arbeitet, um dem Besitzer, einem Freund, der kürzlich operiert wurde, zu helfen. Der Schriftsteller versucht erneut, den jungen Amerikaner davon zu überzeugen, dass es sich beim angeblichen Jesus-Video lediglich um ein von einer Sekte verbreitetes Amateurvideo handelt. Stephen, den die Einwände des Deutschen nicht interessieren, sagt, dass er sich noch immer wie verwandelt fühle.

Im nächsten Moment betritt ein junger Mann das Motel. Er berichtet, nach Israel reisen zu wollen und erklärt, sich dafür sogar einen Camcorder MR-01 gekauft zu haben. Judith, Stephen und Eisenhardt erkennen, dass es sich bei dem jungen Mann um den Zeitreisenden handeln muss. „Die Geschichte beginnt.“<sup>77</sup>

---

<sup>77</sup> Eschbach, S. 700.

### **3.4. Die Protagonisten<sup>78</sup>**

Charakter ist nun das, was durch die Entscheidung und deren Qualitäten offenbar gemacht wird; darum zeigen jene Reden keinen Charakter, in welchen nicht klar wird, was der Redende wählt oder verwirft.<sup>79</sup>

(Aristoteles, griechischer Philosoph)

Im Folgenden sollen die Protagonisten des Romans, Stephen Foxx und Judith Menez, anhand dreier Dimensionen untersucht werden. Diese Dimensionen – physiologisch, soziologisch und psychologisch – gehen bereits auf Äußerungen der großen Philosophen Platon und Aristoteles zurück.<sup>80</sup>

Die physiologische Komponente beinhaltet körperliche Eigenschaften wie Geschlecht, Alter, Größe, Figur, Haarfarbe sowie den körperlichen Zustand. Der soziologische Aspekt konzentriert sich auf die äußeren Umstände wie Kleidung, soziales Umfeld, Schichtzugehörigkeit, Ausbildung, Beruf, Religion, Familienstand, Stellung in der Gesellschaft und Hobbys. Die psychologische Dimension umfasst geistige Eigenschaften und innere Aspekte, d. h. Charaktereigenschaften, Werte, Ambitionen, intellektuelle Qualitäten und Abneigungen.<sup>81</sup>

Abschließend werden außerdem die Beziehung der Protagonisten zueinander und die Entwicklung des jeweiligen Charakters dargestellt.

#### **3.4.1. Stephen Foxx, vom Sonnyboy zum wahrhaftig Liebenden**

Stephen Foxx ist der Protagonist des Romans, der die Geschichte überhaupt erst ins Rollen bringt. Aufgrund seiner scheinbaren Unaufhaltbarkeit, der Sicherheit in seinem Auftreten und seinen schlaun Einfällen wird er auch mit James Bond, jenem britischen Geheimagenten, der „das Zuschauerwunschbild des erfolgreichen Alleskönners und Verführers“<sup>82</sup> verkörpert, verglichen.

##### **3.4.1.1. Kleiner Mann mit großer Wirkung**

Stephen Cornelius Foxx ist ein 22-jähriger Student aus Maine, einer Stadt im Nordosten der USA. Seine Figur ist schlank und sehnig, im Vergleich mit dem Durchschnitt ist er körperlich

---

<sup>78</sup> Bei der Charakterisierung der Protagonisten von *Das Jesus Video* folge ich Eschbachs Darstellungen im Roman.

<sup>79</sup> Schütte, S. 17.

<sup>80</sup> Vgl. Asmuth, S. 87.

<sup>81</sup> Vgl. ebd., S. 18 ff.

<sup>82</sup> *James Bond*. Artikel in: *Meyers neues Lexikon*, Band 5., Mannheim 1993, S. 91.

gesehen allerdings etwas klein. Diese Tatsache versucht er durch eine aufrechte Körperhaltung sowie ein selbstbewusstes Auftreten wettzumachen. Eine dünnrandige Brille verleiht ihm außerdem ein intellektuelles Aussehen.

Der junge Amerikaner mag körperliche Anstrengung, da diese ihn in Form bringt und er sich selbst besser spüren kann. Stephen Foxx als Sportler zu bezeichnen, wäre allerdings zu weit hergeholt. Judith Menez hätte ihn als Frau in „jeder beliebigen sportlichen Disziplin schlagen können“<sup>83</sup>. Trotzdem schafft er es, unter extremen Bedingungen durch die brütend heiße Wüste zu wandern. Um seine Kondition kann es demnach nicht allzu schlecht bestellt sein.

#### **3.4.1.2. Millionenschwerer Snob und Antichrist. Oder doch alles nur Fassade?**

Stephen Foxx legt besonderen Wert auf sein äußeres Erscheinungsbild. Er ist nicht nur ständig bemüht, seine Haare trotz der gleißenden Hitze in der Wüste in Form zu halten, sondern liebt es auch, sich elegant zu kleiden. Seine Kleidung kauft der junge Amerikaner gerne in schicken kleinen Läden in New York. Sein Anliegen ist es, ständig geschmackvoll und businesslike angezogen zu sein, denn er vertritt die Ansicht, dass korrekte Kleidung einer der Schlüssel zu einem selbstsicheren Auftreten ist.

Stephens ist Student der Volkswirtschaftslehre. Seine erste Million verdiente der junge Mann mit knapp 19 Jahren, nachdem er im Alter von 16 sein erstes EDV-Verwaltungssystem kreierte, für das er eine Summe kassierte, die selbst seinen Vater, der eine geldbringende Tätigkeit als Rechtsanwalt ausübt, nur so staunen ließ. Anstoß für seine frühe Beschäftigung mit Computern war das Wissen, dass Geld Freiheit beschert und einem ermöglicht, ein interessantes Leben nach seinen eigenen Vorstellungen führen zu können. Aufgrund kluger Investments bräuchte Stephen bereits im jungen Alter von 22 Jahren keine Arbeit mehr zu verrichten und könnte sich auf seinem bisher angehäuften Vermögen ausruhen.

Stephens gesellschaftlicher Stand verschafft ihm auch Beziehungen zu großen Firmen wie *Video World Dispatcher* und ist das jüngste zahlende Mitglied der altherwürdigen *New Yorker Explorer's Society*, eine Gemeinschaft, die „Ausgrabungen, Urwaldexpeditionen und andere Forschungsvorhaben in aller Welt mit Geld und Hilfspersonal“<sup>84</sup> unterstützt.

Auch die Tatsache, dass Stephen mit seinen 22 Jahren einen roten Porsche fährt und auf dem Campus seiner Universität nicht wie alle anderen Studentinnen und Studenten in einem Studentenheim lebt, sondern in einer edel eingerichteten Dachwohnung, die regelmäßig von

---

<sup>83</sup> Eschbach, S. 148.

<sup>84</sup> Ebd., S. 24.

einer Putzfrau in Ordnung gehalten wird, wohnt, lässt darauf schließen, dass er es in seinem zarten Alter schon sehr weit gebracht hat.

Der junge Amerikaner bezeichnet sich als Atheist und den „Ungläubigste[n] der Ungläubigen“<sup>85</sup>. Religion interessiert ihn nicht, ihn interessiert lediglich das richtige Leben. Die Religion, die ihm als Kind ohne seine Zustimmung auferlegt wurde, hat er längst abgelegt. Er meint, dass man ihn als „undogmatischen Humanisten“<sup>86</sup> bezeichnen könne, als jemanden, „der versuchte, es richtig zu machen. Anständig durchs Leben zu kommen. Gut zu sein, aber mit Maß und Ziel“<sup>87</sup>. Die aufgesetzte Frömmigkeit, mit der manche Menschen durchs Leben gehen, stößt ihm seit jeher bitter auf. Laut Stephen betrachten viele Menschen die Religion als Regenschirm, den man benutzt, wenn sich Gewitterwolken am Himmel zeigen und den man sogleich vergisst, sobald die Sonne wieder erstrahlt. Der junge Amerikaner erwähnt auch in einem Gespräch mit Eisenhardt, dass er gerne einmal sehen würde, wie der „Papst in irgendein heillos übervölkertes Land reist, um gegen Empfängnisverhütung zu predigen, und keiner käme, um ihm zuzuhören“<sup>88</sup>. Für Stephen als Atheisten könnten alle „Religionen von diesem Planeten verschwinden“<sup>89</sup>.

Warum Stephen den Glauben an Gott verloren hat, zeigt sich in einer dramatischen Kindheitserinnerung. Sein bester Freund, Nick Foster, ist im Alter von zehn Jahren ertrunken. Als Stephen daraufhin zu Gott betete, um seinen Freund wieder lebendig zu machen, erhörte dieser ihn nicht. So wurde der Allmächtige für Stephen eine „Instanz, an die man sich wandte, wenn man allein nicht zurechtkam. Eine Instanz, die einem dann auch nicht half“<sup>90</sup>.

Stephen ist jene Art von Mensch, der schnell von Langeweile heimgesucht wird. Aus diesem Grund gefällt es ihm, an abwechslungsreichen „wissenschaftlichen Forschungsprojekten in aller Welt teilzunehmen“<sup>91</sup>. Mindestens einmal pro Jahr unternimmt der Abenteurer eine Reise in die weite Welt. Bei diesen Trips handelt es sich allerdings nicht um gewöhnliche Reisen, es ist ihm ein Anliegen, auf seinen Reisen etwas Sinnvolles zu tun: So hat er schon „auf Island Vögel beringt, in Brasilien Ameisenarten gezählt“<sup>92</sup>, in Afrika Bewässerungssysteme getestet und in Montana Saurierknochen ausgegraben.

---

<sup>85</sup> Eschbach, S. 208.

<sup>86</sup> Ebd., S. 268

<sup>87</sup> Ebd.

<sup>88</sup> Ebd., S. 469.

<sup>89</sup> Ebd., S. 470.

<sup>90</sup> Ebd., S. 270.

<sup>91</sup> Ebd., S. 24.

<sup>92</sup> Ebd.

Charakteristisch für den jungen Mann ist auch seine Sprache, in der sich seine Emotionen widerspiegeln und durch die auch auf sein Verhalten anderen Menschen gegenüber geschlossen werden kann. So wie er spricht, verhält er sich auch seinen Mitmenschen gegenüber: direkt, etwas unverfroren und scharfzüngig.

Stephen vermittelt im Allgemeinen den Eindruck, ein rhetorisch geübter Redner und Sprecher zu sein. Der junge Amerikaner ist sehr schlagfertig, es gibt nahezu keinen Moment, in dem es ihm die Sprache verschlägt.

Der junge Mann spricht zum großen Teil umgangssprachlich. Ausdrücke wie „Was für ein Spinner“<sup>93</sup>, „Ach, so was hat mich noch nie gekratzt“<sup>94</sup> oder „Komm, gib’s uns so richtig“<sup>95</sup> zeugen von jugendlicher Coolness, die sich Stephen, trotz der Tatsache, schon viel in seinem jungen Leben erreicht zu haben – was ihm eigentlich einen gewissen Grad an Erwachsensein beschert haben müsste – bewahrt hat.

Ebenso kommt ausgeprägter Sarkasmus in seinen sprachlichen Äußerungen zum Ausdruck. So heißt er den ruhigen Yehoshua spöttisch in der „Welt der bösen Buben“<sup>96</sup> willkommen und entgegnet diesem, als er ihn daran erinnert, ins Rockefeller Museum eingebrochen zu sein, „Stimmt, Herr Richter“<sup>97</sup>.

Ebenso spiegeln sich vermeintliche Arroganz und Überheblichkeit in den Worten des Studenten wider. Als der fassungslose Yehoshua nachfragt, ob er richtig verstanden habe, dass Stephen sich direkt bei Sony über die Kamera erkundigen möchte, entgegnet dieser lässig „Das sagte ich, glaube ich“<sup>98</sup> und schließt seine Erklärung über einen teuren Service-Provider, für den er monatlich eine Menge Geld bezahlt, mit den Worten „Alles klar?“<sup>99</sup>. Neben Arroganz schwingt auch Zweideutigkeit in seinen Ausdrücken mit. So weist er Judith darauf hin, dass er „noch jede Menge andere außergewöhnliche Eigenschaften“<sup>100</sup> besitze.

---

<sup>93</sup> Eschbach, S. 212.

<sup>94</sup> Ebd., S. 63.

<sup>95</sup> Ebd., S. 333.

<sup>96</sup> Ebd., S. 400.

<sup>97</sup> Ebd., S. 546.

<sup>98</sup> Ebd., S. 68.

<sup>99</sup> Ebd.

<sup>100</sup> Ebd., S. 32.

### 3.4.1.3. Ehrgeiz – Charisma – Freiheitsliebe

Viel mehr als unsere Fähigkeiten, sind es unsere Entscheidungen, (...) die zeigen, wer wir wirklich sind<sup>101</sup>.

(Joanne K. Rowling, britische Schriftstellerin)

Der junge Amerikaner weist einige zentrale Charaktereigenschaften auf, die ihn in seinem Streben nach Erfolg unterstützen. Zunächst sei auf seine Aktivität, Tatkraft und Energie hingewiesen. Diese Eigenschaften sind jene, die Stephen seine Ziele hartnäckig verfolgen lassen. Willensstärke, Ehrgeiz und sein Kämpferherz haben ihn seine Vorhaben immer erreichen lassen und dahin gebracht, wo er heute ist.

So weigert sich Stephen zu kapitulieren: Selbst als er von Kauns bewaffneten Männer verfolgt wird, die Möglichkeit besteht während des Tauchgangs im Tunnel zu sterben oder als er droht, auf seiner Flucht durch die Wüste sein Leben zu verlieren, denkt er nicht ans Aufhören. Stephen kämpft, verfolgt sein Ziel hartnäckig und ist bereit, seine Grenzen zu durchbrechen und darüber hinaus zu gehen. Risiken interessieren ihn nicht, der junge Mann ist ein unerschütterlicher Abenteurer, der bei seinen Taten immer wieder Nervenstärke und Mut beweist. Er selbst meint, wenn er „alles gelassen hätte, was nach landläufiger Meinung gefährlich oder riskant oder unmöglich ist“<sup>102</sup>, wäre er heute nicht da, wo er ist.

Besonders charakteristisch für Stephen ist seine Abneigung gegenüber Unprofessionalität: Etwas „nicht zu tun aus dem Grund, weil man keine Lust dazu hatte, war unprofessionell“<sup>103</sup>. Unprofessionalität gilt für den Ehrgeizling als jenes Attribut, das er auf keinen Fall mit seiner Person in Verbindung gebracht wissen möchte.

Stephen wünscht sich für sein Dasein Autonomie, Freiheit und Zwanglosigkeit. Als Stephen relativ mühelos in das Rockefeller Museum einbricht und Judith ihn fragt, woher er das könne, entgegnet dieser: „Wenn ich etwas hasse, dann den Gedanken, eingesperrt zu sein“<sup>104</sup>. Er hatte sich das Einbrechen zeigen lassen, um im Härtefall ausbrechen zu können. Abhängigkeit sowie Unfreiheit zählen zu Stephens größten Missachtungen.

Stephen Foxx zeichnet sich als kluger, scharfsinniger und charismatischer junger Mann aus. Er hält sich selbst für ein „schlaues Kerlchen“<sup>105</sup>, das in Gedanken allen anderen schon um Ecken voraus ist und alles bereits bis ins kleinste Detail durchdacht hat. So schafft er es, die

---

<sup>101</sup> Joanne K. Rowling: *Harry Potter und die Kammer des Schreckens*. Hamburg: Carlsen 1999, S. 343.

<sup>102</sup> Eschbach, S. 426.

<sup>103</sup> Ebd. S. 267.

<sup>104</sup> Ebd., S. 376.

<sup>105</sup> Ebd., S. 92.

Kamera als Erster in den Händen zu halten, noch vor John Kaun oder dem Vatikan, die über weitaus mehr finanzielle Mittel und Personal verfügen, um das Band zu finden, als der junge Stephen Foxx.

Da Stephen auch enorme Selbstsicherheit ausstrahlt, erscheint er des Öfteren angeberisch und selbstverliebt. Diesen Eindruck verstärkt sein scheinbar dickes Fell, wodurch er manchmal auch etwas gefühllos wirkt. Ihm fällt es schwer, Nähe zuzulassen, obwohl er in stillen Momenten die Wärme von Judiths Wange genießt oder geistesabwesend über seinen Vater, den er seit Jahren kaum zu Gesicht bekommen hat, nachdenkt.

Ebenso ist Egoismus eine zentrale Eigenschaft, die Stephen charakterisiert. Er sagt von sich selbst, dass er immer versuche, alles so einzurichten, dass es ihm persönlich gut geht.

Des Weiteren ist er immer darauf bedacht, gerecht behandelt zu werden. So kann er es überhaupt nicht ausstehen, als er bemerkt, dass sein Name unter den Tisch zu fallen und an Bedeutung bezüglich des Fundes einzubüßen droht, obwohl schließlich er derjenige war, der das Skelett und die Kamera überhaupt erst gefunden hatte.

In Sachen Liebe gilt Folgendes zu sagen: In der High School war Stephen immer mit den schönsten Mädchen verabredet. Es ging ihm nie darum, feste Beziehungen einzugehen, Liebe war und ist für ihn lediglich eine Nebensächlichkeit. Judith vermutet, dass Liebe für Stephen häufig gleichbedeutend mit Sex, Sympathie oder Freundschaft ist. Stephen legt es zunächst auch nur darauf an, mit Judith, jener wunderschönen Frau, gegenüber der er eine sexuelle Anziehungskraft verspürt, zu schlafen. Er sucht demnach nach rein körperlichen Beziehungen, ohne jegliche Art von Verpflichtung eingehen zu müssen. Dieses Ziel verfolgt er, indem er die Frau seines Begehrens, in diesem Falle Judith, beharrlich umschwärmt.

Als der junge Mann allerdings ein Gespräch zwischen der schönen Israelin und einem Nebenbuhler beobachtet, regt sich für einen kurzen Moment ein Gefühl der Eifersucht in ihm. Eine Empfindung, die er sofort wieder abzuschütteln versucht.

#### **3.4.1.4. Affäre oder wahre Liebe?**

Stephen vermittelt keinen besonders einfühlsamen und warmherzigen Eindruck. Meistens ist er bemüht, seine Coolness und Lässigkeit aufrechtzuerhalten. Stephen ist in seiner derzeitigen

Entwicklungsphase, auf der Suche nach Geld, Macht und Erfolg, augenscheinlich gar nicht in der Lage, Gefühle zuzulassen.

Die schöne Israelin Judith versucht er lediglich für eine Affäre zu gewinnen, was er ihr gegenüber auch deutlich zum Ausdruck bringt, indem er sie offensichtlich umschwärmt und ihr auch direkt ins Gesicht sagt, mit ihr schlafen zu wollen. Judith ist für Stephen anfänglich nur eine von vielen Frauen. Optisch findet er die junge Frau mehr als ansprechend. Beeindruckt wird er auch durch ihre Sportlichkeit und Ausdauer. Zunächst geht es ihm aber nur darum, Judith als eine weitere Trophäe in seiner imaginären Vitrine abzustellen. Bekehrt wird er erst durch das Jesus-Video, das ihn den fehlenden Sinn in seinem Leben erkennen lässt. So kann er es nach dem Ende seines Einreiseverbots kaum erwarten, zu Judith nach Israel zu reisen und ihr seine Liebe zu gestehen.

#### **3.4.1.5. Die Maskerade fällt ...**

Stephen durchläuft eine Reihe gravierender Veränderungen im Laufe der Geschichte. Diese Veränderungen betreffen v. a. seine Einstellung zu Religion, Liebe und dem Sinn des Lebens.

Stephens Fassade, ein ungläubiger, gottesleugnender Mensch zu sein, beginnt im Laufe der Zeit langsam, aber sicher, zu bröckeln. Als er mit Judith und Yehoshua das erste Mal die Klagemauer besucht und dort unzählige betende Menschen vorfindet, ist er direkt berührt und fragt sich, ob er eine Art von Eifersucht gegenüber diesen Menschen empfindet.

Als der Amerikaner dann das Video, auf dem Jesus zu sehen ist, endlich zu Gesicht bekommt, fühlt er sich wie verwandelt. Tränen laufen ihm vor Rührung über das Gesicht. Er kann es nicht fassen, einen Menschen zu sehen, der von purer Liebe erfüllt ist und völlig in dem, was er tut, aufgeht. Dieses Video schenkt ihm nicht nur den Glauben an Jesus Christus zurück, sondern auch den Glauben an die wahre Liebe und lässt ihn einen neuen Sinn in seinem Leben erkennen: Tiefe und gewaltige „Abgründe des Verstehens“<sup>106</sup> tun sich in ihm auf. Er begreift schließlich, wie falsch er sein Leben bis dato gelebt hat, wird aus „einem geistigen Gefängnis, in dem er, ohne es zu ahnen, zeit seines Lebens eingeschlossen gewesen war“<sup>107</sup>, befreit. Jede Sekunde, in der es ihm erlaubt war, diesen wunderbaren Mann anzusehen, „stillte einen Hunger in seiner Seele, an dem er zeitlebens gelitten hatte, ohne sich dessen bewußt zu werden“<sup>108</sup>. Er hofft von nun an für den Frieden und die Liebe offen zu sein und sich von der

---

<sup>106</sup> Eschbach, S. 663.

<sup>107</sup> Ebd., S. 665.

<sup>108</sup> Ebd.

Haltung, ein Ziel um jeden Preis verfolgen zu müssen, befreien zu können. Stets wollte er der Stärkste sein, sich beweisen, es ging ihm immer nur um Kampf.

Durch das Jesus-Video wird Stephen frei für die Liebe, eine Liebe zu Judith, deren Keim in all den Jahren der Trennung nicht erstickt ist. Durch die Videoaufnahme, die den Sohn Gottes zeigt, wird Stephen schließlich fähig zu lieben und Gefühle zuzulassen und versucht, seinem Leben einen Sinn zu geben. Dies ist wohl die schönste Entwicklung, die ein Mensch vollziehen kann.

### **3.4.2. Judith Menez, die sensible Powerfrau**

#### **3.4.2.1. Gefährlich schön**

Judith Menez ist eine junge Israelin im Alter von 20 Jahren. Das Attribut „Schönheit“, das man oft mit ihr in Verbindung bringt, kann auf ihr traumhaftes Aussehen zurückgeführt werden: Ihre Augen sind schwarz und glutvoll, glitzern in der Dunkelheit und scheinen „wie zwei tiefe dunkle Seen“<sup>109</sup>. Ihre tunnelschwarzen Pupillen geben Stephen außerdem „den Blick in ein unbekanntes Land“<sup>110</sup> frei. Eine bezaubernde Hakennase, lange kohlschwarze Locken sowie ein Lächeln, das Stephen am liebsten sein Leben lang betrachten möchte, runden ihr schönes Gesicht ab.

Die junge Israelin ist langbeinig und gertenschlank, an den richtigen Körperregionen aber trotzdem kurvenreich. Ihre Figur ist außergewöhnlich sportlich. Aufgrund der Tatsache, in ihrem jungen Alter bereits auf zwei Jahre Wehrdienst bei der israelischen Armee und einer harten Grundausbildung zurückblicken zu können, wäre es für sie ein Leichtes, Stephen oder ihren Bruder Yehoshua ohne viel Aufwand in jeder sportlichen Disziplin zu schlagen. Die junge Frau ist demnach extrem fit, ihre beiden Kameraden haben Mühe, ihr auf den Fersen zu bleiben.

Stephen findet besonderen Gefallen an ihrem muskulösen Körper, wenn er sie berührt, hat er das Gefühl „eine Tigerin im Arm zu halten“<sup>111</sup>. Viele betrachten Judith zunächst als wehrlose „zierliche Frau“<sup>112</sup>, werden dann allerdings von ihrer unglaublichen Kraft überrascht.

Die Israelin wird des Öfteren als „rassig“ bezeichnet, außerdem attestiert Stephen, sie habe etwas „Raueres“ an sich.

---

<sup>109</sup> Eschbach, S. 89.

<sup>110</sup> Ebd., S. 96.

<sup>111</sup> Ebd., S. 94.

<sup>112</sup> Ebd., S. 389.

### 3.4.2.2. Leg dich nicht mit Judith an!

Judith ist bestens mit den Bedingungen der israelischen Wüste vertraut, ein Faktum, das auf ihre Erlebnisse während eines zweijährigen Wehrdienstes in der israelischen Armee zurückzuführen ist. Judith hat dort gelernt Spuren zu verwischen, Panzer zu fahren und ein zerlegtes Maschinengewehr in weniger als 60 Sekunden zusammenzubauen. Die Tatsache, mit *Intifada*-Aufständischen gekämpft und ein Überlebenstraining in der Wüste absolviert zu haben, kommt auch in ihrem selbstsicheren und stolzen Auftreten zum Vorschein.

Die rassige Israelin ist gläubige Jüdin. Judith ist ergriffen, wenn sie betende Menschen vor der Klagemauer sieht, und kann Stephens Atheismus nicht nachvollziehen. Die heilige Tradition geht ihr allerdings gegen den Strich, sie vertritt die Ansicht, diese sei vor Jahrtausenden von einem Menschen aufgezwungen worden und alle müssten sich bis heute danach richten.

Bezüglich Judiths Sprache und Sprechweise lässt sich feststellen, dass die junge Frau die Angewohnheit hat, ihren Gefühlen in ihren sprachlichen Äußerungen Ausdruck zu verleihen. Als Judith Stephen nach ihrem Gespräch mit George über die Funktion der technischen Gerätschaften informiert und dieser entgegnet, dass er so etwas schon vermutet habe, meint Judith trotzig „Hätte ich mir ja denken, können, daß du dir das schon gedacht hast“<sup>113</sup>. Auch als sie Vermutungen über Kauns Vorhaben in der Wüste äußert und Stephen wieder einen Gegenvorschlag parat hält, verschafft sie ihrem Missmut Ausdruck, indem sie den jungen Amerikaner als „Mister Schlaumeier“<sup>114</sup> bezeichnet.

Ebenso spiegeln sich Sarkasmus und Spott in ihren Aussagen wider. Judith äußert zunächst Skepsis gegenüber den Aufzeichnungen des Zeitreisenden. Als Yehoshua schließlich das Wort „never“ auf dem bröckligen Papier lesbar macht, kommentiert die schöne Israelin dies mit den zynischen Worten: „Niemals. Wie sinnig, als erstes auf dieses Wort zu stoßen, findet ihr nicht?“<sup>115</sup>. Auch als sie mit ihrem Bruder über die heilige Tradition in Streit gerät und Yehoshua ihr weismachen möchte, dass die Tradition das ist, was das jüdische Volk über die Geschichte hinweg zusammengehalten hat, antwortet sie spöttisch „Oh, ist es das? Ich erschauere vor Ehrfurcht“<sup>116</sup>. In diesem Zusammenhang zeigt sich ferner ihr lang gehegter

---

<sup>113</sup> Eschbach, S. 196.

<sup>114</sup> Ebd., S. 67.

<sup>115</sup> Ebd., S. 248.

<sup>116</sup> Ebd., S. 497.

Groll gegenüber der jüdischen Tradition. Die Äußerung „Mir steht sie bis hier, deine Tradition“<sup>117</sup> verleiht Judiths Wut sprachlich Ausdruck.

### **3.4.2.3. Ein furchtloses Partygirl auf der Suche nach der großen Liebe**

Für die junge Frau stellte die Zeit bei der Armee „eine einzige lange Party“<sup>118</sup> dar. Sie hatte zahlreiche Männerherzen gebrochen, sich ausgetobt und über Liebe, Heirat oder Familie nur gelacht. Mittlerweile sehnt sich Judith allerdings nach etwas anderem, sie sehnt sich danach, nicht immer die Starke zu sein, sich einfach „einmal fallenlassen und als Frau fühlen“<sup>119</sup> zu können. Inzwischen ist die Israelin auf der Suche nach einer wahren Beziehung, etwas ganz Besonderem, das sich nicht in Worte fassen lässt. Dafür ist sie bereit zu kämpfen. Die Zeiten, in denen sie mit jedem Mann, der ihr gefiel, intim geworden ist, gehören der Vergangenheit an.

Die junge Israelin weist einige zentrale Charaktereigenschaften auf. Zunächst sei auf Judiths Temperament, Mut und Leidenschaftlichkeit hingewiesen. Diese Eigenschaften tragen dazu bei, dass Judith sehr taff erscheint und den Eindruck vermittelt, sich gegen alles und jeden verteidigen und wehren zu können. Ihr Temperament bringt Risikobereitschaft mit sich, die dann ihr Übriges tut, um sich selbst in große Gefahr zu bringen. So wirft sie, ohne einen Gedanken an mögliche Folgen zu verschwenden, einen bewaffneten Mann einfach zu Boden. Außerdem redet sie sich durch ihre Leidenschaftlichkeit auch gerne in Rage. Als Judith heftig Kritik an der heiligen jüdischen Tradition äußert, empfindet Yehoshua dies als maßlose Übertreibung. Er kann nicht verstehen, dass sie keine Grenzen kennt, sie kein „inneres Gefühl dafür, wie weit man gehen darf“<sup>120</sup>, in sich trägt.

Judith ist aber nicht nur leidenschaftlich und mutig, auch Empfindsamkeit und Sensibilität zählen zu ihren Wesenszügen. Nach außen hin trägt Judith eine harte Schale, während ihr innerer Kern aber weich und zerbrechlich ist. Stephens Ablehnung, die Enttäuschung über ihren Vater und ihre wilde Vergangenheit haben die schöne Israelin zum Nachdenken angeregt und zu einem empfindsameren Menschen bekehrt. Immer stark sein zu müssen, nie beschützt zu werden und immer auf sich gestellt zu sein, genügt ihr nicht mehr. Sie wünscht

---

<sup>117</sup> Eschbach, S. 496.

<sup>118</sup> Ebd., S. 148.

<sup>119</sup> Ebd., S. 149.

<sup>120</sup> Ebd., S. 498.

sich nichts sehnlicher, als ihre schwache, frauliche Seite ausleben zu dürfen. Anstatt ihre Verletzlichkeit zu verstecken, möchte Judith diese einfach zulassen.

Kennzeichnend für Judith ist auch ihre Furchtlosigkeit. Nahezu angstfrei greift sie bewaffnete Männer an und setzt diese problemlos durch gekonnte Verteidigungsmanöver außer Gefecht. Die junge Israelin ist nämlich nicht nur mit Waffen, die sie professionell bedienen kann, sondern auch mit *Jiu-Jitsu*, einer waffenlosen Kampfkunst zur Selbstverteidigung, wohlbekannt.

Ihre Furchtlosigkeit zeigt sich auch, als Stephen mit der Kamera aus dem Kloster flüchten muss. Judith begleitet diesen ohne zu zögern, unwissend, welche Konsequenzen dadurch möglicherweise auf sie zukommen werden.

#### **3.4.2.4. Judith und Stephen: Ein kompliziertes Verhältnis**

Judith hält Stephen zunächst für einen „tollkühne[n] Abenteurer“<sup>121</sup>, der allen zuvorkommen und sich beweisen möchte, dass er schlauer als alle anderen ist. Sie hält ihn aber auch für attraktiv, mag, wie er sich bewegt, und bewundert ihn „wegen seines rasiermesserscharfen Verstandes“<sup>122</sup>. Die schöne Israelin genießt Stephens Nähe, als er eine Hand um sie legt, schüttelt sie diese nicht ab, als zu schön empfindet sie seine Berührungen. Dass sie Stephen dann aber doch zurückgewiesen hat, bereut sie im Nachhinein fürchterlich, obgleich sie eigentlich nicht mehr die Frau für eine Nacht sein möchte.

Sie denkt, dass es zwischen ihnen geknistert hätte, dass Stephen ihr dann allerdings die kalte Schulter zeigt, kann Judith nicht nachvollziehen. Ihrem Trotz und ihrer Wut über Stephens einseitiges Interesse an ihr verleiht sie Ausdruck, indem sie grundlos einen Streit zwischen ihr und Stephen entfacht und beginnt, über seine Gedanken zu spotten.

Dass sie von Stephens Zurückweisung enttäuscht ist, ihn allerdings nicht vergessen kann, zeigt sich in ihrer emotionalen Verwundbarkeit. Stephen äußert einige Male den Gedanken, mit ihr schlafen zu wollen, woraufhin Judith äußerst verletzt reagiert. Sie kann nicht verstehen, dass es diesem Mann nur um Affären und nie um die richtige, wahre Liebe geht.

Als sich Judith mit Stephen auf die Flucht begibt, um ihn nicht alleine ziehen zu lassen, um Kauns Männern zu entinnen und die Kamera zu retten, nutzt sie die Gelegenheit, um diesen schließlich zu küssen. Es scheint, als befürchte sie ein nahendes Ende und möchte aufgrund dessen die Möglichkeit eines letzten ersten Kusses nicht verstreichen lassen.

---

<sup>121</sup> Eschbach, S. 91.

<sup>122</sup> Ebd., S. 147.

Der Keim ihrer unterdrückten Liebe kommt erst nach Ablauf von Stephens Einreiseverbot nach Israel zum Erlühen. Während dieser Trennungsphase pflegten die beiden keinen Kontakt, da Judith keine Reaktion auf Stephens Briefe gezeigt hatte. Vermutlich, um tatsächlich einen Versuch zu starten, diesen endlich zu vergessen.

#### **3.4.2.5. Judiths Erwachen**

Judith entwickelt sich in der Hinsicht weiter, als dass die Suche der Kamera anfangs nicht besonders großes Interesse in ihr regt. Als Yehoshua den Brief des Zeitreisenden sichtbar zu machen versucht, ist sie lediglich gelangweilt, fast schon zornig darüber, ihre Zeit zu vergeuden. Als sich die Lage allerdings immer weiter zuspitzt, die Puzzleteile sich langsam zu einem Ganzen fügen, wird auch ihr Ehrgeiz in Bezug auf die Suche nach des Rätsels Lösung geweckt. Dies zeigt sich auch in ihrer Bereitschaft, Risiken einzugehen, ihre Freiheit und ihr Leben aufs Spiel zu setzen.

### 3.5. Anderes Personal<sup>123</sup>

Dieses Kapitel beschäftigt sich nun mit den Nebenfiguren im Roman. Diese werden im Folgenden noch einmal unterteilt und zwar in jene Figuren, die entscheidend zum Geschehen in Form einer Nebenhandlung beitragen, und jene, „die nur sporadisch auftauchen“<sup>124</sup>. Die Nebenfiguren decken ein breites Spektrum an Charakteren ab, wodurch eine spannende Vielschichtigkeit entsteht. Diese Vielschichtigkeit wird von Lajos Egri als „Orchestrierung“ beschrieben: „Die Figuren sind gewissermaßen die Instrumente eines Orchesters, das nicht nur aus Geigen bestehen sollte“<sup>125</sup>.

#### 3.5.1. Zentrale Nebenfiguren

##### 3.5.1.1. John Kaun, der Dschingis Khan der Medienbranche

John Kaun wird aufgrund seiner „rabiaten Geschäftsmethoden“<sup>126</sup> „Jonghis Khan“ genannt, eine Anspielung auf Dschingis Khan, den Herrscher der Mongolen, der ein eindrucksvolles Heer organisierte und die „mongol. Macht durch blutige Feldzüge“<sup>127</sup> ausweitete. Er stellt einen der Widersacher Stephen Foxxs dar.

John Kaun ist ein bedeutender Geschäftsmann im Alter von 42 Jahren, dessen Äußeres stets makellos erscheint. Neben seiner perfekten Kleidung komplettieren manikürte Nägel, eine makellose Frisur und eine zarte Bräune aus dem Solarium sein gepflegtes Aussehen.

Ständig sieht er „wie aus dem Ei gepellt“<sup>128</sup> aus, er wurde auch zum „bestgekleideten Manager des Jahres“<sup>129</sup> gewählt. Eine hochwertige Garderobe betrachtet er als das „wichtigste Argument im Geschäftsleben“<sup>130</sup>. Diese zeige nämlich, dass man dazugehört.

Multimillionär John Kaun, „unumschränkter Herrscher über ein weltweites Firmenkonsortium“, <sup>131</sup> ist Vorstandsvorsitzender von „Kaun Enterprises, einer Holdinggesellschaft“<sup>132</sup>, der unter anderem der Fernsehsender N.E.W. gehört, die aber auch zahlreiche Verlage ihr Eigen nennt.

---

<sup>123</sup> Bei den Darstellungen des Personals folge ich Eschbachs Ausführungen im Roman.

<sup>124</sup> Schütte, S. 31.

<sup>125</sup> Ebd., S. 32.

<sup>126</sup> Eschbach, S. 23.

<sup>127</sup> Vgl. *Dschingis-Khan*. Artikel in: *Meyers neues Lexikon*, Band 5., Mannheim 1993, S. 51.

<sup>128</sup> Eschbach, S. 131.

<sup>129</sup> Ebd., S. 115.

<sup>130</sup> Ebd.

<sup>131</sup> Ebd., S. 13.

<sup>132</sup> Ebd., S. 17.

Der dynamische Industrielle zählt im Alter von 42 Jahren aufgrund seines scharfsinnigen Verstandes, seinem beeindruckenden Geschäftssinn sowie seiner Fähigkeit, andere von seinen Vorhaben stets überzeugen zu können, zu den reichsten Männern der USA. Darum pflegt er auch Kontakte zu sehr mächtigen und einflussreichen Menschen. So zählt er Enrico Basso, einen Top-Anwalt aus Italien, zu seinem Mitarbeiterstab.

Kaun ist verheiratet und lebt mit seiner Frau, die er hauptsächlich aus optischen Gründen geheiratet hat, in einer riesigen Villa auf Coney Island. In seinem eigenen Zuhause fühlt er sich allerdings wie ein „Fremder, wie ein Ehemann-Darsteller“<sup>133</sup>, der nach außen hin die glückliche Ehe vorspielt, obwohl er am liebsten ohne seine „unerträgliche Frau“<sup>134</sup> durch die weite Welt reist.

Der Medienmogul ist ein geschulter und geübter Rhetoriker<sup>135</sup>, er besitzt die Fähigkeit, unangenehme Mitteilungen „in aalglatte Formulierungen“<sup>136</sup> verpacken zu können. Eisenhardt bewundert ihn auch für das Engagement, das in seiner Stimme mitschwingt.

Kauns Lebensinhalt sind Geld und Erfolg. Sein Interesse ist es, die Nummer 1 am Nachrichtenmarkt zu werden, seinen größten Konkurrenten CNN vom obersten Platz der Rangliste zu verdrängen. Prestigegewinn ist das Ziel, das er seit ewig langer Zeit ehrgeizig verfolgt.

John Kaun stellt dem Anschein nach die personifizierte Selbstsicherheit dar, er strotzt nach Außen hin nur so vor Selbstbewusstsein. Aufgrund seiner festen Stimme, seiner rhetorischen Fähigkeiten und seinem selbstsicheren Auftreten strahlt Kaun auch ein gewisses Maß an Arroganz und Hochmut aus. Sein Auftreten ist ständig so dynamisch, als wären unzählige Kameras auf ihn gerichtet. Er wirkt stets entschlossen und raumgreifend. Er vermittelt den Eindruck, als wäre er der „Herr der Welt“<sup>137</sup>, der niemals ermüdet, ein Raubtier, der Killerinstinkt in Person.

John Kaun lässt allerdings auch seine weiche Seite durchblitzen, als er in einem Gespräch mit Peter Eisenhardt verrät, dass er für seine Mitarbeiter, die sich in Gefahr befinden, verletzt oder entführt werden, Himmel und Hölle in Bewegung setzen würde, um diese, im besten Falle

---

<sup>133</sup> Eschbach, S. 113.

<sup>134</sup> Ebd., S. 114.

<sup>135</sup> Vgl. ebd., S. 263.

<sup>136</sup> Ebd., S. 162.

<sup>137</sup> Ebd., S. 253.

unversehrt, nach Hause zu bringen. Damit repräsentiert er das gängige Klischee „Harte Schale – weicher Kern“.

### 3.5.2. Peter Eisenhardt, ein unterschätzter Schriftsteller

Peter Eisenhardt arbeitet zunächst für John Kaun und steht diesem bei seinen Untersuchungen zur Seite. Er entscheidet sich in Folge allerdings dafür, Stephen Foxx zu helfen, womit er sich gegen seinen mächtigen Geldgeber auflehnt.

Peter Eisenhardt ist ein deutscher Schriftsteller, der auf die 40 zugeht. Er ist ein ziemlich schlanker Mann, dessen Haar sich allmählich zu lichten beginnt.

Eisenhardt ist begeisterter Science-Fiction-Autor und in seiner deutschen Heimat relativ bekannt. Viele seiner Romane, die als „durchdacht und originell“<sup>138</sup> gelten und ab und an schon mit Preisen ausgezeichnet wurden, sind Zeitreisegeschichten.

Eisenhardt hält sich selbst allerdings nur für einen „mäßig erfolgreiche[n] Schriftsteller“<sup>139</sup> und erhofft sich endlich weltweiten Erfolg. Der Deutsche ist von sich selbst nicht besonders überzeugt, glaubt während seines Aufenthalts in Israel, nicht „der richtige Mann am richtigen Platz zu sein“<sup>140</sup>. Seine Unsicherheit macht sich auch gegenüber John Kaun bemerkbar, er empfindet Angst vor dem mächtigen Geschäftsmann, fühlt sich beim Präsentieren seiner Ideen wie in einer Prüfungssituation und leidet an Schweißausbrüchen. Als Kaun seine Einfälle dann auch noch ablehnt, spürt Eisenhardt Hilflosigkeit in sich aufsteigen, er versucht zu kontern, aber ihm fällt nichts ein. Dabei wünscht er sich doch nichts mehr als die Energie und Stärke seiner Romanfiguren, um Kaun übertrumpfen zu können.

Wenn Eisenhardt etwas überhaupt nicht leiden kann, dann ist es eine bestimmte „Art von Überheblichkeit, dieses *Red du nur!*“<sup>141</sup>. Er hasst es, zu sehen, dass John Kaun glaubt, immer im Recht zu sein und seine Ansichten über die der anderen stellen zu können.

Peter Eisenhardt scheint außerordentlich phantasie reich und äußerst intelligent. Dies zeigt sich in der Tatsache, dass er trotz seines Nicht-Akademiker-Daseins viele Ideen bezüglich der Zeitreise entwickelt. Dass diese Ideen allerdings wenig bis gar nichts zur Lösung des Rätsels

---

<sup>138</sup> Eschbach, S. 120.

<sup>139</sup> Ebd., S. 31.

<sup>140</sup> Ebd., S. 103.

<sup>141</sup> Ebd., S. 212.

beitragen, führt dazu, dass Eisenhardt eigentlich als völlig unwichtig für die Handlung erachtet werden kann. Indem er lediglich herumsinniert, bringt er die Handlung nicht vorwärts.

### **3.5.3. Yehoshua Menez, der bodenständige Intellektuelle**

Yehoshua Menez ist Judiths Bruder und steht Stephen Foxx mit seinem unglaublichen Wissen sowie seiner Solidarität bei der Lösung des Geheimnisses stets zur Seite.

Yehoshua Menez ist ein großer Mann von schlaksiger Statur. Er hat krauses, dunkles Haar. Des Öfteren wirkt sein Blick geistesabwesend und sein Lächeln zerstreut, wodurch er das Bild eines verwirrten Professors vermittelt.

Yehoshua Menez ist ein begeisterter Archäologiestudent und arbeitet als Assistent am Rockefeller Institut in Jerusalem. Er geht derart in seiner Tätigkeit auf, dass er es als „Todsünde“ befindet, als Stephen erzählt, dass er ein Ausgrabungsstück, den Beutel mit der Bedienungsanleitung, einfach so aufgeschnitten habe.

Yehoshua Menez folgt dem jüdischen Glauben. Dass er die zweite Seite des Briefes des Zeitreisenden zunächst verheimlicht hatte, erklärt er, indem er auf seine Angst verweist, Stephen würde die Klagemauer auseinandernehmen lassen, sobald er erfährt, dass sich darunter die Kamera verbergen soll. Außerdem verteidigt Yehoshua die Heilige Tradition, ihre Bedeutung erkennt er darin, dass sie das jüdische Volk über Jahrtausende zusammengehalten hat. Als Judith sich gegen diese ausspricht, wird der sonst so friedliche junge Mann wütend und verteidigt seinen Glauben inbrünstig.

Yehoshua ist sehr klug und gebildet. Er ist nicht nur in labortechnischer Hinsicht sehr kompetent, immerhin schafft er es als Assistent und Student, eine 2000 Jahre alte Schrift wieder sichtbar zu machen, sondern scheint auch unglaublich belesen zu sein. Er kennt sich genauestens mit der Geschichte Jerusalems, den israelischen Denkmälern und den unterirdischen Plänen der Stadt aus.

Der Archäologiestudent ist eine sehr verlässliche und sorgfältige Persönlichkeit. Judith beschreibt ihren Bruder als derart pünktlich, dass „man die Uhr nach ihm stellen könnte“<sup>142</sup>.

---

<sup>142</sup> Eschbach, S. 43.

Beobachtet man ihn bei der Arbeit, bemerkt man seine vorsichtige und präzise Vorgehensweise. Ob Yehoshua nun einen Fisch entgrätet oder einen Fund ausgiebig studiert und untersucht, er geht stets sehr genau und behutsam vor, da er fürchterliche Angst hat, etwas zu beschädigen.

Yehoshuas Penibilität, die sich während seiner Arbeit zeigt, spiegelt sich in seiner Wohnung allerdings überhaupt nicht wider. Er führt einen typischen Männerhaushalt, in der Küche sollte laut Judith besser nichts ohne Zange berührt werden und die einzelnen Zimmer könnten lediglich mit einem Flammenwerfer gesäubert werden. Er hält anscheinend nichts von Reinigungsmitteln, scheint sogar bestrebt, „seine Einrichtungsgegenstände ohne Umschweife in Fossilien zu verwandeln“<sup>143</sup>.

#### **3.5.4. Prof. Charles Wilford-Smith, der geheimnisvolle Brite**

Charles Wilford-Smith ist der Leiter der Ausgrabungen und verfolgt damit, wie sich am Ende der Erzählung herausstellt, nicht ganz uneigennützig Ziele.

Charles Wilford-Smith, Leiter der Ausgrabungen, hat die 70 bereits überschritten. Sein Alter macht sich auch körperlich bemerkbar: Seine Augenbrauen sind weiß und buschig, sein Hals ist ledrig und seine Gestalt hager und gebrechlich. Sein Haar, altersgrau und weißlich schimmernd, bedeckt er stets mit seinem Markenzeichen, einem breitkrepigen, ledernen Sonnenhut.

Prof. Wilford-Smith ist Engländer und zeichnet sich durch seine „typisch britisch anmutende sparsame Gestik“<sup>144</sup> aus.

Interessant ist, dass Wilford-Smith, der als Geschichtsprofessor an der Barnford Universität in Südengland arbeitet, eigentlich Berufssoldat war und erst mit knapp 42 Jahren begonnen hatte, Geschichte zu studieren.

Der Ausgrabungsleiter genießt in seiner Branche keinen besonders guten Ruf. Ihm wird vorgeworfen, „schlampig zu arbeiten“<sup>145</sup> und Fundstücke nicht sorgfältig genug zu behandeln. Kollegen halten ihm außerdem vor, „Masse mit Klasse zu verwechseln“<sup>146</sup>. Des Weiteren sei

---

<sup>143</sup> Eschbach, S. 463.

<sup>144</sup> Ebd., S. 44.

<sup>145</sup> Ebd., S. 202.

<sup>146</sup> Ebd., S. 203.

er „eine Strafe für die israelische Archäologie“<sup>147</sup> und „kenne sich in weiten Bereichen der Geschichte Palästinas überhaupt nicht aus“<sup>148</sup>.

Interessant sind die Vorwürfe gegen den Professor, unsauber zu arbeiten, insofern, als dass dieser stets einen behutsamen Umgang mit allen Funden fordert. Er vertritt diesbezüglich die Ansicht, dass es sich bei ihm selbst und auch bei seinen Mitarbeitern um Archäologen und nicht um Schatzsucher handle, die sich auch dementsprechend zu verhalten hätten.

Prof. Wilford-Smith ist, wie sich herausstellt, Mitglied einer christlichen Sekte, die durch eine Inszenierung des Jesus-Videos mit Amateurdarstellern die Existenz Jesu beweisen möchte.

Der Professor drückt sich stets situationsangepasst aus. Blasiertes, „hochnäsiger“ wirkendes Englisch der britischen Oberklasse<sup>149</sup> und eine langsame, höflich unaufdringliche Sprechweise wechseln sich ab. Öfters spricht der Professor auch mit einer „sanften, leisen Großvaterstimme“<sup>150</sup>.

Der Prof. verschrieb sein ganzes Leben der Suche nach einem Gegenstand, von dem er nie sicher sein konnte, ihn tatsächlich auch zu finden. Diese Haltung, hoffnungsvoll auf ein Ziel hinzuarbeiten und sein gesichertes Leben dafür aufzugeben, spricht für Wilford-Smiths Mut und Risikobereitschaft.

Insgesamt wirkt Wilford-Smith betulich, höflich, ruhig, zerstreut und manchmal auch etwas geistesabwesend. Er gilt als „einer, der alles mit sich selbst abmacht“<sup>151</sup>.

### **3.6. Sporadisch auftretende Nebenfiguren**

Keith Hegarty Ryan ist ein hagerer, strammer Amerikaner mit ausdruckslosen, kalten, grauen Augen, einem hellstimmenden Bürstenhaarschnitt. In seinem steinernen Gesicht bewegen sich kaum Muskeln, er wirkt wie ein Eisklotz und erinnert an Mr. Spock, „den gefühllosen Vulkanier aus *Enterprise*“<sup>152</sup>.

Der Sicherheitsmann ähnelt einem „arischen SS-Offizier“<sup>153</sup> und ist damit wie John Kaun durchaus klischeehaft gezeichnet. Aufgrund seines strammen Aussehens könnte er jede

---

<sup>147</sup> Eschbach, S. 203.

<sup>148</sup> Ebd., S. 203.

<sup>149</sup> Ebd., S. 44.

<sup>150</sup> Ebd., S. 212.

<sup>151</sup> Ebd., S. 649.

<sup>152</sup> Ebd., S. 367.

<sup>153</sup> Ebd., S. 288.

beliebige Frau haben. Seine Bewegungen sind katzenhaft und geschmeidig, seine Augen halten jedem Blick stand.

Der Sicherheitsmann zeichnet sich durch herrisches Gehabe aus und vermittelt den Eindruck, ein „menschgewordener Haifisch“<sup>154</sup> zu sein und gilt als Kauns „Mann fürs Grobe“<sup>155</sup>.

Seine devote Seite zeigt er allerdings nur gegenüber Kaun, er scheut nicht davor zurück, anderen gegenüber gewalttätig zu werden. So hält er das Jagen für besonders erregend, er meint, „ein Mann war wirklich lebendig nur dann, wenn er jagte“<sup>156</sup>.

Luigi Baptiste Scarfaro ist ein hagerer, hochgewachsener Sizilianer mit einem „aristokratischen Aussehen“<sup>157</sup> und raubvogelhaften Gesichtszügen<sup>158</sup>. Scarfaro ist 36 Jahre alt, wirkt aber älter.

Scarfaro ist Mitglied der *Kongregation für die Glaubenslehre* und hat die Erlaubnis, jederzeit mit dem Papst zu sprechen, der ihm gerne sowohl sein Gehör als auch sein Vertrauen schenkt. Scarfaro vermittelt einen kaltblütigen Eindruck, der sich nicht nur in seinem missmutigen Gesichtsausdruck, sondern auch in seinem Verhalten widerspiegelt. Er duldet kein Widersprechen gegen sich und seine Religion.

Er verfolgt seinen Glauben derart obsessiv, dass er vor nichts zurückschreckt, um die Dogmen der katholischen Kirche um jeden Preis zu bewahren. Er sieht sich in der Verpflichtung, dies notwendigerweise auch mit Gewalt zu tun. So weist er, als er Kaun aufsucht, einen seiner Männer an, auf diesen zu schießen, um im nächsten Moment die Kamera an sich zu nehmen und gewaltsam zu zerstören.

Neben Ryan und Scarfaro ist Prof. Goutier, ein großer, stattlicher Mann um die 50, der an einen „hünenhafte[n] Buddha“<sup>159</sup> erinnert, zu erwähnen. Der Professor stammt aus Kanada, arbeitet als Historiker an der Universität und ist auf die Geschichte Palästinas spezialisiert.

George Martinez, technischer Assistent an der Universität, ist ein sehr religiöser Mensch, ein frommer Katholik, der jeden Abend die Kirche aufsucht. Jerusalem beschreibt er als einen „Ort auf Erden, aber halb im Himmel“<sup>160</sup>.

---

<sup>154</sup> Eschbach, S. 486.

<sup>155</sup> Ebd., S. 164.

<sup>156</sup> Ebd., S. 317.

<sup>157</sup> Ebd., S. 309.

<sup>158</sup> Vgl. ebd., S. 394.

<sup>159</sup> Ebd., S. 208.

<sup>160</sup> Ebd.

Pater Lukas, Franziskanermönch in einer Kirche in Jerusalem, ist das, was man als einen „guten Menschen“ bezeichnen würde. Er hält nichts davon, jemanden aufgrund seiner Religion zu verurteilen, und setzt sich für die Armen ein, indem er versucht, diese mit ausreichend Nahrung zu versorgen.

Enrico Basso ist einer von John Kauns Rechtsanwälten und „Bevollmächtigter der Kaun Enterprises für Italien“<sup>161</sup>, der über zahlreiche Beziehungen zu einflussreichen Leuten, die er auch raffiniert zu nutzen weiß, verfügt.

John ist der mutmaßliche Zeitreisende, der nach dem Tod seiner Eltern und der Trennung von seiner Freundin zwei Wochen lang durch Israel reisen möchte, mit einer teuren Videokamera, eine MR-01 von Sony, im Gepäck.

Außerdem noch kurz zu erwähnen sind Uri Liebermann, Journalist und „Auslandskorrespondent mehrerer israelischer Zeitungen in Deutschland“<sup>162</sup>, der vor allem Peter Eisenhardt bei dessen Recherchen zur Seite steht, Bruder Gregor, einer der Mönche im Kloster, der zur Sicherung der Videokamera beiträgt, sowie Dr. Shimon Bar-Lev, israelischer Historiker und Assistent und Stellvertreter von Prof. Wilford-Smith.

---

<sup>161</sup> Eschbach, S. 274.

<sup>162</sup> Ebd., S. 36.

## 4. Filmanalyse „Das Jesus Video“ (2002, Sebastian Niemann)

### 4.1. Produktionsnotizen

Der Film „Das Jesus Video“ basiert auf Andreas Eschbachs gleichnamigen Bestseller, der 1998 zum ersten Mal veröffentlicht wurde.

#### 4.1.1. Genre

Die von Regisseur Sebastian Niemann produzierte Verfilmung, die in erster Linie eine Romanverfilmung darstellt, lässt sich dem Genre des Thrillers zuordnen. Jene Kriterien, die ein Film dieses Genres zu erfüllen hat, werden bei „Das Jesus Video“ sichtbar: Wie bereits die Bezeichnung „Thriller“ verrät, soll beim Zuschauer ein „thrill“ (zu Deutsch: Nervenkitzel) erzeugt werden. Laut Werner Faulstich nimmt der Thriller seinen Ausgangspunkt

[...] aus der Verwandlung des Alltäglichen, Normalen, Freundlich-Gewohnten, der etablierten Beziehungen, der Freundschaft oder Liebe ins Kalt-Gefühllose, ins Doppelbödige, in Verrat, in die „wahren“ Hintergründe und Motive, ins Absurde, in das fassungslose „Das kann doch nicht wahr sein“<sup>163</sup>.

Der Thriller stellt eine Sonderform des Krimis dar. Anders als im Krimi ist der Verbrecher bereits bekannt, nun steht die Jagd im Vordergrund, wodurch ein wichtiges Action-Element eingeführt wird. Der Protagonist wird bedroht und gerät in Gefahr, diese Gefahr „ist eine Herausforderung, zum Duell, zur Neudefinition des Selbst, zur Überschreitung von Grenzen“<sup>164</sup>. Der Thriller lebt von Emotionen, die vom Gegensatzpaar „Hoffen und Fürchten“ bestimmt sind: Die Zuschauer sollen „für den Protagonisten hoffen und sich davor fürchten, dass die bedrohliche Kraft gewinnen könnte“<sup>165</sup>. Spannung wird durch das Vorwissen einer drohenden Gefahr für den Helden, der in eine Lage gerät, aus der er nicht mehr herauskann, erzeugt. Dem Protagonisten wird „das sichere Netz“<sup>166</sup>, das er zu Beginn der Erzählung noch hatte, entzogen.

Zumeist liegt dem Thriller ein Antagonistenkonflikt zugrunde. Der Antagonist ist dabei „nur Teil einer größeren Maschinerie (...), die die Bedrohung des Einzelnen mit der Aura des geheimnisvollen Starken umgibt“<sup>167</sup>.

---

<sup>163</sup> Werner Faulstich: *Grundkurs Filmanalyse*. Paderborn: Wilhelm Fink 2002, S. 46.

<sup>164</sup> Ebd., S. 48.

<sup>165</sup> Schütte, S. 125.

<sup>166</sup> Ebd.

<sup>167</sup> Ebd., S. 126.

#### **4.1.2. Zum Regisseur**

Wie bereits erwähnt ist der Regisseur des Films Sebastian Niemann<sup>168</sup>. Dieser wurde 1968 in Lüneburg geboren und studierte nach seinem Schulabschluss Regie an der Hochschule für Fernsehen und Film in München. Bereits sein erster Kurzfilm „Verfolger“ wurde im Rahmen des *International Festival of Fantasy, Horror & Science Fiction* in Brüssel mit dem *Special Prize of the European Television Channels* gekrönt. Niemann drehte in den Folgejahren u. a. den Mystery-Thriller „Das Birkenbrennen“ (1998), „Hui Buh – Das Schlossgespenst“ (2006) und den internationalen Kinofilm „7 days to live“ (1999/2000). Aktuell arbeitet Niemann an einem internationalen Kinoremake von „Das Jesus Video“.

#### **4.1.3. Entwicklung und Kosten**

Nach dem Aufkommen der Idee, Eschbachs Bestseller zu verfilmen, folgte eine knapp zweijährige Entwicklungsphase, während der acht verschiedene Drehbuchfassungen entstanden. Die Kosten für die gesamte Produktion beliefen sich auf ca. 5 Millionen Dollar, ein stolzer Preis im Anbetracht dessen, dass es sich bei dieser Verfilmung um eine deutsche Produktion handelt.

#### **4.1.4. Besetzung**

Eine hochkarätige Besetzung verleiht dem Film Bedeutung: Die Hauptrollen übernahmen der deutsche Schauspieler Matthias Koeberlin (*Steffen Vogt*), der u. a. mit dem Deutschen Fernsehpreis in der Kategorie „Bester deutscher Schauspieler“ ausgezeichnet wurde, und die italienische Schauspielerin Naike Rivelli (*Sharon*), Tochter von Ornella Muti. Dazu gesellten sich bekannte Schauspieler wie Dietrich Hollinderbäumer (*John Kaun*), Hans Diehl (*Scarfaro*) und Manou Lubowski (*Yehoshua*).

#### **4.1.5. Drehorte und Drehzeit**

Hauptdrehort des Filmes war Marokko, dort insbesondere Casablanca und der Wüstenort Quarzazate, wo auch Hollywood-Produktionen wie „Gladiator“, „Black Hawk Dawn“ u. a. gedreht wurden. Aufgrund der politisch angespannten Lage in Israel sowie fehlender Drehgenehmigungen für Orte wie die Klagemauer wurden Marokko und Casablanca zu

---

<sup>168</sup> Vgl. Sebastian Niemann. *BIO*. <http://www.sebastian-niemann.de/bio.php> (Stand: 12. 12. 2012)

interessanten Optionen, da laut Sebastian Niemann „dort eine moderne und zugleich orientalische Struktur und eine filmische Infrastruktur zusammentreffen“<sup>169</sup>. Matthias Müsse, Ausstatter der Produktion, vollbrachte wahre Meisterwerke, „indem er die Klagemauer, den Vatikan, das Kanalisationssystem Jerusalems oder die alte Klosterkirche in der Wüste nachbaute“<sup>170</sup>.

Drehbeginn war der 26. Februar 2002. Gedreht wurde ungefähr drei Monate an insgesamt 58 Drehtagen. Der letzte Drehtag war der 17. Mai 2002.

Im Anschluss daran wurden einige zusätzliche Szenen in München und Rom gedreht, bevor die Endbearbeitung in Bayern erfolgte.

Weltpremiere feierte der Film in Deutschland im Dezember 2002 auf dem Fernsehsender „ProSieben“.

#### **4.1.6. Anmerkungen von Regisseur Niemann und Drehbuchautor Ritzenhoff**

Mit folgenden Worten äußerte sich Regisseur Sebastian Niemann über Eschbachs Roman und die Herausforderung, die die filmische Realisation mit sich brachte:

Als ich im Buchladen den Klappentext des damals gerade erschienenen Romans „Das Jesus Video“ las, war ich fasziniert von der Mischung aus Abenteuer, Science-Fiction und Thriller in einer völlig neuen Kombination. Es war für mich eine große Herausforderung, drei Stunden Fernsehunterhaltung in Marokko zu inszenieren. Doch alle Mühen lohnen sich, wenn man einen so außergewöhnlichen Stoff in Händen hält.<sup>171</sup>

Ebenso nimmt Drehbuchautor Martin Ritzenhoff Stellung zu „Das Jesus Video“. Er möchte u. a. auch darauf hinweisen,

[...] dass der Film nach Motiven des Romans von Andreas Eschbach entsteht. Damit soll deutlich gemacht werden, dass wir uns mit dem Film doch beträchtlich von der Geschichte des Romans entfernt haben. Dies jedoch nicht leichtfertig oder gar aus fehlendem Respekt für das Werk von Andreas Eschbach, sondern nach reiflicher Überlegung<sup>172</sup>.

Ein genauer Vergleich und eine eingehende Untersuchung zu den wesentlichen Änderungen folgen in dieser Arbeit.

---

<sup>169</sup> Blickpunkt Film: *Interview zum ProSieben-Zweiteiler „Das Jesus Video“*. (Hamburg, 2. 12. 2002) <http://www.mediabiz.de/film/news/interview-zum-prosieben-zweiteiler-das-jesus-video/125239> (Stand: 23. 2. 2013)

<sup>170</sup> Niemann, Sebastian (Regie). 2002. *Das Jesus Video. Special Features*. DVD. Eurovideo.

<sup>171</sup> Der Originaltext der ProSieben-Homepage ist nicht mehr vorhanden. Daher zitiert nach: Florian Breitsameter: *Das Jesus Video – die Verfilmung*. <http://www.sf-fan.de/fernsehen/das-jesus-video-die-verfilmung.html> (Stand: 23. 2. 2013)

<sup>172</sup> Ebd.

## 4.2. Handlungsablauf<sup>173</sup>

Die filmische Realisation von Eschbachs Roman handelt von der Suche nach dem Jesus-Video, wobei verschiedene Parteien unterschiedliches Interesse daran zeigen: Steffen Vogt, Entdecker des Skeletts des Zeitreisenden, versucht auf eigene Faust und mit Unterstützung von Sharon und deren Freund Yehoshua, das Video zu finden. John Kaun, Finanzier der Ausgrabungen, wittert den Höhepunkt seines Lebens mit Erhalt der Aufnahme und auch der vatikanischen Geheimbund ist hinter dem Band her, um zu verhindern, dass die Glaubensgrundsätze der katholischen Kirche durch eine mögliche Veröffentlichung in Gefahr gebracht werden.

Der Film folgt der klassischen 5-Akt-Theorie. Der Ablauf der Handlung erfolgt somit folgendermaßen: Zunächst wird die Exposition bzw. Problementfaltung, die Figur, Handlungsort, Milieu, Motiv und Zeit<sup>174</sup> einführt, dargestellt. Im Anschluss daran erfolgt die Steigerung der Handlung, hier verschärft sich ein Konflikt, neue Probleme tauchen auf und die Komplexität nimmt zu.<sup>175</sup> In der darauffolgenden Peripetie bzw. Krise oder Umschwung tritt nun eine weitere Handlungspartei hinzu und der letzte Ausweg wird versperrt.<sup>176</sup> Das retardierende Moment, auch Verzögerung der Handlung, zeigt nun einen bereits absehbaren Ausgang der Handlung, der durch verschiedene Umstände allerdings noch zurückgehalten wird.<sup>177</sup> Die Konfliktauflösung bzw. das Happy End schließt die Darstellung des Handlungsablaufes ab. Anhand dieser Akte soll die Handlung im Folgenden aufgezeigt werden.

### 4.2.1. Exposition

Steffen Vogt, ein deutscher Archäologiestudent, befindet sich in der israelischen Wüste, wo er sich an archäologischen Ausgrabungen beteiligt. Als er während seiner Ausgrabungstätigkeit plötzlich von einer schwarzen Kobra, deren Biss für das Opfer tödlich enden kann, bedroht wird, wird er von Sharon, einer der Ausgrabungshelferinnen, gerettet. Nachdem er sich bei der schönen Israelin bedankt hat und diese weggefahren ist, läuft er zu seinem Freund Dan, der ebenfalls an den Ausgrabungen teilnimmt, um zu berichten, was gerade passiert ist. Dazu

---

<sup>173</sup> Die Beschreibung des Handlungsablaufs erfolgt nach: Niemann, Sebastian (Regie). 2002. *Das Jesus Video*. DVD. Eurovideo, 180 Min.

<sup>174</sup> Vgl. Werner Faulstich: *Grundkurs Filmanalyse*. Paderborn: Wilhelm Fink 2002, S. 84.

<sup>175</sup> Vgl. ebd.

<sup>176</sup> Vgl. ebd.

<sup>177</sup> Vgl. ebd.

kommt es allerdings nicht: Steffen stürzt durch den Sandboden in eine unterirdische Höhle, in der er ein mit Sand bedecktes Skelett entdeckt.

Schnell versammelt sich ein Expertenteam in der Höhle, darunter der archäologische Leiter der Ausgrabungen Professor Willfort, dessen Assistent Roland Jung, der Leiter des wissenschaftlichen Labors Dr. Simhon und Steffens Freund Dan. Sogleich beginnt das Team das Skelett zu untersuchen und macht dabei einige unfassbare Entdeckungen: Am Schädelknochen des Toten bemerkt Steffen eine eigenartige Kruste, die Professor Willfort als eine Pilzart identifiziert, die ca. 300 n. Chr. existierte.

Nach genaueren Untersuchungen kann das Skelett auf ca. 2000 Jahre datiert werden. Außerdem stellt sich heraus, dass das Gebiss des Toten Überreste von Amalgam aufweist. Des Weiteren entdeckt das Expertenteam, dass der Oberschenkel des Skeletts nach einem Trümmerbruch mit einer modernen Titanschraube gesichert wurde. Erstaunlich daran: Weder Amalgam noch Titanschrauben wurden vor 2000 Jahren verwendet.

Die Verwirrung steigt, als das Team den Beutel untersucht, den Steffen neben dem Gerippe gefunden hat. Als Prof. Willfort diesen öffnet, um dessen Inhalt zu untersuchen, entdeckt die Forschungsgruppe nicht nur einen Brief, auf dem sich kaum erkennbare Überreste von Tinte befinden, sondern auch die Bedienungsanleitung einer Videokamera von Sony. Das Modell „IP270E“ ist den Beteiligten allerdings völlig unbekannt. Aufgrund der mysteriösen Verwicklungen stellt Steffen die Vermutung in den Raum, dass es sich bei dem Toten um einen Menschen aus dieser Zeit handelt, der vor 2000 Jahren gestorben ist. Anders wären das Alter der Knochen, die Amalgamfüllungen sowie die Titanschraube nicht erklärbar. Er zieht daraus den Schluss, dass es sich unter den gegebenen Umständen um einen Zeitreisenden handeln muss. Für diesen Vorschlag erntet Steffen von seinen Kollegen aber lediglich ein verächtliches Lächeln.

#### **4.2.2. Steigerung der Handlung**

Das Problem verschärft sich, als Steffen mit den Experten am nächsten Tag in ein Labor nach Jerusalem fährt, um den Brief mithilfe einer speziellen Infrarotlampe zu entziffern. Dort trifft er auf Yehoshua Menez, der ihm die Vorgehensweise der Sichtbarmachung der verblassten Schrift erklärt. Dr. Simhon beginnt indes, diese erkennbar zu machen. Tatsächlich gelingt es, Wortfetzen wie „ankam“, „konnte ich nicht erinnern“ oder „Jesus“ zu entziffern, die Steffen in seiner Vermutung bestärken, tatsächlich das Skelett eines Zeitreisenden gefunden zu haben.

In der Zwischenzeit erreichen John Kaun und dessen rechte Hand Ryan den Ausgrabungsort. Die beiden haben zahlreiche Wohnwagen und Geräte im Schlepptau. Nachdem sich Kaun bei Dan nach Prof. Willfort erkundigt hat, macht sich der Geschäftsmann auf den Weg ins Labor.

Steffen spinnt im Labor indes seine Idee über einen Zeitreisenden weiter und fragt nach möglichen Gründen, um in die Vergangenheit zu reisen. Dabei merkt er an, dass es sein könnte, dass der Zeitreisende Jesus Christus gefilmt hat. Der wissenschaftliche Leiter Dr. Simhon sowie dessen Laborassistent Yehoshua beginnen allmählich über Steffens Theorie nachzudenken und mutmaßen, dass dieser in seiner Annahme womöglich richtig liegen könnte. Willfort hingegen hält das Ganze allerdings für völlig absurd.

Als John Kaun und sein Assistent Ryan in die Runde platzen, verschärft sich die Lage. Wie sich herausstellt, wurde John Kaun, der Finanzier der Ausgrabungen, von Professor Willfort über den Fund des faszinierenden Skeletts informiert, woraufhin dieser sofort den Ausgrabungsort aufsuchte. Kaun, der dieselbe Vermutung wie Steffen hegt, wittert durch einen möglichen Besitz des Videos eine grandiose Chance und verlangt von Prof. Willfort höchste Diskretion über die weiteren Entwicklungen bezüglich des Fundes. Da sich für Kauns Geschmack zu viele Personen im Labor aufhalten und er den jungen Archäologiestudenten sowie den Laborassistenten für unbrauchbar hält, bedankt er sich für Steffens und Yehoshuas Mithilfe und verabschiedet sie in bester Geschäftsmannmanier.

Steffen kann es nicht fassen, nicht mehr am Projekt beteiligt zu sein, vor allem, da er ja derjenige gewesen ist, der mit seinem Fund diese Untersuchungen überhaupt erst möglich gemacht hat. Da er von seiner Theorie, dass jemand in die Vergangenheit gereist ist, um Jesus Christus zu filmen, nach wie vor überzeugt ist, beginnt er nun auf eigene Faust nach einer Lösung zu suchen, womit die Hetzjagd auf ihn ins Rollen gebracht wird.

Der junge Student sucht ein Internetcafé auf, wo er sich über das gefundene Kameramodell informiert, während er mit seinem Freund Dan telefoniert. Bei seiner Recherche entdeckt Steffen, dass das auf der Bedienungsanleitung angeführte Modell von Sony derzeit lediglich als Entwurf existiert und erst in frühestens drei Jahren auf den Markt kommen wird. Steffen fühlt sich in seiner Ansicht, einen Menschen, der in wenigen Jahren in die Vergangenheit reisen wird, gefunden zu haben, weiter bestärkt. Er beschließt, noch einmal den Brief des Zeitreisenden zu lesen, da er glaubt, darin Hinweise finden zu können, die auf das Versteck der Kamera verweisen. Der junge Abenteurer denkt, dass der Zeitreisende die Kamera an einem Ort versteckt hat, von dem er wusste, dass sie dort Jahrtausende überstehen würde.

Der Konflikt verschärft sich weiter, als der Vatikan von der möglichen Existenz eines Videos, das Jesus Christus zeigen soll, erfährt. Hochrangige Äbte des Vatikans versammeln sich, um zu besprechen, wie eine Veröffentlichung eines solchen Videos verhindert werden könne, denn egal, was es zeige, die Dogmen der katholischen Kirche sollen keinesfalls angreifbar gemacht werden. Einer der Kardinäle tritt schließlich mit Scarfaro, einem – wie sich später herausstellen wird – Mitglied der Nachfolgeorganisation der *Heiligen Inquisition* in Kontakt, der ihm versichert, bereits alle notwendigen Schritte, das Video zu finden, veranlasst zu haben.

### 4.2.3. Peripetie

Steffen beginnt nun auf eigene Faust konkretere Untersuchungen anzustellen. In der Sicherheit der Dunkelheit kehrt er in das Labor zurück, um die restlichen Bruchstücke des Briefes zu lesen. Es gelingt ihm, unbemerkt an John Kauns rechter Hand Ryan und Prof. Willforts Assistenten Roland Jung vorbei in das Labor zu schleichen, um jene Computerausdrucke, die die geschriebenen Worte des Zeitreisenden zeigen, zu kopieren. Nachdem er die Kopien angefertigt hat, möchte er das Labor über ein Fenster verlassen. Dabei entdeckt Jung seinen Schatten und ruft sogleich Ryan, der unmittelbar das Labor aufschließt. Indem Steffen die beiden Männer überlistet, gelingt ihm die Flucht. Dabei wird er allerdings von einer Überwachungskamera gefilmt.

Der junge Mann flüchtet sich in ein Hotelzimmer, wo er die Fotokopien der Computerausdrucke aufmerksam studiert. Als Steffen sich ein Bad gönnt und über die undurchschaubaren Worte des Zeitreisenden („War ich vom Schicksal dazu auserkoren seinen Platz einzunehmen.“<sup>178</sup>) nachdenkt, gerät er in Lebensgefahr. Zwei bewaffnete Männer dringen im Auftrag des Vatikans in sein Hotelzimmer ein, um zu erfahren, wo sich das Video befindet. Steffen flüchtet gerade noch rechtzeitig aus dem Fenster, reißt dabei eine Wäscheleine aus der Hauswand und stürzt zu Boden. Blutend und sichtlich gezeichnet flieht er vor dem Kugelhagel der Männer und findet Unterschlupf bei Sharon, die ihn in der Wüste vor der Schlange gerettet hatte. Der deutsche Student berichtet der schönen Israelin über die Vorkommnisse der letzten Minuten, woraufhin Sharon einwilligt, Steffen bei sich übernachten zu lassen. Kurz bevor Steffen einschläft, erfährt er, dass Sharon mit Yehoshua zusammen ist. Trotzdem beginnen sich zwischen den beiden jungen Menschen Gefühle zu entwickeln.

---

<sup>178</sup> Niemann, 00:34:06.

Am darauffolgenden Tag kehrt Steffen in sein Hotel zurück, um mit dessen Manager, dem er erzählt, dass er überfallen wurde, sein Zimmer zu kontrollieren. Das Türschloss weist eigenartigerweise keinerlei Einbruchsspuren auf, genauso wie sich keine Kampfspuren im Zimmer finden. Sogar die Wäscheleine, die Steffen in der vergangenen Nacht aus der Wand gerissen hatte, ist sicher an der Hausmauer befestigt. Es wirkt, als hätten die Geschehnisse der vergangenen Nacht niemals stattgefunden. Lediglich Steffens Kopien der Computerausdrucke und sein Pass sind verschwunden.

Verständnislos und verwirrt sucht Steffen daraufhin ein israelisches Polizeirevier auf, wo er berichtet, überfallen und beraubt worden zu sein. Jener Polizist, der die Anzeige aufnimmt, wird plötzlich weggerufen. Als Steffen diesem nachsieht, erkennt er, dass dieser mit jenen Männern spricht, die ihm vor nicht einmal 24 Stunden fast das Leben gekostet hätten. Kurze Zeit später wird Steffen gebeten, mit den Männern in ein anderes Büro zu kommen. Er folgt diesen, wohlwissend in eine Falle getappt zu sein. In einem günstigen Moment schnappt er nach einem der Männer und drückt diesem einen Brieföffner, den er zuvor im Büro des Polizisten an sich genommen hatte, an die Kehle. Der junge Deutsche versucht durch den Notausgang nach draußen zu gelangen, da die Tür sich aber nicht öffnen lässt und er keinen anderen Ausweg mehr sieht, übergießt er den Boden und jenen Mann, den er in seiner Gewalt hält, mit Spiritus und entzündet das Feuer. Aufgrund des aufsteigenden Rauchs öffnet sich der Notausgang, wodurch Steffen endlich fliehen kann. Durch den Aufsprung auf ein fahrendes Polizeiauto kann er sich nach draußen retten. In Freiheit stiehlt er das Auto eines Israelis und rast davon.

In der Zwischenzeit erklärt Peter, ein Mitarbeiter Kauns, Dan und einer weiteren Ausgrabungshelferin die Geräte. Unter den Maschinen befindet sich ein sogenannter „Thumper“, der den Boden mit Röntgenstrahlen durchleuchten soll. Plötzlich geht Kaun dazwischen und befiehlt seinem Mitarbeiter Peter weiterzuarbeiten.

Steffen erreicht indes die Stadt und tätigt einige Anrufe. Als er erkennt, dass er weder bei Prof. Willfort, der ihn am Telefon über den Diebstahl der zweiten Briefseite informiert und auch gleich als Schuldigen erachtet, auf Gehör stößt, noch auf Hilfe der deutschen Botschaft zählen kann und von Kaun und Ryan verfolgt wird, sieht er nur eine Lösung: Er muss zu Sharon. Der Archäologiestudent erzählt dieser, was ihm alles zugestoßen ist. Sharon denkt zunächst Steffen sei paranoid, sollte er tatsächlich glauben, verfolgt zu werden.

In der Wohnung der schönen Israelin angekommen, telefoniert Steffen mit Dan. Er bittet seinen Freund ihm zu helfen und Kontakt zur Presse herzustellen, um die Geschehnisse an die

Öffentlichkeit zu bringen und ihm dadurch vorläufig etwas Sicherheit zu verschaffen. Dan willigt ein und sie vereinbaren ein Treffen mit einem Journalisten in einem Café.

Als Sharon vorausgeht und Dan in dem Café aufsucht, muss sie erkennen, dass Steffen, der sie aus der Ferne beobachtet, mit seinen Vermutungen richtig lag und dessen rücksichtslose Verfolger nicht einmal vor einem Mord zurückschrecken: Sie findet Dan mit aufgeschnittener Kehle, an einem der Esstische in der hintersten Ecke sitzend, vor. Verstört verlässt die junge Frau das Café, Steffen geht ihr nach und bemerkt, dass sie verfolgt wird. Als er Sharon, die schließlich angegriffen wird, helfen möchte, wird er von ihrem Verfolger niedergestochen.

Sharon flüchtet mit Steffen in ihre Wohnung, um ihn dort zu verarzten. Auch ihr Freund Yehoshua hält sich in der Wohnung auf. Während die junge Frau Steffens Wunde sorgfältig verbindet, melden die Nachrichten bereits Dans Tod. Steffen macht sich daraufhin furchtbare Vorwürfe. Als Sharons Freund nach einer angeregten Diskussion über Gott und Steffens Atheismus etwas zu trinken holt, kommen Sharon und Steffen sich näher. Zurück im Wohnzimmer, bemerkt Yehoshua die knisternde Stimmung zwischen seiner Freundin und Steffen.

Als Sharon wenig später aufbricht, um ein Geschenk für eine Bar-Mizwa-Feier zu besorgen, unterhalten sich Yehoshua und Steffen in der Wohnung über dessen Zuneigung zu Sharon. Yehoshua macht deutlich, dass Sharon seine Freundin sei, woraufhin Steffen beschwichtigend erklärt, dass er nicht die Frau eines Freundes umschwärmen würde. Die beiden jungen Männer können ihre Zwistigkeiten daraufhin vorerst beseitigen.

Währenddessen unterhalten sich ein Kardinal und ein Geheimdienstler des Vatikans über die Geschehnisse. Der Kardinal befiehlt, alles zu tun, was getan werden müsse, um das Video verschwinden zu lassen.

#### **4.2.4. Retardierendes Moment**

Als Steffen an einer Zigarette zieht und dabei einen Aufkleber von der Zigarettenschachtel löst, hat er plötzlich die Idee, möglicherweise Rückstände des Briefes auf der Rückseite der Bedienungsanleitung finden zu können. Nachdem er Yehoshua über seinen Gedanken informiert hat, entwendet dieser das Schriftstück aus den Archiven des Instituts.

In der Universität von Jerusalem treffen Yehoshua, Steffen und Sharon, die mittlerweile von ihrem Einkauf zurückgekehrt ist, aufeinander. Dort versucht der junge Israeli eventuelle

Rückstände sichtbar zu machen. Er stellt allerdings schnell fest, dass diese viel zu schwach sind, und erklärt, dass man zur Sichtbarmachung eine Mangandioxid-Mischung kreieren könnte. Dieses Herstellungsverfahren benötige laut Yehoshua im Normalfall gute zwei Wochen. Steffen bittet Sharons Freund daraufhin, auf Risiko zu spielen und den Versuch zu starten, die Konzentration nach einer Menge, die ihm angemessen erscheint, zu mischen. Yehoshua willigt zögernd ein und bittet seine Begleiter Kaffee zu besorgen.

Vor dem Kaffeeautomaten entdeckt die schöne Israelin ein Bild einer jungen hübschen Frau in Steffens Portmonee. Auf ihre Frage hin, um wen es sich bei der Frau handle, erklärt Steffen, dass sie seine Schwester gewesen sei, die aber zusammen mit seinen Eltern bei einem Autounfall ums Leben gekommen war. Dies sei auch der Grund, warum er nicht mehr an Gott glaube. Auf Steffens Offenbarung hin, erzählt auch Sharon vom Tod ihres Bruders, der im Krieg gestorben ist. Steffen kann nicht verstehen, wie sie unter den gegebenen Umständen noch an Gott glauben kann.

Zurück im Labor gelingt es Yehoshua tatsächlich, einige Abdrücke des Briefes auf der Anleitung sichtbar zu machen. Steffens Vermutung, Rückstände des gestohlenen Briefteils auf der Rückseite der Bedienungsanleitung zu finden, erweist sich demnach als wahr. Die Hoffnung, so Hinweise auf das Versteck der Kamera zu erhalten, bleibt allerdings unerfüllt: Der Zeitreisende schreibt über die Liebe seines Lebens und seine Hoffnung, dass jemand das Video finden wird. Außerdem setzt Steffen aus Wortfetzen und einzelnen Buchstaben den Satz „**Wusste ich, dass die Bergpredigt stattfinden würde**“<sup>179</sup> zusammen. Das Versteck der Kamera wird nicht explizit genannt, den einzigen Hinweis bildet ein rätselhafter Code am Ende des Briefes: L15, 4U.

Nach dem Laborbesuch machen sich Sharon und Yehoshua auf den Weg zu einer Bar-Mizwa-Feier, Steffen kehrt indes in Sharons Wohnung zurück. Dort wird er von Gesandten des Vatikans überfallen, geknebelt und gepeinigt. Durch Gewalt möchten die Männer Informationen über das Versteck der Kamera erpressen. Als diese dann zu härteren Mitteln greifen und seinen Fuß durchbohren möchten, erschießt ein Unbekannter die Männer. Dieser Unbekannte, Christopher, gibt vor, ein Mitarbeiter der amerikanischen Botschaft zu sein und Steffen retten zu wollen. Christopher gewinnt das Vertrauen des Studenten und versucht, diesem während der Autofahrt Informationen über die Kamera zu entlocken. Steffen erzählt

---

<sup>179</sup> Niemann, 01:17:33.

vertrauensselig, dass er und seine Kameraden Teile des Briefs wieder sichtbar machen konnten und darauf rätselhafte Nummern gefunden hätten.

Christopher bringt Steffen in ein verlassenes Gebäude. Dem jungen Deutschen dämmert, in eine Falle gelockt worden zu sein, als jene Männer, die Christopher zuvor scheinbar erschossen hatte, ihn aus dem Auto in das Gebäude zerren.

Durch diverse Foltermethoden und mit Hämmern, Spritzen und Skalpellen bewaffnet, versuchen die Entführer erneut, Steffen Informationen über das Versteck der Kamera zu entlocken. Da dieser aber selbst nicht über das Versteck Bescheid weiß, kann er seinen Entführern keine Angaben liefern und beteuert verzweifelt seine Unwissenheit.

Nach zwei Tagen gelingt es Steffen, zu fliehen und per Autostopp völlig verdreckt nach Jerusalem zurückzukehren. Er hält vor Sharons Wohnung, wo er endlos erschöpft auf der Straße zusammenbricht. Sharon und Yehoshua, der langsam merkt, dass Sharon mehr für Steffen empfindet als nur Freundschaft, kümmern sich sofort um den Verletzten und rufen einen Arzt, der diesen professionell versorgt. Die drei Freunde beschließen, sobald Steffen sich von seinen Verletzungen erholt hat, sich auf die Suche nach dem Versteck der Kamera zu machen.

Indes unterhalten sich die Gesandten des Vatikans in einer Kirche über Steffens Verschwinden.

Als Steffen sich wieder kräftiger fühlt, beginnt er gemeinsam mit Sharon und Yehoshua zu recherchieren. In der Bibliothek angelangt, entdeckt er durch Zufall ein Buch, auf dessen ledernem Einband sich ein merkwürdiges Zeichen befindet, ein Zeichen, das er auf dem Ring seiner Entführer schon einmal gesehen hatte. Nachforschungen ergeben, dass dieses Zeichen für den *Lucarnia-Orden* steht, der als Nachfolger der *Heiligen Inquisition* gilt und dessen Mitglieder sich selbst als „Armee Gottes“ bezeichnen. Nach erneutem Nachdenken über die Wortfetzen, die vom Brief des Zeitreisenden lesbar gemacht werden konnten, werden sie gewahr, dass der Zeitreisende indirekt auf ein Versteck verwiesen hatte: Anstelle von „**Wusste ich, dass die Bergpredigt stattfinden würde**“, bildet Steffen nun den Satz „**Wusste ich, dass der Berg Zion stehen bleiben würde**“<sup>180</sup>. Der Berg Zion ist jener Berg, auf dem sich die Klagemauer befindet.

---

<sup>180</sup> Niemann, 01:43:02.

Die drei jungen Menschen entdecken schließlich, dass der Code, L15, 4U, auf den 15. Stein in der viertuntersten Lage der Klagemauer verweist. Als sie diese besichtigen, erblicken Sharon, Yehoshua und Steffen plötzlich John Kaun und sein Team, das mit einem Thumper, der ein Profil des Untergrundes erstellen soll, vorfährt. Des Weiteren bemerken sie Kauns Wohnmobil, in dem sich ein Rechner befindet, der die Daten des Thumpers aufzeichnet. Um diese Aufzeichnungen zu erhalten, beschließen sie, den mächtigen Geschäftsmann samt dessen Wohnmobil zu entführen. Yehoshua und Sharon tarnen sich daraufhin als Soldaten und bewaffnen sich mit Gewehren. Während Yehoshua einen falschen Alarm auslöst, indem er ein verlassenes Gepäckstück als Bombe ausgibt und so Massenpanik heraufbeschwört, gelingt es Steffen und Sharon, sich Kauns Wagen zu bemächtigen.

Mit diesem flüchten sie in die Wüste, um Kaun schließlich zu verhören. Dieser zeigt sich unerwartet friedlich, erklärt, dass er Steffen für den Dieb des Briefes hielt, ihn deshalb verfolgte und dass er derjenige sein wird, der den Zeitreisenden in die Vergangenheit schicken wird. Der Finanzier, der fest an die Möglichkeit von Zeitreisen in naher Zukunft glaubt, zeigt Sharon und Steffen die Videoaufzeichnung eines ungewöhnlichen Experiments, bei dem ein Apfel ein paar Sekunden in die Vergangenheit befördert wird.

Als Yehoshua wenig später ebenfalls in der Wüste auftaucht, schnappt Steffen sich die vorliegenden Ergebnisse der Aufzeichnungen des Thumpers. Die drei fliehen und lassen Kaun eingesperrt in seinem Wohnwagen in der Wüste zurück.

Da keiner der jungen Leute die Daten des Thumpers interpretieren kann, suchen sie Professor Willfort auf, der ihnen helfen soll, die Lage der Kamera zu entschlüsseln. Nachdem Steffen diesen davon überzeugt hat, nichts mit dem Verschwinden des Briefes zu tun zu haben, und erzählt, was er in den letzten Tagen durchstehen musste, steht der Professor dem Team unterstützend zur Seite. Der Professor studiert die Pläne ausgiebig und erkennt, dass unter der Klagemauer ein Tunnelsystem liegt. Er zeigt daraufhin Grundrisse von einem riesigen labyrinthhaften, unterirdischen System, das mittlerweile aber vom Grundwasser überflutet ist. Der Professor schlägt vor, sich am nächsten Tag am Tunneleingang zu treffen, wo Steffen in diesen hinabsteigen und den Gang anschließend auch durchtauchen könnte.

In der Zwischenzeit gelingt es Kaun, sich aus seinem Wohnwagen zu befreien. Er wird allerdings von Gesandten des Vatikans, die den Wohnwagen aufgespürt haben, zu einem Gespräch gezwungen. Kaun schlägt den Gesandten vor, das Video, sobald er es in den Händen hält, an die Kirche zu verkaufen.

Am nächsten Morgen macht sich Prof. Willfort auf den Weg zum Tunneleingang, wird dabei allerdings von seinem Assistenten Roland Jung, der von Männern des Vatikans mit Geld zum Mord angestiftet wurde, erschossen. Jung erklärt Steffen, Sharon und Yehoshua als er beim Tunneleingang eintrifft, dass der Professor verhindert, er selbst aber eingeweiht sei, und gibt vor, die drei bei ihrer Suche unterstützen zu wollen. Er führt sie zum Eingang des Tunnelsystems.

Nachdem Steffen seine Ausrüstung angelegt hat und in den Tunnel hinabgetaucht ist, bemerkt Sharon eine Pistole in der Jackentasche des Assistenten und gibt daraufhin vor, kurz auf die Toilette zu müssen. Sie vermutet, dass etwas nicht stimmt, und ruft Prof. Willfort an. Als sie im Auto des Assistenten das Klingeln von Willforts Handy vernimmt, öffnet sie den Kofferraum und entdeckt dort die blutüberströmte Leiche des Professors. Sie bemerkt, dass sie von einem Lieferwagen aus beobachtet wird, und begreift, dass sie in eine Falle getappt sind. Zurück am Tunneleingang deutet sie Yehoshua, dass Jung eine Waffe bei sich trägt.

Steffen erreicht indes den Stein und entdeckt: Nichts! Jemand war schon hier und hat die Kamera mit sich genommen.

Yehoshua verwickelt Jung in eine Unterhaltung, währenddessen versucht Sharon den Assistenten niederzuschlagen. Dieser wehrt sich allerdings und bedroht Sharon und ihren Freund fortan mit seiner Waffe.

Steffen versucht indes zurückzukehren, da er merkt, dass die Luft langsam knapp wird. Als dann auch noch herabfallende Steine den Rückweg versperren, wählt er einen anderen Ausgang als mit seinen Freunden vereinbart.

Jung will Yehoshua und Sharon zum Gehen bewegen, als diese aber darauf beharren, auf Steffen warten zu wollen, verletzt der Assistent Yehoshua mit einem Schuss lebensgefährlich in der Lungengegend.

Am Ausgang, einige Meter vom Eingang entfernt in einem anderen Gebäude, angelangt, bemerkt auch Steffen den Lieferwagen, von dem aus sie beobachtet werden. Er schlägt den Insassen nieder, setzt sich ans Steuer und wartet bis Yehoshua und Sharon von den Gesandten ins Auto gebracht werden. Bevor die Bösewichte einsteigen können, rauscht Steffen mit seinen angeschlagenen Freunden davon. Er rast zum nächsten Krankenhaus, wo Sharon sofort einen Arzt ruft, doch es ist zu spät: Yehoshua stirbt im Wagen, nachdem er letzte Worte an Steffen richtet: „Pass auf sie auf.“<sup>181</sup>

---

<sup>181</sup> Niemann, 02:23:47.

Steffen gelingt es, Sharon trotz ihrer Trauer über Yehoshuas Tod zu überzeugen, weiter nach der Kamera zu suchen. Er erklärt ihr, dass es in ihrer Wohnung nicht mehr sicher für sie sei und er die Vermutung hege, dass der Gang im Tunnel absichtlich gegraben wurde. Deshalb müssten sie nun versuchen, denjenigen zu finden, der den Gang gegraben hat, da derjenige auch im Besitz der Kamera sei. Sharon weigert sich zunächst mit Steffen zu gehen, doch dann werden die beiden erneut in ihrer Wohnung von den Männern des Vatikans aufgesucht. Steffen gelingt es, einen der Männer niederzuschlagen, den anderen erschießt er mit Yehoshuas Gewehr.

Indes sucht Kaun die Außenstelle des israelischen Geheimdienstes auf, wo er eine Fahndung nach Sharons Wagen aufgibt und den Mitarbeiter bittet, einige italienische Rufnummern abzuhören.

Nach ihrer Flucht und einer Nacht im Hotel begeben sich Steffen und Sharon in eine Bibliothek, um herauszufinden, wer den Tunnel gegraben hat. Bei der Recherche stößt Sharon auf ein Buch, in dem von armenischen Mönchen und einem jungen Mann aus Besara erzählt wird. Einer Legende nach brachte dieser

[...] einen Spiegel zu dem Ort, an dem Jesus sprach. Der Spiegel aber, als er das Antlitz Jesu erblickte, fand solchen Gefallen daran, dass er fortan kein anderes Bild mehr zeigen wollte, als das Bild des Herrn. Um ihn vor den Feinden zu schützen, verwahrte er ihn an einem verborgenen Platz, damit gesichert sei, dass seine Nachkommen den Herrn sehen<sup>182</sup>.

Sharon und Steffen vermuten nun, dass mit dem Spiegel die Kamera gemeint sein könnte und die armenischen Mönche sie in ihrem Kloster beherbergen. So führt es die beiden in ein verlassenes Kloster in der Negev, das vor 500 Jahren von armenischen Mönchen erbaut wurde und angeblich ein Heiligtum aufbewahrt.

Das Kloster betretend, merken die jungen Unerschrockenen, dass kurz vor ihrer Ankunft bereits jemand da gewesen sein muss, da sie Leichen vorfinden, deren Blut noch nicht getrocknet ist. In einer Kapelle stoßen Steffen und Sharon auf weitere Leichen, aber auch auf einen Überlebenden, der auf Sharons Frage hin, wer für das Massaker verantwortlich sei, das Zeichen des *Lucarnia*-Ordens in die Staubschicht des Bodens zeichnet. Auffällig ist, dass er Steffen fasziniert und ungläubig betrachtet. Der alte Mann führt die beiden jungen Schatzsucher durch eine Geheimtür in einen Altarraum, wo der Mönch eine staubige, von Stoff umhüllte Kamera aus einem verzierten Kästchen entnimmt. Er gibt Stephen die Kamera, da er meint, sie nicht länger beschützen zu können. Als der junge Deutsche versucht die Kamera einzuschalten, bleibt diese allerdings aus.

---

<sup>182</sup> Niemann, 02:35:31.

Als Steffen, Sharon und der Mönch die Kapelle verlassen, wird Letzterer von einem der Hubschrauber aus, die plötzlich am Himmel auftauchen, erschossen. Sharon und Steffen flüchten sich in eines der kleinen Steinhäuser, von wo aus sie zu ihrem Auto gelangen.

#### **4.2.5. Konfliktauflösung**

Während einer aufregenden Flucht und wilden Schießerei wird Sharon von einer Kugel getroffen, bevor das Auto der beiden zum Stehen kommt. Sharon, zitternd vor Schmerz, und Steffen, äußerst verzweifelt, gestehen sich ihre Liebe und geben sich einen Abschiedskuss, bevor Sharon ihre Augen schließt und bewusstlos wird. Steffen, von Verzweiflung ergriffen und Trauer überwältigt, sinkt zusammen und wird von einem Mitarbeiter des Vatikans von hinten niedergeschlagen.

Als er erwacht, erkennt er einen seiner Entführer wieder und sieht, wie dieser die Kamera an einen Laptop anschließt. Als das Video abgespielt wird, trauen die Zuschauer ihren Augen nicht: Zunächst erkennt man eine Grabkammer, die einen Leichnam beherbergt. Aufgrund der Kreuzigungsspuren an Hand- und Fußgelenken gehen alle davon aus, Jesus auf dem Bild zu sehen. Aber plötzlich erkennt Steffen sich selbst auf dem Video und sieht, wie er der Grabkammer entsteigt: Er selbst entpuppt sich als Zeitreisender!

Hubschrauber der israelischen Armee erreichen den Wüstenort, als Steffen auf dem Video auch Sharon erkennt. Als er diese sieht, kommt ihm der Gedanke, dass Sharon noch nicht tot sein kann, und läuft sogleich zu ihrem vermeintlich leblosen Körper.

Währenddessen erreicht Kaun die Wüste und erschießt den Vatikangesandten, der mit einer Waffe auf den zu Sharon eilenden Steffen zielt. Der Hubschrauber, in dem die Kamera aufbewahrt wurde, explodiert. Steffen erzählt Kaun, der neugierig nach dem Inhalt des Videos fragt, dass er zusammen mit Sharon auf dem Video zu sehen sei und sie demnach gemeinsam in die Vergangenheit reisen werden. Sharon wird indes von Ärzten der Armee behandelt, woraufhin ihr Herz erneut zu schlagen beginnt.

Einige Tage später sehen Sharon und Steffen dabei zu, wie das Skelett des Zeitreisenden, also Steffens Überreste, geborgen wird, als plötzlich Kaun erscheint und Steffen eine Visitenkarte überreicht, da er mit ihm in Kontakt bleiben möchte. Steffen fragt Kaun, was wäre, wenn er und Sharon nicht in die Vergangenheit reisen würden. Darauf entgegnet dieser milde lächelnd: „Was wäre wenn sie nicht reisen? Ich weiß es nicht. Aber eines weiß ich ganz genau: Sie werden reisen. Sie werden reisen, sonst gebe es dieses Skelett hier nicht“<sup>183</sup>.

---

<sup>183</sup> Niemann, 02:59:35.

## **4.3. Die Protagonisten**

### **4.3.1. Steffen Vogt**

Steffen Vogt stellt den Protagonisten des Films „Das Jesus Video“ dar, er ist die Schlüsselfigur, die alles zusammenhält. Der junge Mann verkörpert den klassischen Helden, und fungiert als eine Art „alter ego“ des Zuschauers. Dadurch fällt es einem leichter, sich in Steffens Gedanken- und Gefühlswelt hineinzusetzen, mit ihm Schmerz, Angst und Liebe zu teilen sowie seine Vermutungen und Entscheidungen nachzuempfinden. Steffen erscheint als junger Mann, der großes Identifikationspotenzial bietet und den Eindruck vermittelt, als wäre er der „Junge von nebenan“, der während seines Abenteuers aber schier Unglaubliches erlebt. Dies macht ihn für den Zuschauer faszinierend und aufregend.

#### **4.3.1.1. Vom Naturburschen zum gezeichneten Helden**

Steffen Vogt ist ein deutscher Student von etwa 25 Jahren. Auf sein Alter wird nicht explizit hingewiesen, aufgrund seines Aussehens und Studentendaseins lässt sich allerdings auf ein Alter von Mitte 20 schließen.

Aufgrund seines Aussehens könnte man Steffen als „Naturburschen“ oder „Sonnyboy“ bezeichnen: Kurzes, strubbeliges, blondes Haar, ein weißblonder Dreitagebart, sein sportlicher und trainierter Körper sowie der braungebrannte Teint lassen den jungen Mann durchaus attraktiv erscheinen. Eine hohe Stirn, volle Lippen, winzige Fältchen um die grünen Augen sowie ein verschmitztes Lächeln, das seine strahlend weißen Zähne hervortreten lässt, kennzeichnen seine Gesichtspartie.

Steffens makellostes Aussehen verändert sich im Laufe der Handlung. Sein markantes Gesicht wird von Narben bedeckt, sein Körper ist mit Wunden übersät. Auch von der anfänglichen Frische und lausbubenhaften Art ist nicht mehr viel übrig, der junge Mann macht einen abgekämpften und erschöpften Eindruck und ist von den zahlreichen Strapazen und den vielen bezwungenen Hindernissen, die ihm sowohl psychisch als auch physisch während seiner Suche einiges abverlangten, sichtlich gezeichnet.

#### **4.3.1.2. Schlagfertigkeit als Maskerade? Ein junger Mann mit traurigem Schicksal**

Steffen Vogt studiert in Deutschland Archäologie. Mit einem seiner Dozenten, Prof. Willfort, beteiligt er sich an den Ausgrabungen in der israelischen Wüste. Er stammt vermutlich aus der Mittelschicht, scheint weder besonders arm noch besonders reich zu sein und hat zunächst auch keinerlei Geldprobleme. Dass eines Tages seine Kreditkarten gesperrt werden, liegt lediglich an der Tatsache, dass der mächtige Geschäftsmann Kaun ihn so dazu zwingen will, aufzugeben.

Als „tragisch“ lässt sich Steffens familiäre Situation bezeichnen. Der junge Student ist Vollwaise. Dieses tragische Schicksal offenbart er, als Sharon ihn auf ein Foto seiner verstorbenen Schwester anspricht. Es stellt sich heraus, dass diese zusammen mit seinen Eltern vor einigen Jahren bei einem Autounfall schicksalhaft ums Leben gekommen ist.

Steffen glaubt nicht an Gott. Dies erfährt der Zuschauer gleich zu Beginn der Handlung, als Steffen sich selbst als Atheist outet<sup>184</sup>. Seine Ungläubigkeit gegenüber Gott äußert sich auch deutlich in einem Gespräch mit Sharons Freund Yehoshua, einem gläubigen Juden. Diesem erzählt der deutsche Student, dass er zwar christlich erzogen wurde, aber schon längst aus der Kirche ausgetreten sei. Als Yehoshua diesen daraufhin direkt fragt, ob er an Gott glaube, antwortet Steffen beinahe wütend: „Nein, und wenns einen gibt, dann ist er glaub ich nicht sonderlich interessiert daran, was hier auf der Erde los ist“<sup>185</sup>. So fragt er Yehoshua spöttisch, ob dieser denn an die Biene Maja glauben würde. Mit dieser Aussage vergleicht Steffen Gott sogar mit einer Zeichentrickfigur.

Der Grund für seinen Atheismus wird erkennbar, als Steffen Sharon vom Tod seiner Familie berichtet. Deutlich ergriffen von Trauer, Bitterkeit und Unverständnis erzählt er der jungen Frau vom tragischen Ableben seiner Eltern und Schwester. In dieser Situation wird deutlich, warum Steffen den Glauben an den Schöpfer verloren hat: Dieser hat ihm aus unerfindlichen Gründen seine gesamte Familie genommen und damit sein Vertrauen in eine höhere Macht zerstört.

Bezüglich Steffens Sprache und Sprechweise lässt sich feststellen, dass der junge Student meistens umgangssprachliches Deutsch spricht. Dies zeigt sich v. a. durch typische Ausdrücke wie „Scheiße“<sup>186</sup>, Phrasen wie „So ein Quatsch“<sup>187</sup>, oder „Halt die Fresse“<sup>188</sup> und Sätze wie „Ich bin nicht der Typ der sich an die Braut von einem Freund ranschmeißt“<sup>189</sup>.

---

<sup>184</sup> Vgl. Niemann, 00:03:23.

<sup>185</sup> Ebd., 01:02:43.

<sup>186</sup> Ebd., 00:03:43.

V. a. Steffens ausgeprägter Sarkasmus äußert sich in seinen sprachlichen Äußerungen: So fragt er seinen Freund Dan neckend „Sag mal, kannst du eigentlich noch etwas anderes außer pennen?“<sup>190</sup>, als dieser während der Ausgrabungstätigkeit ein Nickerchen macht. Als Steffen von Kaun aus dem Labor gebeten wird und Prof. Willfort ihm vorschlägt, sich einen freien Tag zu nehmen, entgegnet Steffen nur spöttisch: „Das ist toll. Das ist richtig klasse“<sup>191</sup>. Auch Yehoshua fragt er ironisch, ob er wie ein Priester aussehe, als dieser von ihm Informationen über Bibelstellen erfragt<sup>192</sup>.

Ebenso äußert sich in Steffens Äußerungen auch seine Schlagfertigkeit. Als Yehoshua meint, er hoffe, dass Steffen wisse, dass er ein eigenartiger Typ sei, entgegnet Steffen lächelnd: „Und du hast ne tolle Frau, ich hoffe du weißt das auch. Pass gut auf sie auf!“<sup>193</sup>. Auch als der Polizist auf dem Revier ihn fragt, ob er sicher sei, dass die Männer in der vergangenen Nacht auf ihn geschossen hätten, antwortet der junge Mann prompt: „Ja, ich bin mir sogar sehr sicher, ich war nämlich dabei!“<sup>194</sup>.

Steffen nimmt kein Blatt vor den Mund und äußert seine Gedanken sehr direkt. Als er über Jesus nachdenkt und sich fragt, wie dieser tatsächlich hätte sein können, meint er Folgendes:

Was ist wenn Jesus gar nicht so gelebt hat wie es uns die Kirche seit 2000 Jahren verkaufen will? Vielleicht war das ein ganz normaler Typ, vielleicht hat er Love, Peace and Happiness gepredigt? (...) Vielleicht war er auch schwul? Was weiß ich!<sup>195</sup>

Steffens Emotionen spiegeln sich in seiner Sprechweise und in der Intensität seiner Stimme wider. Wird er zu Unrecht beschuldigt, kommt seine Wut zum Ausdruck, indem seine Stimme laut, stark und kräftig wird. So widersetzt er sich energisch dem Vorwurf Willforts, die zweite Seite des Briefes gestohlen zu haben. Genießt er intime Augenblicke mit Sharon, wird seine Stimme weich und sanft.

Steffens verbale Äußerungen sowie seine Art zu sprechen tragen entscheidend zu seiner Authentizität bei. Aussagen, Gestik und Mimik bilden ein stimmiges Gesamtbild, das den jungen Mann ehrlich und anständig erscheinen lässt.

---

<sup>187</sup> Ebd., 00:22:58.

<sup>188</sup> Ebd., 00:49:38.

<sup>189</sup> Ebd., 01:06:33.

<sup>190</sup> Ebd., 00:04:52.

<sup>191</sup> Ebd., 00:21:15.

<sup>192</sup> Vgl. ebd., 01:41:22.

<sup>193</sup> Ebd., 01:07:15.

<sup>194</sup> Ebd., 00:45:31.

<sup>195</sup> Ebd., 00:23:03.

#### **4.3.1.3. Ein Typ mit Ecken und Kanten: scharfsinnig – mutig – draufgängerisch**

Der junge Student ist ein starker Raucher. Aufgrund der Menge an Zigaretten, die er kontinuierlich zu sich nimmt, könnte man ihm schon das Attribut „Kettenraucher“ verleihen. Auffällig ist, dass Steffen immer dann zu Tabak greift, wenn er nervös, wütend oder unruhig ist, aber auch sobald er nachdenkt, zückt er eine Zigarette, die er immer vorrätig zu haben scheint. So zieht er an dem Genussmittel, als er sorgfältig die Fotokopien des Briefes studiert, im Polizeirevier wütend eine Anzeige wegen Einbruchs in sein Hotelzimmer aufgeben möchte, oder ihm die Idee einer möglicherweise bedruckten Rückseite der Bedienungsanleitung kommt.

Steffen weist eine ausgeprägte Phantasie und einen scharfen Verstand auf. So ist er derjenige, der die Idee einer Zeitreise überhaupt erst zur Diskussion stellt und das Versteck der Kamera errät.

Außerdem ist Steffen anderen in seinen Gedanken immer schon einen Schritt voraus. Dies zeigt sich auch in der Tatsache, dass Sharon und er das Kloster, in dem die Kamera versteckt ist, als Erste entdecken.

Steffen stellt einen vielfältigen und durchaus komplexen Charakter mit Stärken und Schwächen dar, eine Tatsache, die den Reiz der Figur ausmacht. Ein nahezu „perfekter“ Charakter würde für den Zuschauer keinerlei Identifikationspotenzial bieten und schnell uninteressant wirken.

Der junge Mann erscheint zunächst als fröhlicher, junger Mann, als Kumpel, der einen unkomplizierten, offenen und aufgeschlossenen Eindruck vermittelt. Zudem wirkt er charismatisch und selbstbewusst.

Des Weiteren erweckt der junge Mann den Anschein, als würde er zur hartnäckigen Sorte Mensch gehören. So hält er an der Idee eines Zeitreisenden unermüdlich fest, auch als er von allen Experten zunächst nur mitleidig belächelt wird.

Steffen gehört nicht zu jenen Menschen, die bloß herumsitzen und warten, dass einem alles in den Schoß fällt. Im Gegenteil: Der Deutsche beweist Durchhaltevermögen, ist tatkräftig und

zielstrebig, draufgängerisch und dynamisch. Diese Charaktereigenschaften zeigen sich während der gesamten Suche nach dem Jesus-Video: Hartnäckig hält er an seiner Idee, dass es sich bei dem gefundenen Skelett um einen Zeitreisenden handelt, fest. Zielstrebig und konsequent verfolgt er seinen Weg, das Jesus-Video noch vor John Kaun oder dem Vatikan zu finden, und er versucht alles, um dieses Ziel, von beträchtlicher Neugier ergriffen, auch zu erreichen. Dass er sich auf seiner Suche gegen große und mächtige Gegner beweisen muss, stört ihn nicht im Geringsten. In dieser Hinsicht zeigt sich auch Steffens Naivität, er ist sich nicht bewusst, mit welchem starkem Gegner er sich messen muss, und nimmt sein Vorhaben dadurch womöglich auf die leichte Schulter.

Diese Wesenszüge, wie Ausdauer und Ehrgeiz, sind insofern verwunderlich, als dass Prof. Willfort den Studenten als „nicht besonders fleißig“ bezeichnet. Steffens Kämpferherz lässt diese, bis dato scheinbar schlummernden, Dispositionen allerdings zur Entfaltung kommen.

Steffens Ehrgeiz und draufgängerische Art bringen des Öfteren allerdings auch Verantwortungslosigkeit und Fahrlässigkeit mit sich. Um sein Ziel zu erreichen, nimmt Steffen Verletzungen, Gefahren und Verluste in Kauf und riskiert sein eigenes Leben sowie das seiner Freunde. Als dann tatsächlich sein Freund Dan und Sharons Freund Yehoshua sterben, lässt Steffen zunächst Gefühle zu, die er aber zu verdrängen versucht, um seinen Plan fortzusetzen.

Zuletzt seien noch Steffens Mut und Nervenstärke erwähnt. Selbst in den gefährlichsten und lebensbedrohlichsten Situationen zeigt Steffen Courage und schafft es dadurch, die schwierigsten Hindernisse zu überwinden. So erträgt er heldenhaft, von den Gesandten des Vatikans gefoltert zu werden, und bewahrt einen kühlen Kopf, als er im Polizeirevier von ebendiesen Männern in den Keller geführt wird, obwohl er vermutet, dass sein letztes Stündlein vielleicht soeben geschlagen haben könnte.

#### **4.3.1.4. Steffen reist durch die Zeit**

Steffen Vogt ist nicht nur die zentrale Figur in der Erzählung, er stellt sich auch als Zeitreisender heraus. Dieser ist allerdings nicht allein in die Vergangenheit gereist: Wie sich schließlich zeigt, wird Sharon Steffen auf seiner bedeutsamen Reise begleiten.

### **4.3.2. Sharon, eine treue Gefährtin**

Sharon verkörpert die Protagonistin und steht Steffen Vogt während seiner Suche nach dem Jesus-Video zur Seite. Da das Drehbuch „etwas für den Zuschauer schwer zu Glaubendes präsentiert“<sup>196</sup>, fungiert Sharon als jene Figur, die zunächst an „der Realität des Geschehens“<sup>197</sup> zweifelt, und übernimmt damit die Rolle des Zuschauers. Kann diese dann endlich überzeugt werden, wird dies auch für den Zuschauer gelten. Die junge Frau stellt damit das Bindeglied zwischen Zuschauer und Film her, indem sie den Zuschauer von der Realität des Geschehens überzeugt und so eine Identifikation ermöglicht, durch die notwendige Überzeugungsarbeit geleistet wird. Die Identifizierung mit den beteiligten Personen ist eine der Grundbedingungen, die Spannung ausmacht, und damit auch eine Grundvoraussetzung für einen gelungenen Film<sup>198</sup>.

#### **4.3.2.1. Eine schöne Versuchung**

Sharon ist eine äußerst attraktive Israelin von ca. 25 Jahren. Ihr Alter wird nicht direkt erwähnt, aufgrund ihrer äußeren Erscheinung kann aber auf ein Alter von Mitte 20 geschlossen werden.

Die junge Israelin ist eine natürliche Schönheit: Sie hat längeres braunes Haar, das sie meistens geflochten oder zu einem Zopf gebunden trägt, reine Haut und große braune Augen, die von langen schwarzen Wimpern umkränzt werden. Ihre vollen Lippen und weißen Zähne sowie ihre Stupsnase komplettieren ihr hübsches Gesicht. Sharons Lächeln, bei dem sich kleine Fältchen um Nase und Augen bilden, wirkt sehr offen und anziehend.

Die junge Frau ist gut in Form, sie wirkt sportlich und fit. Ihre Figur ist schlank, aber trotzdem kurvig. Trägt sie Tops, zeigen sich ihre muskulösen und trainierten Oberarme.

#### **4.3.2.2. Tough on the outside ...**

Sharons in Erdtönen gehaltene Kleidung zeichnet sich vorwiegend durch Schlichtheit aus. Meist besteht diese aus einer beigefarbenen Trekkinghose mit braunem Gürtel, einem beigen

---

<sup>196</sup> Schütte, S. 116.

<sup>197</sup> Ebd.

<sup>198</sup> Vgl. ebd., S. 113.

oder olivfarbenen Shirt und einem braunen oder beige Leinenhemd. Am Handgelenk trägt sie eine sportliche Uhr und des Öfteren auch Armbänder aus natürlichen Materialien in schlichten Farben und Designs. Sharons Kleidung ist demnach weder schick noch elegant, sondern äußerst komfortabel und sportlich und damit ihren Aktivitäten und ihrer Umgebung entsprechend gewählt.

Sharon hat einige Zeit bei der israelischen Armee verbracht, da in Israel nicht nur Männer, sondern auch Frauen zum Dienst beim Militär berufen werden. Die Ausbildung während des Wehrdienstes ist auch der Grund, warum die junge Frau problemlos mit Waffen umgehen kann. Momentan ist sie Reservistin, d. h. eine ehemalige Soldatin, die bei Bedarf für Wehrdienstleistungen den aktiven Soldaten zur Verfügung steht.<sup>199</sup> Derzeit nimmt sie wie Steffen an den archäologischen Ausgrabungen in der Wüste Bet Hamesh teil.

Die junge Frau vermittelt weder einen besonders reichen noch armen Eindruck. An ihrer Wohnung, die wie ihre Kleidung in Erdtönen gehalten ist, lässt sich allerdings erkennen, dass sie einen recht einfachen Lebensstil pflegt. Ihre Behausung ist sehr bescheiden ausgestattet: Dort finden sich abgewetzte Lederfauteuils und Polstermöbel, dunkle Holztische und -regale, die Kerzen, kleine Lampen und Bücher beherbergen. Die verzierten, aus dunklem Holz erbauten Schränke sowie viele Bilder lassen die Wohnung auf eine gewisse Art gemütlich erscheinen. Die schäbigen Fliesen in der Küche als auch die zersprungenen Fensterscheiben lassen vermuten, dass Sharon nicht die nötigen finanziellen Mittel zur Verfügung stehen, um die Dinge reparieren zu lassen oder sich eine neue, gepflegtere Wohnung zuzulegen.

Sharon ist gläubige Jüdin. Dies bringt sie zum einen durch ihre Aussagen, zum anderen durch ihre Taten zum Ausdruck.

Als sie Steffen erzählt, dass ihr Bruder im Krieg im Libanon durch die Kugel eines anderen Israeli gestorben war, kann dieser nicht verstehen, wie sie immer noch an Gott glauben kann. Darauf entgegnet die junge Frau: „Ich weiß nicht, ich mag den Gedanken, dass er manchmal bei mir ist. Das hilft mir ein bisschen ...“<sup>200</sup>. Sharon sehnt sich demnach nach jemandem, der für sie da ist, wenn sie nicht weiter weiß, an den sie sich wenden kann, wenn sie Hilfe braucht. Dies ist auch der Grund, warum sie am Glauben an Gott, trotz des schmerzhaften Verlusts ihres Bruders, festhält.

---

<sup>199</sup> Vgl. Artikel zu *Reservist*: <http://de.wikipedia.org/wiki/Reservist> (Stand: 10. 3. 2013)

<sup>200</sup> Niemann, 1:13:50.

Sharons Religionsverbundenheit erkennt man auch daran, dass sie den typisch jüdischen Bräuchen folgt, wenn es um den Tod eines geliebten Menschen geht. So ist es bei den Juden Tradition, in der Trauerphase Spiegel und spiegelnde Oberflächen abzudecken. Diese Sitte lässt mehrere Deutungen zu: Es soll verhindern, dass entweder „sich die Seele in einem Spiegel verfängt“ und damit in eine Falle gelockt wird, oder, dass „sich der Leichnam darin spiegelt und bald ein zweiter Tod im Haus verkündet wird“<sup>201</sup>. Um dies zu vermeiden, überhängt die trauernde Israelin nach Yehoshuas Tod alle Spiegel in ihrer Wohnung mit Tüchern, was die Treue gegenüber ihrem Glauben widerspiegelt.

Sharons verbale Äußerungen klingen häufig sehr herausfordernd und neckend, besonders wenn sie sich mit Steffen unterhält. Als sie den jungen Archäologiestudenten vor dem Biss einer schwarzen Kobra rettet und er völlig perplex und sprachlos vor ihr sitzt, fragt sie nur „Hast du nicht was vergessen?“<sup>202</sup> und spielt damit stichelnd auf sein noch nicht geäußertes „Dankeschön“ an. Dieser bedankt sich daraufhin und erklärt ihr auf uncharmante Weise, dass sie ihn nun zum Essen einladen dürfe, was Sharon mit einem „Das würde dir so gefallen, he?“<sup>203</sup> lässig abtut.

Ebenso als Steffen Sharon in der Bibliothek bittet, einen lateinischen Text zu übersetzen, neckt diese ihn verschmitzt mit der Aussage „Lernt man das nicht wenn man in Deutschland Archäologie studiert?“<sup>204</sup>.

Sharon scheut sich nicht davor, ihre Gedanken in aller Direktheit zu äußern. So macht sie Steffen unverfroren klar, dass er an der Tatsache, verfolgt zu werden, selbst schuld sei. So meint die junge Frau: „Wie kann man auch so blöd sein ins Museum einzubrechen?“<sup>205</sup>. Auch dass sie Steffen als paranoid erachtet, teilt sie diesem ohne mit der Wimper zu zucken mit: „Langsam glaub ich du leidest einfach nur an Verfolgungswahn. (...) Alle haben sich gegen dich verschworen und wollen dich fertig machen“<sup>206</sup>. Des Weiteren nennt sie ihn spöttisch „Dr. Kimble“, eine Anspielung auf die gleichnamige Fernsehfigur, die einen unschuldigen Mann auf der Flucht verkörpert, und „Mr. Super-Misstrauisch“.

---

<sup>201</sup> Juliane Sunderbrink und Susanne Weber: *Was geschieht mit dem Toten? Die Beerdigung.* <http://www.talmud.de/artikel/cholim-beerdigung.htm> (Stand: 1. 3. 2013)

<sup>202</sup> Niemann, 00:03:53.

<sup>203</sup> Ebd., 00:04:07.

<sup>204</sup> Ebd., 01:42:01.

<sup>205</sup> Ebd., 00:41:17.

<sup>206</sup> Ebd., 00:55:41.

In ihren Äußerungen zeigen sich aber auch Sarkasmus und Schlagfertigkeit. Als Steffen sich nach dem Kugelhagel seiner Verfolger zu Sharons Wohnung rettet und sie um Hilfe bittet, entgegnet ihm die schöne Israelin sarkastisch: „Klar helf ich dir. (...) Und ich ruf jetzt sofort die Bullen“<sup>207</sup>. Nachdem sie ihm dann doch Eintritt in ihre Wohnung gewährt, macht sie diesem allerdings deutlich, was sie von nächtlichen Übergriffen hält: „Wenn du einen Fuß ins Schlafzimmer setzt, ob mit oder ohne rote Rosen, erschieß ich dich“<sup>208</sup>.

Auffällig ist, dass Sharon trotz ihrer scharfzüngigen Aussagen keineswegs unsympathisch wirkt. Diese verstärken eher den Eindruck, dass die junge Frau äußerst taff, emanzipiert und durchsetzungsfähig ist. Ihre Stimme klingt niemals laut oder verärgert, sie spricht meistens in einem ruhigen und sanften Tonfall.

#### **4.3.2.3. Emanze mit Tiefgang**

Die junge Israelin weist einige zentrale Wesenszüge auf. Zum einen ist Sharon sehr mutig und nervenstark. So zeigt sie keinerlei Angst, als sie eine gefährliche Schlange tötet, sondern bleibt relativ gelassen und hat sich selbst völlig unter Kontrolle. Die Ruhe bewahrt die junge Frau auch, als sie bemerkt, dass Roland Jung, Prof. Willforts Assistent, eine Waffe bei sich trägt, mit der er sie in Sekundenschnelle umbringen könnte.

Sharon verfügt auch über ein gesundes Misstrauen: Bevor sie Steffen Eintritt in ihr Wohnhaus gewährt, weist sie ihn an, auf die Straße zu gehen, damit sie ihn erkennen kann. Ihre Wohnungstür öffnet sie ihm dann mit einem Maschinengewehr auf ihn gerichtet.

Genauso zeigt sie Misstrauen gegenüber Steffens Vermutungen, verfolgt zu werden. Sie hält ihn zunächst für einen Spinner, dem sie kein Vertrauen schenken möchte.

Trotz ihrer taffen und emanzipierten Art, was ihre Schale sehr hart erscheinen lässt, zeigt sich immer mehr ihre sanfte, liebevolle und sorgsame Seite: Sharon hat große Angst um Steffen, als dieser mehrere Tage verschwunden ist, und kann nicht aufhören an ihn zu denken. Als sie seine Wunden verarztet, geht sie sehr behutsam mit ihm um, und tröstet ihn, als er sich Vorwürfe wegen Dans Tod macht. Ebenso ist sie um Yehoshua besorgt, als dieser ins Archiv eindringt, um die Papiere zu stehlen. Sie möchte nicht, dass er erwischt wird.

---

<sup>207</sup> Niemann, 00:39:13.

<sup>208</sup> Ebd., 00:42:10.

### 4.3.3. Wenn aus Schmetterlingen Flugzeuge werden

Steffen verbindet eine besondere Beziehung zu Sharon. Immer wieder knistert es zwischen den beiden jungen Menschen, von Beginn an scheint eine geheimnisvolle Bindung zwischen Steffen und Sharon zu bestehen.

Diese Anziehungskraft beruht anfänglich eher auf sexuellem Interesse. Unbedeutende Flirts und Neckereien stehen zunächst an der Tagesordnung. Das erste Knistern zeigt sich bereits zu Beginn der Handlung, als Steffen Sharon auf etwas ungeschickte Weise zum Essen einladen möchte, was Sharon aber nur mit einem „Das würde dir so gefallen, he?“<sup>209</sup> belächelt. Auch als Steffen bei Sharon Unterschlupf findet und diese ihn fragt, ob er sich die Adressen aller Frauen in Jerusalem besorgen würde, meint er keck: „Nein, nur wenn ich vor habe, nachts bei ihr einzubrechen und ihr rote Rosen nebens Bett zu legen“<sup>210</sup>. Diese kleinen Flirts münden aber schließlich in intensiveren Annäherungen. So bemüht sich Steffen, Sharon nach Yehoshuas Tod Halt zu geben, genauso wie Sharon sich um Steffen sorgt, ihn verarztet und pflegt, als dieser verletzt ist. Als die junge Frau seine Wunden versorgt, gesteht Steffen ihr schüchtern, als diese ihn als sehr tapfer bezeichnet: „Ich mach das nur um dich zu beeindrucken. Naja es tut schweineweh ...“<sup>211</sup>.

Die Dramatik in dieser Beziehung macht natürlich die Tatsache aus, dass Sharon an Yehoshua vergeben ist und ihren Freund auch nicht verletzen will. Als dieser aber schließlich bemerkt, dass Sharon tiefere Gefühle für den Deutschen entwickelt und er den Kampf gegen Steffen nicht gewinnen kann, konfrontiert Yehoshua seine Freundin mit seiner Vermutung. Diese verleugnet ihre Gefühle nicht, da sie Yehoshua, den sie trotz ihrer Anziehung zu Steffen noch zu lieben scheint, nicht belügen möchte.

Nach Yehoshuas Tod finden die beiden jungen Verliebten endlich zueinander und gestehen sich im Angesicht des Todes ihre Liebe. Als Steffen sich erneut mit einem großen Verlust eines geliebten Menschen konfrontiert sieht, bricht für den jungen Mann eine Welt zusammen und damit die Chance auf neues Leben, ein Leben, das nach dem tragischen Tod seiner Familie erneut mit Liebe und Geborgenheit erfüllt werden könnte.

Sharon übernimmt nicht nur in physischer Hinsicht die Rolle von Steffens Retterin, indem sie ihn vor einem tödlichen Schlangenbiss bewahrt, bei sich Unterschlupf gewährt und gesund

---

<sup>209</sup> Niemann, 00:04:07.

<sup>210</sup> Ebd., 00:41:48.

<sup>211</sup> Ebd., 01:04:00.

pfllegt, sondern auch in psychischer Hinsicht, indem sie ihm die Aussicht auf eine neue Heimat bietet.

## **4.4. Anderes Personal**

### **4.4.1. Zentrale Nebenfiguren**

#### **4.4.1.1. Yehoshua, der sympathische Dritte im Bund**

Yehoshua ist ein großer, schlanker und sportlicher Israeli von knapp 30 Jahren. In seinem Aussehen spiegelt sich seine südländische Herkunft wider: Der junge Mann hat einen dunklen Teint, seine kurzen Haare sind schwarz und seine Augen dunkelbraun. Ein angedeuteter Bart um die Mundpartie sowie strahlend weiße Zähne kennzeichnen sein attraktives Gesicht.

Yehoshua ist Laborassistent im hiesigen Institut in Jerusalem. Dadurch wird ihm im Labor problemlos Zutritt gewährt. Außerdem ermöglicht ihm seine Anstellung auch die Nutzung der technischen Gerätschaften im Labor.

Yehoshua ist gläubiger Jude. Als dieser mit Steffen eine Diskussion über Gott und Religion führt, in der der junge Deutsche artikuliert, nicht an Gott zu glauben, macht sich bei Yehoshua Unverständnis gegenüber dieser Einstellung breit. Er begreift nicht, wie man nicht an Gott glauben kann.

Der junge Israeli vermittelt einen sehr intelligenten und kompetenten Eindruck. Sein Fachwissen erkennt man nicht nur, als er Steffen zunächst souverän jene Methode erklärt, mithilfe derer die Schrift auf dem gefundenen Brief wieder sichtbar gemacht wird, sondern auch daran, dass er es im Alleingang schafft, ohne langwierige Tests eine Mixtur zu kreieren, die die Rückstände der Schrift auf der Bedienungsanleitung wieder sichtbar macht.

Ebenso scheint Yehoshua sehr belesen und weiß bestens über die Geschichte Jerusalems Bescheid.

Der Laborassistent zeichnet sich als ein sorgfältiger und pflichtbewusster Typ aus. Seine Zuverlässigkeit und sein Verantwortungsbewusstsein schätzt auch seine Freundin Sharon. Aufgrund dessen wird die junge Frau auch wütend, als Steffen erzählt, dass Yehoshua die Bedienungsanleitung aus dem Labor besorge, da dieser meinte, es sei für ihn ein Kinderspiel. Sharon möchte nicht, dass ihr Freund im Labor erwischt wird, und entgegnet: „Ein

Kinderspiel? Für jemand anderen vielleicht, aber nicht für Yehoshua. Der wird schon nervös, wenn er mal im Halteverbot steht. Er tut das nur weil er wie ein Held dastehen will ...“<sup>212</sup>.

Des Weiteren fällt auf, dass der junge Israeli selten wütend wird. Sein Zorn zeigt sich lediglich, als er gewahr wird, dass Steffen womöglich mehr von seiner Freundin wollen könnte als lediglich Freundschaft. So erklärt er Steffen aufgebracht: „Sharon ist meine Freundin und wenn du was von ihr willst, haben wir beide ein Problem“.<sup>213</sup>

Ebenso sind Yehoshuas Empfindsamkeit und Sorgsamkeit kennzeichnende Wesenszüge. Diese Eigenschaften kommen v. a. in Interaktionen mit seiner Freundin Sharon zum Vorschein. Er ist immer für seine Freundin da, drückt ihr bei jedem Abschied ein Küsschen auf die Wange und tröstet sie, als sie sich um Steffen sorgt.

Er spricht Sharon auf seinen Verdacht an, allerdings keineswegs laut oder boshaft, sondern erstaunlicherweise ruhig und sanft: „Du denkst an ihn, oder? Ich meine, du denkst nicht einfach so an ihn, sondern weil du dich in ihn verliebt hast. Wir wollten heiraten ...“<sup>214</sup>. Obwohl Sharon zustimmt, hilft Yehoshua nicht nur Steffen zu retten, sondern auch bei der Suche nach dem Video. Schlussendlich kostet ihn dies aber auch das Leben. Seine letzten Worte spiegeln noch einmal die Sorge um Sharon wider. Bevor sich seine Augen für immer schließen, fordert er Steffen mit letzter Kraft auf, auf sie aufzupassen.

#### **4.4.1.2. John Kaun, harte Schale – weicher Kern**

John Kaun ist ein etwas älterer Mann von ca. 65 Jahren. Er erscheint nicht besonders groß, aber schlank und relativ fit. Kaun hat eine Glatze, wenn auch an den Kopfseiten einige wenige weiße, kurzgeschorene Haare schimmern. Der Mann ist bartlos, etliche tiefe Falten prägen sein Gesicht.

John Kaun ist immer auffallend schick und elegant gekleidet. Seine in Farben wie Dunkelgrau, Schwarz oder Braun gehaltenen, vermutlich maßgeschneiderten Anzüge sitzen perfekt. Krawatten, schwarze Lackschuhe, eine schwarze eckige Sonnenbrille sowie ein mächtiger silberner Ring am rechten Zeigefinger komplettieren seine geschmackvollen Outfits.

---

<sup>212</sup> Niemann, 01: 09:01

<sup>213</sup> Ebd., 01:06:16.

<sup>214</sup> Ebd., 01:37:03.

John Kaun nennt ein Firmenimperium sein Eigen und ist Vorsitzender von *Kaun Enterprises*. Er ist außerdem der Finanzier der Ausgrabungen und bezahlt laut Prof. Willfort praktisch alles, so auch Willforts Arbeit und jegliche technische Einrichtungen, die für die Ausgrabungen benötigt werden. Alle am Projekt Beteiligten sind quasi seine Angestellten.

Dass Kaun reich und mächtig ist, zeigt sich besonders an seinem Einflussreichtum. Sharon meint, er müsse unglaubliche Kontakte haben, um eine Bewilligung für die Durchleuchtung des Bodens direkt bei der Klagemauer zu erhalten. Des Weiteren pflegt er Kontakte zum Ministerium, die es ihm ermöglichen, Steffen zu überwachen und für ihn wichtige Telefonnummern abhören zu lassen.

Kaun zeichnet sich v. a. durch seine Selbstsicherheit aus. Jene Menschen, die um ihn herum agieren, behandelt er deutlich abwertend. So meint er, als Steffens Freund Dan ihn fragt, was hier vor sich gehen würde, mit einem geringschätzigen Lächeln: „Ich wüsste nicht, was dich das angeht, Junge“<sup>215</sup>.

Ebenso ist der Finanzier sehr bestimmt und konsequent. Als er den Eindruck hat, dass bereits zu viele Menschen von Prof. Willfort über den Fund informiert wurden, sagt er zu diesem sichtlich verärgert: „Wer sind all diese Leute Professor? Halten Sie hier eine Pressekonferenz ab? (...) Ich dachte ich hätte mich klar und deutlich ausgedrückt: Ich habe Ihnen gesagt, dass Sie niemandem, aber auch niemandem von diesem Fund erzählen dürfen!“<sup>216</sup>. Bei diesen Äußerungen wirkt Kaun durchaus beunruhigend, da auch seine Stimme einen deutlich bedrohlicheren Ton annimmt.

Kennzeichnend für den Geschäftsmann ist auch eine gewisse innere Ruhe. So lässt er sich nicht beunruhigen, als er zunächst von Steffen, dann vom vatikanischen Geheimbund mit einer Waffe bedroht wird. Mutig und herausfordernd, beinahe auch etwas provokant, antwortet er noch auf Scarfaros Drohung, ihn umzubringen: „Es gibt das Video aber, das heißt, sie werden mich auch nicht töten!“<sup>217</sup>.

Der Finanzier weiß allerdings auch, wann es Zeit ist, zu kooperieren. Als er von Steffen und Sharon gekidnappt wird, gibt er sich unerwartet friedlich und berichtet ihnen bereitwillig über Versuche zu Zeitreisen und dass er derjenige sein wird, der den Zeitreisenden auf die Reise schicken wird.

---

<sup>215</sup> Niemann, 00:18:08.

<sup>216</sup> Ebd., 00:19:33.

<sup>217</sup> Ebd., 02:05:05.

#### 4.4.1.3. Prof. Willfort, die gutmütige Großvaterfigur

Prof. Willfort ist ein großer und schlanker Mann von ungefähr 65 Jahren. Das Alter des Professors spiegelt sich in seinem Aussehen wider: Sein Haar ist graumeliert und sein etwas stärkerer Bart schimmert weißgrau. Zahlreiche Falten an Hals und im Gesicht verraten sein fortgeschrittenes Alter zusätzlich. Kennzeichnend für Prof. Willfort ist eine kleine Zahnlücke zwischen seinen beiden Vorderzähnen.

Der Archäologieprofessor trägt Kleidung in Naturtönen. Meistens besteht diese aus einem weißen oder braunen Hemd, einer olivfarbenen Jacke oder einem karierten Wollgilet sowie einer beige Hose mit braunem Gürtel. Oft trägt er eine runde Brille auf der Nase.

Bei Prof. Willfort fällt auf, dass er sich sehr bedacht und elegant äußert. Häufig spricht er mit einer sanften und ruhigen, großväterlich anmutenden Stimme.

Der Professor ist studierter Archäologe, der auch an einer deutschen Universität lehrt. Momentan leitet er die archäologischen Ausgrabungen in der Wüste Bet Hamesh.

Nach jahrzehntelanger Erfahrung ist Prof. Willfort natürlich bestens mit wissenschaftlichen Methoden sowie mit archäologischen Erscheinungen vertraut. So ist auch er es, der sofort erkennt, um welche Pilzart es sich am Kopf des Skelettes handelt, und weiß außerdem, wie man archäologische Fundstücke korrekt behandelt, ohne diese zu zerstören. So öffnet er den Beutel mit der Bedienungsanleitung äußerst behutsam.

Prof. Willfort nimmt seine Arbeit als Wissenschaftler sehr ernst. So meint er auch, als Steffen den Vorschlag macht, es mit einem Zeitreisenden zu tun zu haben: „Denken Sie daran, wir sind Wissenschaftler, keine Science-Fiction-Autoren“<sup>218</sup>.

Willfort scheint ein Mensch zu sein, der eher rationalistisch als idealistisch veranlagt ist. Er ist auch derjenige, der die Idee eines Zeitreisenden für absurd hält, als Unsinn betrachtet und meint, dass er eher die C14-Methode infrage stellen würde, als an einen Zeitreisenden zu glauben.

Des Weiteren scheint der Prof. Wert auf Ehrlichkeit und Gerechtigkeit zu legen. Als Steffen ihn bittet, mit ins Labor fahren zu dürfen, entgegnet er, bemüht freundlich:

Steffen, sehen Sie, Sie sind Student, und wenn ich das sagen darf, nicht einmal ein besonders fleißiger. Verstehen Sie mich nicht falsch, ich mag Sie und ich halt Sie für talentiert, aber hier sind Sie nur Ausgrabungshelfer, und wenn ich Sie jetzt mitnehme dann wollen morgen alle mit.<sup>219</sup>

---

<sup>218</sup> Niemann, 00:12:28.

<sup>219</sup> Ebd., 00:13:43.

Als Steffen ihm dann mitteilt, dass geheimnisvolle Funde wie das Skelett die Gründe seien, warum er überhaupt Archäologie studiert, meint der Professor mit einem Lächeln im Gesicht: „Na gut, steigen Sie auf“<sup>220</sup>.

Als er dann glaubt, von Steffen belogen und betrogen worden zu sein, wird er äußerst wütend. Aufgrund dessen blafft er am Telefon zu Steffen: „Wo zum Teufel sind sie? (...) Kommen Sie unverzüglich her! (...) Erzählen Sie mir doch keine Märchen!“<sup>221</sup>.

Willfort ist außerdem ein sehr gutmütiger Mensch. So lässt er sich von Steffen überreden, ihn ins Labor mitzunehmen und an der Untersuchung des Fundes teilhaben zu lassen. Des Weiteren versucht er Steffen mit einem freien Tag aufzumuntern, als dieser von Kaun aus dem Labor verabschiedet wird.

#### **4.4.2. Sporadisch auftretende Nebenfiguren**

Roland Jung ist Prof. Willforts Assistent. Er ist ein relativ heller Typ, hat dunkelblondes Haar, eine mit Sommersprossen übersäte Haut und helle Augenbrauen. Er ist etwas 35 Jahre alt.

Jung ist ein, wie sich herausstellt, äußerst gieriger und hinterhältiger Mensch. Als dieser dann mit Sharon und Yehoshua beim Brunneneingang auf Steffens Rückkehr wartet, dieser aber nicht wie vereinbart zeitgerecht wieder auftaucht, meint er nur gehässig: „Wo bleibt der Idiot?“<sup>222</sup>. Als Sharon und ihr Freund Hilfe holen möchten, drängt Jung zu gehen. Da die beiden weiterhin darauf beharren, zu warten, schießt er kurzerhand auf Yehoshua und meint höhnisch zu Sharon: „Ich sagte, wir müssen los. Dein Freund braucht einen Arzt“.<sup>223</sup>

Der Assistent zeigt durch seine Taten, dass für ihn Geld wichtiger ist als Menschenleben.

Dan ist genau wie sein Freund Steffen, mit dem er sich im Lager auch ein Zelt teilt, Ausgrabungshelfer in der Wüste Bet Hamesh. Der junge Mann, der etwa in Steffens Alter ist, ist groß und schlank, hat weiße Zähne, strubbeliges dunkelbraunes Haar, eine eckige Gesichtsform sowie einen Schnauz- und Ziegenbart.

Dan scheint ein sehr aufgeschlossener und fröhlicher junger Mann zu sein, der ebenso wie Steffen sarkastisch veranlagt ist. Sein Vorschlag, aus der Ausgrabungsstätte einen Freizeitpark zu machen, und die Tatsache, dass er lieber schläft, als mit den Experten mit ins Labor zu fahren, um den Fund zu untersuchen, lassen ihn als eine Art Lebemann erscheinen.

---

<sup>220</sup> Niemann, 00:14:07.

<sup>221</sup> Ebd., 00:52:30.

<sup>222</sup> Ebd., 02:16:21.

<sup>223</sup> Ebd., 02:19:52.

Laut Steffen kennt Dan „Gott und die Welt“<sup>224</sup>, weshalb auch er es ist, der ein Treffen mit einem Journalisten arrangiert, der Steffen durch eine Veröffentlichung der Geschichte vorerst Sicherheit gewähren könnte.

Ryan ist John Kauns rechte Hand. Der einflussreiche Geschäftsmann braucht lediglich mit dem Kopf zu nicken, woraufhin dieser sofort weiß, was zu tun ist.

Ryan ist ein großer, schlanker, aber durchaus trainierter Mann mittleren Alters. Sein Gesicht ist kantig, außerdem hat er einen hellblonden Bürstenhaarschnitt und Grübchen am Kinn.

Kauns Assistent wirkt relativ steif. Kein Lächeln kommt über seine Lippen, dadurch erscheint er meistens eher grimmig. Ryan vermittelt einen emotionslosen Eindruck, es zeigen sich kaum Gefühlsregungen in seinem Gesicht.

**Gesandte des Vatikans:** Im Allgemeinen zeichnen die Mitglieder des vatikanischen Geheimbundes (*Lucarnia-Orden*) sich durch pure Brutalität und Erbarmungslosigkeit aus. Die Mitglieder erschießen Menschen, sie verspüren auch keinerlei Skrupel, Steffen zu foltern, und empfinden dabei nicht ein Fünkchen Mitleid. Auffallend sind hier die folgenden Charaktere:

Dieser ältere Herr scheint der Boss des Ordens zu sein. Der obsessive Gottgläubige verfolgt seinen Glauben mit extremen Ausmaßen, scheint besessen und fanatisch. So meint er: „Verflucht seien jene, die das Antlitz des Herrn beschmutzen“<sup>225</sup>. Auch Jesus dürfe unter keinen Umständen verleugnet werden. Leute, deren Religion die Wissenschaft ist und die nicht über die Folgen ihrer Forschung nachdenken, hasst er aus tiefstem Herzen.

Seine bedingungslose Liebe zu Gott wird auch deutlich, als er das Jesus-Video sieht, ihm Tränen über das Gesicht laufen und er ergriffen ein leises „Pater noster, qui es in caelis ...“<sup>226</sup> („Vater unser, der du bist im Himmel“) flüstert.

Scarfaro ist ein skrupelloser Mensch. Für seinen Glauben und die katholische Kirche überschreitet er jegliche Grenzen des Menschlichen. Er lässt Steffen jagen und foltern und wirft Roland Jung angeschossen aus der Tür des fliegenden Hubschraubers, um Sharons Wagen in der Wüste zu stoppen. Dabei meint er zu Jung lediglich: „Ihr Job war es, sie aufzuhalten. Tun sie was für ihr Geld!“<sup>227</sup>.

---

<sup>224</sup> Niemann, 00:57:07.

<sup>225</sup> Ebd., 01:28:32.

<sup>226</sup> Ebd., 02:53:28.

<sup>227</sup> Ebd., 02:48:35.

Der grausame Charakter des gewissenlosen Mannes spiegelt sich auch in seinem Aussehen wider: Er wirkt äußerst bedrohlich. Sein weißes Haar, die stahlblauen eisigen Augen und die schmalen Lippen lassen einen schon vor Angst erschauern. Scarfaro ist ca. 65 Jahre alt.

Er trägt oft elegante Nadelstreifenanzüge, besonders auffällig ist ein großer, goldener Ring an seinem rechten Zeigefinger, auf dem das Zeichen des *Lucarnia-Ordens* eingeprägt ist.

Christopher ist ein schlanker Mann, mit grauem, vollem Haar und einem dichten, grauweißen Bart. Seine großen Zähne springen einem sofort ins Auge. Christophers tiefe, sanfte Stimme, die teilweise sehr säuselnd und süßlich klingt, wirkt leicht hypnotisierend.

Christopher ist ein äußerst gerissener Mensch. Indem er zunächst so tut, als würde er jene Männer, die Steffen foltern, erschießen, gewinnt er das Vertrauen des jungen Deutschen. Steffen gegenüber gibt er sich als sein Freund aus und stellt sich als Mitarbeiter der US-Botschaft vor und versucht so, diesem Informationen über die Kamera zu entlocken. Da der Student aber für seinen Geschmack zu wenig von seinem Wissen preisgibt, beginnt er ihn zu foltern. Dabei verhält Christopher sich dem jungen Deutschen gegenüber äußerst brutal. Als Steffen ungefragt spricht, schlägt er erbarmungslos auf Steffens Bauchwunde. In gemütskranker Manier fügt er Steffen auch intensivere Schmerzen zu und meint höhnisch: „Steffen, es stört dich doch nicht wenn ich dich duze, wo wir uns jetzt näher kommen.“<sup>228</sup> So packt er einen Hammer und eine dünne Eisenstange, zielt damit auf Steffens Unterkörper und meint lustvoll, bevor er zuschlägt: „Jetzt, will ich dich schreien hören!“<sup>229</sup>.

Der Mönch, den Steffen und Sharon im Kloster in der Negev antreffen, ist insofern von Bedeutung, als dass er die beiden Suchenden durch einen geheimen Gang in einen Altarraum führt, wo die Kamera aufbewahrt wird. Da er meint, die Kamera nicht länger beschützen zu können, überreicht er sie Steffen und verhilft diesem und seiner Freundin zur Flucht.

Dr. Simhon ist der Leiter des Instituts. Dank seines Aussehen vertritt er das traditionelle Bild eines Professors: Dr. Simhon ist groß und schlaksig, sein Gesicht ist schmal und bartlos. Hellbraunes Haar, große Zähne und abstehende Ohren zeichnen seine Kopfpattie aus.

Trotz seiner wissenschaftlichen Arbeit ist er einer derjenigen, die Steffens Idee von einem Zeitreisenden nicht als allzu abwegig erachten.

---

<sup>228</sup> Niemann, 01: 30:32

<sup>229</sup> Ebd., 01:31:01.

## 5. Vergleichende Analyse von Roman und Film

Der gute Redner wird Vergleiche anwenden und Beispiele vorbringen.<sup>230</sup>  
(Cicero, römischer Redner und Schriftsteller)

In Ciceros Sinne widmet sich dieses Kapitel dem Vergleich der zuvor in Roman und Film analysierten Bereiche *Handlungsablauf*, *Protagonisten* und *Anderes Personal*. Demnach sollen nun die wichtigsten Ähnlichkeiten und Unterschiede bezüglich dieser Themenfelder herausgearbeitet und untersucht werden. Auf Zweck und Wirkung der Veränderungen bzw. Nicht-Änderungen soll im Anschluss daran in der abschließenden Zusammenfassung eingegangen werden.

### 5.1. Ähnlichkeiten

#### 5.1.1. Kirchenkritik

Es würde viel weniger Böses auf Erden geben, wenn das Böse niemals im Namen des Guten getan werden könnte.<sup>231</sup>  
(Marie von Ebner-Eschenbach, Schriftstellerin)

Dieses Zitat von Schriftstellerin Marie Ebner-Eschenbach lässt indirekt darauf schließen, auf welche Art und Weise die Institution Kirche oft handelt, wenn es die Bewahrung ihrer Glaubensgrundsätze betrifft. Diese greift im Namen des Guten oft zu drastischen Mitteln, um ihre seit Jahrtausenden bestehenden Dogmen bewahren zu können, und schreckt dafür auch vor nichts zurück.

Sowohl im Film als auch im Roman wird das „Böse“, das seiner Ansicht nach im Namen des Guten handelt, im Besonderen von einer bestimmten Person verkörpert: Scarfaro, ein Mitglied der Nachfolgeorganisation der *Heiligen Inquisition*, dessen Kaltblütigkeit und Skrupellosigkeit sich in seinen grausamen Taten widerspiegelt.

Im Roman ist Scarfaro Mitglied der *Kongregation für die Glaubenslehre*. Er führt „ein hartes Regiment“<sup>232</sup>, stellt, als er Pater Lukas‘ Kirche erreicht, sofort die Armenspeisung ein, denn die Armen seien ihm laut eigener Aussage „scheißegal“<sup>233</sup>, ermahnt Pater Lukas schön langsam über seinen „höchst beschränkten Suppentellerhorizont“<sup>234</sup> hinauszublicken und

---

<sup>230</sup> Ausspruch Ciceros zitiert nach: <http://www.zitate.de/kategorie/Vergleich/> (Zugriff am 26. 3. 2013)

<sup>231</sup> Ausspruch Marie von Ebner-Eschenbach zitiert nach: [http://zitate.net/zitat\\_3942.html](http://zitate.net/zitat_3942.html) (Zugriff am 26. 3. 2013)

<sup>232</sup> Eschbach, S. 412.

<sup>233</sup> Ebd., S. 413.

<sup>234</sup> Ebd.

mustert diesen, als wäre er ein „widerliches Insekt“<sup>235</sup>. Scarfaro duldet keinen Widerspruch gegen sich und seine Religion, so fragt er Pater Lukas mit stahlhartem Blick „Habe ich mich klar und unmißverständlich ausgedrückt?“<sup>236</sup> und verneint vehement, als dieser ihn dazu überreden möchte, sein Auto in der Werkstatt eines Moslems anstatt eines Katholiken reparieren zu lassen.

Scarfaro verfolgt seinen Glauben derart obsessiv, dass er vor nichts zurückschreckt, um die Dogmen der katholischen Kirche, egal was es kostete, zu bewahren. Er sieht sich in der Verpflichtung, dies notwendigerweise auch mit Gewalt zu tun. So besticht er einen von Kauns Männern, um über dessen Fortschritte bei der Suche sowie dessen Aufenthaltsorte am Laufenden gehalten zu werden, und weist, als er den Medienmogul, der mittlerweile im Besitz der Kamera ist, schließlich aufsucht, einen seiner Männer an, auf diesen zu schießen, um die Kamera an sich zu reißen und gewaltsam zu zerstören.

Auch im Film wird das Böse von Scarfaro dargestellt, der Mitglied des *Lucarnia-Ordens* ist, dessen Mitglieder sich als „Armee Gottes“ bezeichnen und der ebenfalls mit der *Heiligen Inquisition* in Verbindung gebracht wird. Für seinen Glauben und die katholische Kirche überschreitet er jegliche Grenzen des Menschlichen. Er lässt Steffen jagen und foltern und wirft Roland Jung angeschossen aus der Tür eines fliegenden Hubschraubers, um Sharons Wagen durch seinen Körper in der Wüste zu stoppen. Dabei meint Scarfaro zu Jung lediglich: „Ihr Job war es, sie aufzuhalten. Tun sie was für ihr Geld!“<sup>237</sup>.

Der Bösewicht versucht auch Steffen, der sich als Zeitreisender entpuppt, zu töten, um zu verhindern, dass dieser in die Vergangenheit reisen kann, um Jesus zu filmen.

Die Kritik an der Kirche wird demnach insofern gehegt, als dass diese für die Bewahrung ihrer Glaubensgrundsätze zu allem bereit scheint. Ihre Mitglieder zeigen keine Scheu vor Verletzungen, Morden, Verfolgung und Folterei. Mit Veröffentlichung eines Jesus-Videos müsse die Kirche ja befürchten, dass „das Video etwas enthüllen könnte, was die bisher gelehrte Glaubensdoktrin in Frage stellt“<sup>238</sup> und „sich die Menschen desillusioniert abwenden“<sup>239</sup>. Ihre Handlungen rechtfertigen die Ausführenden dadurch, dass man mit einer Geheimhaltung des Videos die Menschheit retten würde. Jener Scarfaro in der filmischen Realisation äußert auch Bedenken, wie die Welt aussehen könnte, wenn die Menschheit

---

<sup>235</sup> Ebd., S. 413.

<sup>236</sup> Ebd., S. 395.

<sup>237</sup> Niemann, 02:48:35.

<sup>238</sup> Eschbach, S. 469.

<sup>239</sup> Ebd.

erfahren würde, dass Jesus niemals existiert hat: „Wird die westliche Welt im Chaos versinken? Und auch die 10 Gebote anzweifeln? Mord und Totschlag überall?“<sup>240</sup> Denn, „so ein Video ist eine Waffe (...), eine äußerst gefährliche Waffe“<sup>241</sup>. Aus dieser Ansicht heraus sehen sich die Gläubigen in der Pflicht, alles gegen eine Veröffentlichung eines Jesus-Videos und somit für den Schutz der Kirche zu tun.

## **5.1.2. Suche, Vorgehensweise und Ziel der unterschiedlichen Parteien**

### **5.1.2.1. Drei suchende Parteien**

Eine zentrale Gemeinsamkeit zwischen dem Roman und dessen Verfilmung stellt die Suche nach dem Jesus-Video der unterschiedlichen Parteien dar. So begeben sich der taffe Geschäftsmann John Kaun, v. a. unterstützt von seiner rechten Hand Ryan, die Mitglieder des vatikanischen Geheimbundes und Stephen bzw. Steffen mit Judith bzw. Sharon auf die Suche nach der Videoaufnahme.

### **5.1.2.2. Vorgehensweise**

John Kaun begibt sich im Roman mithilfe eines großen Mitarbeiterstabes auf die Suche nach dem Video. Sein Sicherheitsmann Ryan unterstützt ihn tatkräftig, indem er sich vorwiegend auf den jungen Stephen Foxx konzentriert und diesen zu schnappen versucht. Der Schriftsteller Peter Eisenhardt ist bemüht, Ideen zu liefern, die das Video und die Zeitreise an sich betreffen, und Kauns Topanwalt Enrico Basso verschafft dem Millionär ein Treffen mit einem Kardinal des Vatikans, bei dem Kaun diesen zu verunsichern und erpressen versucht. Durch seine Beziehungen kann Kaun Stephens Auto verfolgen lassen und ihn im Kloster in Hebron ausfindig machen. Er unterhält nützliche Kontakte zu Ministerien, Polizeibeamten, Topanwälten und weiteren einflussreichen Personen, die ihm bei seiner Suche nach dem Video maßgeblich zur Seite stehen.

Auch in der filmischen Realisation nutzt John Kaun während der Suche nach dem Jesus-Video seine Kontakte, seine Macht und seinen Einfluss, um voranzukommen. So lässt auch er eine Menge Leute für sich arbeiten, tritt mit der deutschen Botschaft und dem Ministerium in Kontakt, um Steffen Vogt auf den Fersen zu bleiben und diesen schlussendlich ausfindig zu machen.

---

<sup>240</sup> Niemann, 02:03:22.

<sup>241</sup> Ebd., 02:03:42.

Steffen Foxx bzw. Stephen Vogt vertrauen bei der Suche stattdessen auf ihre eigenen Fähigkeiten. Sowohl im Film als auch im Roman stellen die Protagonisten Nachforschungen auf eigene Faust an und erreichen ihr Ziel v. a. durch die Unterstützung zweier Freunde: Judith Menez bzw. Sharon und Yehoshua. In enger Zusammenarbeit gelingt es den drei jungen Abenteurern, die entscheidenden Schritte noch vor allen anderen Parteien zu gehen. Yehoshua schafft es aufgrund seines Know-hows und seiner Belesenheit, wichtige Informationen für des Rätsels Lösung zu liefern – er macht die Worte des Zeitreisenden auf dem hinterlassenen Brief wieder sichtbar und kennt sich im unterirdischen Israel aus – während Judith bzw. Sharon den Helden in psychischer und physischer Hinsicht tatkräftig zur Seite stehen.

Der vatikanische Geheimbund setzt hingegen auf Brutalität und Hinterlist. Im Roman versucht sich Scarfaro zunächst betont friedlich im Umgang mit John Kaun, bevor er gewaltsamere Seiten aufzuziehen beginnt.

In der Verfilmung hängt sich sogleich eine ganze Truppe brutaler vatikanischer Gesandter an Steffens Fersen und versucht aus diesem durch Folterei und Gewalt Informationen über das Versteck der Kamera zu erpressen.

### **5.1.2.3. Ziel**

Die an der Suche Beteiligten verschreiben ihr Leben über den gesamten Verlauf der Suche hinweg nur einem Ziel: Das Jesus-Video noch vor allen anderen zu finden, stellt ihren vorübergehenden Lebensmittelpunkt dar. Dieses Ziel verfolgen die Suchenden äußerst konsequent und ohne Rücksicht auf Verluste, auf die im folgenden Punkt 5.1.3. genauer eingegangen wird.

### **5.1.3. *The price is high*: Die Konsequenzen der Suche für die Beteiligten**

Für keinen der Suchenden bleibt das Abenteuer folgenlos, jeder der Beteiligten muss einen gewissen Preis bezahlen, auch wenn diese in Roman und Film unterschiedlicher Natur sind.

Im Roman verkauft John Kaun, nachdem er nach den Vorkommnissen in der israelischen Wüste von seinen Straftaten auf Bewährung freigesetzt wurde, sein Imperium und zieht sich

von der öffentlichen Bühne gänzlich zurück. Seinen Traum, Erfolg und Anerkennung durch eine Sendung des Videos auf seinem Fernsehsender N.E.W. zu ernten, muss er aufgeben.

Stephen und Judith haben vorwiegend damit zu kämpfen, dass sie sich aufgrund von Stephens Einreiseverbots nach Israel fünf lange Jahre nicht sehen dürfen. Dies führt zu einem Verlust kostbarer Zeit, die sie miteinander verbringen hätten können. Jeder versucht zwar sein eigenes Leben zu leben, einander vergessen können sich die Liebenden allerdings nicht.

Scarfaro kann die Veröffentlichung des Videos trotz seiner Skrupellosigkeit nicht verhindern. Dieses verbreitet sich im Laufe der Jahre und bewirkt sogar Gründungen von Organisationen, deren Mitglieder sich des Öfteren treffen, um sich die Aufnahme anzusehen und auf sich wirken zu lassen.

Im Film hingegen bekommt John Kaun das Video erst überhaupt nicht zu sehen, da es in einem Hubschrauber des vatikanischen Geheimbundes explodiert. Somit bleibt ihm ein Blick auf die Leiche des vermeintlichen Gottessohnes verwehrt.

Abgesehen von zahlreichen körperlichen Verletzungen, wie Wunden und Blutergüssen, müssen Steffen und Sharon einen gewissermaßen „emotionalen“ Preis bezahlen: Die beiden jungen Menschen müssen den Tod zweier für sie wichtiger Personen verkraften, als sowohl Steffens Freund Dan als auch Sharons Partner Yehoshua aus dem Leben scheiden.

Der Vatikan verliert einige seiner Mitglieder, unter diesen Scarfaro, der von John Kaun erschossen wird, und dessen Kollegen, die Steffen bei einem Überfall auf Sharon und ihn selbst aus Notwehr erschießt.

#### **5.1.4. Anerkennung vs. Wahrheit vs. Ruferhaltung: Die Motive der Suchenden**

Die Motive der Suchenden lassen keine deutlichen Unterschiede erkennen. So werden die jeweiligen Figuren in Roman und Film von denselben Motiven zu ihren Taten angetrieben.

Das Motiv des Medienmoguls John Kaun ist die Erlangung von Macht und Anerkennung. Im Roman verfolgt der Geschäftsmann das Ziel, durch eine Veröffentlichung eines Videos, auf dem Jesus Christus, der Sohn Gottes, zu sehen ist, die Nummer 1 am Nachrichtenmarkt zu werden, den Konkurrenzsender CNN damit quasi auszuschalten und dafür Ruhm, Geld und Ansehen zu ernten.

Auch in der filmischen Realisation verfolgt John Kaun hauptsächlich Anerkennung, indem er eines der größten Rätsel der Menschheit, die Reise durch Zeit und Raum, lösen möchte.

Steffen bzw. Stephen befinden sich auf der Suche nach Liebe, auch wenn dies auf den ersten Blick nicht erkennbar scheint, und Wahrheit. Die jungen Männer werden nicht von Macht, Geld oder Ruhm angetrieben. Aufgrund der Tatsache, dass beide Atheisten sind, lässt sich darauf schließen, dass das hauptsächliche Motiv ihrer Suche die Enthüllung der Wahrheit der kirchlichen Glaubensgrundsätze und der verbreiteten Ansichten über Jesus Christus darstellt. Indirekt suchen die beiden aber auch nach Liebe. Die Schicksale, die die beiden Protagonisten bereits in ihren jungen Jahren erleiden mussten – Steffen verlor seine gesamte Familie, Stephen seinen besten Freund im Kindesalter – haben zu einer Art Abkapselung geführt, die sie für die wahre Liebe unzugänglich gemacht hat. Das Jesus-Video führt aber schließlich im Roman wie auch im Film zu einer neuen Bereitschaft für die Liebe.

Das Motiv des vatikanischen Geheimbundes ist die Bewahrung der katholischen Glaubensdoktrin und damit einhergehend die Beibehaltung des guten Rufes der Kirche und des traditionellen Bildes von Jesus Christus. Die Angst vor möglichen Konsequenzen, die das Jesus-Video mit sich bringen könnte, dient den Mitgliedern der Geheimbündnisse als Antrieb für deren skrupellose Suche nach der Aufnahme.

#### **5.1.5. Übernahme von Rollenklischees**

John Kaun, der Mann im maßgeschneiderten Anzug, wirkt mächtig und arrogant, furchteinflößend und dynamisch, und trotzdem erfüllt er in Roman und Film gänzlich das gängige Klischee „Harte Schale, weicher Kern“.

So wünscht sich dieser im Roman in den Tiefen seiner Seele endlich etwas Großartiges zu leisten und zu erreichen und dafür von der Welt anerkannt zu werden. Dass er lediglich aufgrund seines großartigen Auftretens Achtung erntet, wurmt den gewieften Geschäftsmann. Ebenso beschreibt Kauns Lebenswandel, den er nach den Geschehnissen rund um das Jesus-Video vollzieht, welche Art von Mensch sich seit jeher hinter der Fassade des eisernen Moguls verbirgt: Kaun sehnt sich nach Geborgenheit, einer Frau, die er tatsächlich liebt, und nach einer eigenen kleinen Familie. Aufgrund dessen zieht er sich auch von der öffentlichen Bühne gänzlich zurück und lässt sich von seiner furchtbaren Frau scheiden, um einen Neuanfang zu starten.

Hinter der Maske des kühlen Geschäftsmannes kommt auch Loyalität gegenüber seinen Mitarbeitern zum Vorschein. So beschreibt er in einem Gespräch mit Eisenhardt, was er mit

Mitarbeitern seines Fernsehsenders macht, die während eines Drehs in oft gefährlichen Gegenden verschwinden, entführt oder ermordet werden:

[...] ich lasse ihn nicht da, wo er ist. Ich setze Himmel und Hölle in Bewegung, um diesen Mann oder diese Frau zurückzubekommen. Ich verhandle, ich bittle, ich besteche, ich drohe, wenn ich kann – aber ich setze alles daran, diesen Mitarbeiter wieder nach Hause zu schaffen, ganz gleich, ob er verletzt ist, ob er tot ist, ob er sich etwas zuschulden kommen hat lassen, und ganz egal, was es kostet.<sup>242</sup>

Sein Kämpferherz strebt demnach nicht nur nach Macht, Geld und Erfolg, sondern tritt auch in Kraft, wenn es darum geht, seine Mitarbeiter zu schützen. Auch hier lässt sich hinter der harten Schale ein weicher Kern vermuten.

Auch in der filmischen Realisation vermittelt John Kaun auf den ersten Blick das Bild eines starken und mächtigen Geschäftsmannes, was ihn auf sein Umfeld angst- und respekteinflößend wirken lässt. Ebenfalls durch das herablassende Behandeln seiner Mitarbeiter sowie das Herumkommandieren ebendieser wirkt der reiche Tycoon taff und unzugänglich. Als er dann von Steffen und Sharon gekidnappt und über Zeitreisen befragt wird, gibt er sich allerdings unerwartet friedlich, und schließlich kommt hier auch das kleine Kind im starken Manne zum Vorschein: Mit leuchtenden Augen und voller Begeisterung berichtet er von den Zeitreise-Experimenten, die er mit seiner Firma unterstützt.

Des Weiteren erklärt er, dass er Steffen zwar suchen, ihm aber nie etwas antun habe lassen. Auch als Steffen droht von Scarfaro erschossen zu werden, ist er es, der den jungen Mann rettet, indem er dem Bösewicht zuvorkommt und diesen in letzter Sekunde durch einen tödlichen Schuss daran hindert.

So bröckelt auch im Film die harte Schale des John Kaun und sein weicher Kern kommt schlussendlich zum Vorschein.

Neben John Kaun ist auch seine rechte Hand Ryan durchaus klischeehaft gezeichnet. Ryan wird im Roman eine Ähnlichkeit mit einem arischen SS-Offizier bescheinigt. Nicht nur sein Aussehen – er ist groß, schlank und trägt sein Haar in Form eines kurzen blonden Bürstenhaarschnitts –, sondern auch sein strammes, ruhiges und emotionsloses Auftreten sowie seine Vorliebe für das Jagen lassen ihn als unangenehmen Zeitgenossen erscheinen, der tatsächlich an einen Offizier zur Zeit des Weltkrieges erinnert.

Ebenso erscheint Ryan in der Verfilmung: groß und stattlich, mit kurzem blonden Haar sowie stramm und emotionslos. So erinnert auch dieser an einen arischen SS-Offizier.

---

<sup>242</sup> Eschbach, S. 214.

Demnach bedienen sowohl John Kaun als auch sein Sicherheitsmann Ryan typische Klischees. Kaun ist der reiche Medienmogul, der nach außen hin Selbstsicherheit, Stolz und Hochmut ausstrahlt, während innerlich unter der harten Schale doch ein weicher Kern schlummert. Ryan ist der Mann fürs Grobe, der einen aufgrund seines Aussehens und Charakters an vergangene Kriegszeiten zurückdenken lässt.

#### 5.1.6. Rückkehr? Fehlanzeige! Eindimensionalität der Zeitreise

Die Zeitreise ist sowohl im Film als auch im Roman nur in eine Richtung möglich: Für den Zeitreisenden besteht lediglich die Möglichkeit in die Vergangenheit zu reisen. Die Chance einer Rückreise besteht in beiden Fällen nicht.

Im Roman erfahren die LeserInnen von einer unmöglichen Rückkehr durch einen vom Zeitreisenden selbst verfassten Brief. Dieser schreibt darin Folgendes:

Ich denke, ich muß eine unbeabsichtigte Zeitreise gemacht haben, wie auch immer so etwas geschehen kann. Ich habe keine Erklärung dafür. [...] Ich versuchte natürlich zu verstehen, was mir widerfahren war, **und suchte nach Wegen zurück in meine eigene Zeit, jedoch vergebens.**<sup>243</sup>

Durch seine Worte erfährt man auch, dass es sich bei der Reise durch die Zeit um ein ungeplantes Unternehmen gehandelt haben muss, was vermutlich auch die Erklärung dafür ist, dass das Wissen über die Vorgehensweise und damit auch das Wissen über eine eventuelle Rückkehr nicht vorhanden sind. Aufgrund des fehlenden Know-hows ist der Rückweg damit ausgeschlossen.

Im Film lässt sich zunächst aufgrund zweier Tatsachen darauf schließen, dass das Projekt „Zeitreise“ jahrelang geplant wurde: Einerseits berichtet John Kaun von zahlreichen Zeitreise-Experimenten, die seit längerer Zeit durchgeführt werden. Andererseits, weil der Zeitreisende erst in einigen Jahren durch die Zeit reisen wird – schließlich nimmt er eine Kamera mit, die erst in ferner Zukunft auf den Markt kommen wird. Trotzdem, dass zwischen dem Start der Experimente und der Abreise in die Vergangenheit einige Jahre vergehen und damit eine langjährige Planung ermöglicht wird, ist auch diese Reise nur in eine Richtung möglich: Der Zeitreisende wird in die Vergangenheit reisen, aber nicht zurückkehren können. Hätte nämlich

---

<sup>243</sup> Eschbach, S. 328-329.

die Möglichkeit bestanden, in die eigene Zeit zurückzukehren, würde Steffen sein Skelett nicht im Jahre 2002 in einer Grabkammer entdecken.

#### **5.1.7. Die leidige Frage nach dem Alter: Ein widersprüchliches Skelett**

Anstoß für die Suche nach einem Video, auf dem Jesus zu sehen sein soll, gibt ein rätselhaftes Skelett, das aufgrund einiger, eigentlich unmöglicher Tatsachen Grund zur Skepsis gibt. So stellen die Experten schnell fest, dass es sich bei dem gefundenen Gerippe nicht einfach nur um ein 2000 Jahre altes Skelett handelt, sondern dass sich an diesem widersprüchliche Spuren finden, die keine eindeutige Diagnose zulassen.

Sowohl im Film als auch im Roman finden sich in den Zähnen des Gerippes Rückstände von Amalgam, einer Legierung, die erst um das Jahr 1850 zum ersten Mal verwendet wurde. Im Film weist das Skelett außerdem noch einen geschienten Trümmerbruch im Oberschenkel auf, eine Gegebenheit, die auf eine operative Methode verweist, die erst seit den 1990er Jahren in der Medizin ihre Anwendung findet.

#### **5.1.8. Charaktere der Protagonisten**

Steffen bzw. Stephen und Sharon bzw. Judith ähneln sich offenkundig hinsichtlich ihres Charakters.

In Bezug auf den männlichen Protagonisten lässt sich feststellen, dass Stephen Foxx, wie auch Steffen Vogt, sehr dynamisch und zielstrebig, tatkräftig und mutig ist. Das Ziel der Männer, das Jesus-Video noch vor allen anderen in den Händen zu halten, verfolgen diese mit höchster Konsequenz. Beide lassen sich dabei auch nicht von ihrem eingeschlagenen Weg abbringen.

Außerdem sind Steffen und Stephen äußerst schlagfertig und sarkastisch, was besonders in ihren sprachlichen Äußerungen zum Ausdruck kommt, indem sie ihre Gefährten und Freunde necken, oder auch mal überreagieren, wenn sie jemand auf die Palme zu bringen droht. Des Weiteren zeichnen sich beide durch eine geniale Kombinationsgabe aus, wodurch sie jene Schlüsse ziehen und Einfälle haben, die sie auf ihrer Suche einen entscheidenden Schritt vorwärts gehen lassen. Überdies eint sie ihre Besessenheit und Neugier, die sie während der gesamten Suche nach der Aufnahme, auf der vermutlich Jesus zu sehen ist, an den Tag legen.

Bezüglich der Protagonistin kann festgehalten werden, dass sowohl Judith als auch Sharon temperamentvoll, furchtlos, gelassen, emanzipiert, risikobereit, schlagfertig und mutig sind. Judith begleitet Steffen auf seiner Reise, widersetzt sich mit ihm bewaffneten Männern, flüchtet durch den dunklen Untergrund vor Kaun und Scarfaro, um die Kamera in Sicherheit zu bringen, obwohl sie befürchtet, dabei womöglich sterben zu müssen. Auch Sharon unterstützt Stephen tatkräftig bei seiner Suche und kidnappt mit diesem John Kaun und damit einen der mächtigsten Männer der Welt.

Neben diesen Wesenszügen, die beide Frauen sehr taff erscheinen lassen, sind beide Protagonistinnen innerlich allerdings durchaus emotional und verletzlich. So belastet beide die Situation mit Stephen/Steffen, wenn auch auf unterschiedliche Art und Weise: Judith sucht nach einer festen Bindung und sieht in Stephen einen potenziellen Partner, der sich aber zunächst lediglich an einer Affäre mit ihr interessiert zeigt. Sharon hingegen steckt in der Zwickmühle, da sie ihrem Gefühlschaos (Liebt sie Yehoshua oder hat sie sich doch in Steffen verliebt?) nicht Herr wird und ihren Freund, trotz aufkommender Gefühle für Steffen, nicht verletzen möchte.

#### **5.1.9. Abwendung des Helden vom Christentum und Zuwendung zum Atheismus**

Nicht nur der amerikanische Jungunternehmer Stephen, sondern auch der deutsche Archäologiestudent Steffen ist überzeugter Atheist. Dies bringen beide auch des Öfteren zum Ausdruck.

Stephen beschreibt sich selbst als ungläubig, er möchte nicht wie viele andere Menschen mit aufgesetzter Frömmigkeit durchs Leben gehen. Er meint außerdem, dass die Religion nichts mit dem richtigen Leben zu tun habe. Dieses „richtige“ Leben sei aber das Einzige, das ihn wirklich interessiere. Des Weiteren hinterfragt er die Erziehung durch seine Eltern hinsichtlich der Religion und sieht nicht ein, warum er etwas beibehalten soll, das ihm als Kind zwangsweise und ohne seine Zustimmung von seinen Eltern auferlegt worden war.

Auch Steffen bezeichnet sich selbst als Atheist. Als Sharon meint, er würde nach seinem Tod dem Schöpfer begegnen, bringt er seinen verlorenen Glauben deutlich zum Ausdruck, indem

er Sharons Aussage mit einem emotionslosen „Ich bin Atheist“ quittiert. Außerdem vergleicht der junge Mann Gott mit der Zeichentrickfigur „Biene Maja“.

Interessant ist hier allerdings jener Aspekt, dass Steffen und Sharon auf dem Jesus-Video in langen Kleidern, womöglich aus Leinen, zu sehen sind, die deutlich an jene Kleider erinnern, die gläubige Christen zu Zeiten Jesu trugen. Verlässt man sich hier auf die Mise-en-scene, könnte man auf eine mögliche Zuwendung Steffens zum Christentum spekulieren.

Auf die unterschiedlichen Gründe für den Atheismus der männlichen Protagonisten wird in Punkt 5.2.9. genauer eingegangen.

#### **5.1.10. Der Held als Grenzgänger**

Stephen und Steffen sind Grenzgänger, Gratwanderer, die sich lange nicht bewusst sind, gegen welche mächtigen Gegner sie zu kämpfen haben. Dadurch neigen beide zu Selbstüberschätzung und Risikobereitschaft, was sie in große Gefahr geraten lässt. Die beiden Protagonisten folgen vermutlich dem Leitsatz: „Nicht weil die Dinge unerreichbar sind, wagen wir sie nicht. Weil wir sie nicht wagen, bleiben sie unerreichbar“<sup>244</sup> (Seneca). So lassen sich die beiden auf ein Abenteuer mit ungeahntem Ausgang ein und setzen dabei nicht nur ihr eigenes Leben, sondern auch das vieler anderer teilweise leichtsinnig aufs Spiel.

#### **5.1.11. Ähnlichkeiten zwischen den Protagonistinnen**

Sharon und Judith ähneln sich vor allem hinsichtlich ihrer Nationalität, Ausbildung, Religionszugehörigkeit und ihres attraktiven Äußeren.

Die beiden jungen Frauen sind gebürtige Israelinnen. Aus diesem Grund mussten die Protagonistinnen ihren Wehrdienst in der israelischen Armee ableisten, da in Israel nicht nur Männer, sondern auch Frauen zur Armee berufen werden. Aufgrund ihrer Wehrdienstzeit sind die jungen Abenteuererinnen sehr sportlich, fit und im Umgang mit Waffen durchaus geübt.

Die beiden ähneln sich aber nicht nur aufgrund ihrer Herkunft und Ausbildung, sondern auch hinsichtlich ihrer Schönheit. Judith und Sharon sind äußerst attraktive Frauen, muskulös und trainiert, aber trotzdem kurvig und weiblich. Ferner eint die beiden langes dunkles Haar und ein schönes, markantes Gesicht.

---

<sup>244</sup> Ausspruch Senecas zitiert nach: <http://www.zitate-online.de/literaturzitate/allgemein/1121/nicht-weil-es-schwer-ist-wagen-wir-es-nicht.html> (Stand: 26. 3. 2013)

Des Weiteren sind die jungen Frauen sprachbegabt. Während Judith fließend Englisch und Hebräisch spricht, beherrscht Sharon Deutsch und Hebräisch. Ebenso ist diese fähig, Latein zu übersetzen und armenische Dialekte zu verstehen.

Zuletzt sei noch darauf hingewiesen, dass Sharon und Judith gläubige Jüdinnen sind. Während Judith aber auch durchaus Kritik an der Heiligen Tradition ihres Volkes übt, geht Sharon inbrünstig typisch jüdischen Bräuchen nach, indem sie nach Yehoshuas Tod Spiegel mit Tüchern verhängt und an Bar-Mizwa-Feiern teilnimmt.

### **5.1.12. Zusammenführung der Liebenden: Auf Tragik folgt Happy End**

Einen weiteren Berührungspunkt zwischen Roman und Film bildet das Happy End zwischen den beiden Protagonisten Steffen/Stephen und Sharon/Judith. Der Weg zu einem glücklichen Ende verläuft im Film allerdings um einiges dramatischer als im Roman: Viel Schmerz muss ertragen werden, bevor einem glücklichen Ausgang für die Hauptdarsteller nichts mehr im Wege steht. So sind Psyche und Körper der Protagonisten extremen Bedingungen ausgesetzt.

Bevor Stephen und Judith den Weg zueinander finden, vergehen unglaubliche fünf Jahre, während derer es Stephen aufgrund der Geschehnisse in der Wüste verwehrt bleibt, nach Israel einzureisen. Erst nach Ablauf des Einreiseverbots können sich die jungen Menschen ihrer Liebe hingeben. Jene Zeit, in der sich die beiden nicht sehen durften, muss eine Zerreißprobe für deren Nerven dargestellt haben.

Steffen und Sharon haben hingegen mit Verlusten lieb gewordener Menschen zu kämpfen. Die junge Frau verliert ihren Partner Yehoshua, der sich auch für Steffen zu einem Freund entwickelt hat, durch einen tödlichen Schuss von Prof. Willforts habgierigem Assistenten Roland Jung, während Steffen um seinen Freund Dan, der von Mitgliedern des vatikanischen Geheimbundes ermordet wird, trauert. Dieser muss allerdings nicht nur den Tod der beiden Männer verkraften, sondern auch in körperlicher Hinsicht große Schmerzen auf sich nehmen: Steffen wird entführt, geschlagen und gefoltert und muss nach seiner Flucht um Sharons und sein Leben bangen, was wiederum mit einer immensen psychischen Belastung einhergeht.

Bevor es demnach in Roman und Film zu einem Happy End kommt, müssen einige Hürden überwunden werden, die das Band der Liebenden insgeheim aber vermutlich nur noch enger geschnürt haben.

## 5.2. Unterschiede

### 5.2.1. *Cause this is thriller! (...) Cause I can thrill you more than any ghost who would dare to try.* (Thriller by Michael Jackson)

Zunächst kann festgestellt werden, dass es sich bei Andreas Eschbachs literarischem Werk um einen (phantastischen) Roman handelt und nicht vieles mit einem tatsächlichen Thriller, als der dieser oft verkauft wird, gemein hat.

Bei einem Thriller, zu dem Eschbachs Roman „Das Jesus Video“ bei seiner filmischen Realisation gemacht wird, handelt es sich um eine Sonderform des Krimis, bei der allerdings nicht das Verbrechen an sich im Mittelpunkt steht, sondern besonderes Augenmerk auf die Verfolgung gelegt wird: Die Action ist hier primär.

Durch das Hinzufügen zahlreicher Actionelemente, die im Folgenden noch erläutert werden, die der Roman deutlich vermissen lässt, lässt sich der Film im Gegensatz zur literarischen Vorlage gerechtfertigt als Thriller bezeichnen.

### 5.2.2. Abwandlung der Haupthandlung

Es sticht relativ schnell ins Auge, dass im Film einige Ereignisse Einzug finden, die im Roman überhaupt nicht stattfinden oder lediglich angedeutet, aber schlussendlich nicht ausgeführt werden.

So wird der im Roman ursprünglich geplante, aber doch nicht vollzogene Tauchgang Stephens im Film spannungsgeladen gezeigt. Obwohl Stephen, Judith und Yehoshua alle notwendigen Vorbereitungen treffen, indem sie sich bei Experten im Höhlentauchen über Gefahren und Vorgehensweise beim Tauchen aufklären lassen und Informationen über das unterirdische System in Israel einholen, steigt Stephen dann doch nicht in den Tunnel hinab, da der Vater der Geschwister Judith und Yehoshua meint, dass dieser nicht zum Ziel führen würde.

Im Film jedoch rüstet sich Steffen nicht nur für das Abenteuer Tauchgang, er bestreitet es auch. Dabei stellen sich unterschiedliche Schwierigkeiten in seinen Weg: Herabfallende Steine versperren ihm den Rückweg, sein Sauerstoff wird langsam knapp und die Kamera ist nicht da, wo sie vermutet wurde, da sie wohl schon von jemand anderem entfernt worden war.

Nicht nur der Tauchgang findet im Film als neues Element Einzug, sondern auch eine – im Roman nicht erfolgende – Entführung des Protagonisten. So wird dieser von Mitgliedern des vatikanischen Geheimbundes entführt, nachdem diese nach längerer, erfolgloser Verfolgung Steffens schlussendlich ihre Geduld verlieren und nun mithilfe drastischerer Methoden von dem jungen Mann Informationen über das Versteck der Kamera erpressen möchten. Dafür entführen diese Steffen hinterlistig – eines ihrer Mitglieder, Christopher, gibt sich als Steffens Retter und Freund aus –, bringen den Studenten in ein verlassenes Gebäude und foltern ihn auf brutale Art und Weise, um diesem so bedeutende Informationen zu entlocken. Nach zwei qualvollen Tagen gelingt es Steffen schließlich, zu fliehen und aus der Wüste per Anhalter zurück nach Jerusalem zu kehren.

Demnach wird der im Roman geplante Tauchgang Stephens im Film auch tatsächlich ausgeführt und Steffens Entführung kommt als gänzlich neues Element zur Handlung hinzu.

### **5.2.3. Wegfall/Kürzung der Nebenhandlungsstränge**

Ein deutlicher Unterschied zwischen Roman und Film wird in den gekürzten bzw. überhaupt wegfallenden Nebenhandlungen sichtbar.

Während im Roman ein großer Teil der Erzählung dem Schriftsteller Peter Eisenhardt gewidmet wird, fällt der Nebenhandlungsstrang rund um Eisenhardt im Film zur Gänze weg. Der deutsche Autor wird von John Kaun als Berater engagiert, um mit seinem Fachwissen über Science Fiction Kauns Team unterstützend zur Seite zu stehen. Der Medienmogul erklärt, warum er sich für einen Schriftsteller als Unterstützer entschieden hat, mit folgenden Worten:

Auf dem Gebiet der Phantasie (...) muß er ein Riese sein, ein Künstler, ein wahrer Artist; er muß sich im Reich des Unmöglichen, Widersinnigen, Absurden bewegen können wie in seinem Zuhause, muß den abwegigsten Gedankengängen konsequent folgen, muß Zeit und Raum gebieten, alle Regeln brechen, wenn es notwendig ist, nichts darf ihm unmöglich scheinen.<sup>245</sup>

Eisenhardt folgt auch der für ihn vorgesehenen Rolle und konzentriert sich v. a. auf das Abwegige und Unglaubliche. So entwickelt er auch einige Ideen: Der Schriftsteller entdeckt, dass die Zeitreise nur in eine Richtung stattfinden wird, da, wenn die Eventualität einer Rückreise bestehen würde, vermutlich schon Millionen Touristen aus der Zukunft in die

---

<sup>245</sup> Eschbach, S. 48.

Vergangenheit reisen würden, um geschichtlichen Großereignissen beizuwohnen. Da sich in der momentanen Zeit aber keine Touristen aus der Zukunft finden, wird für eine Rückreise noch keine Möglichkeit gefunden worden sein. Des Weiteren meint Eisenhardt, dass die Zeitreise noch länger nicht im Fernsehen gezeigt werden wird, da sonst eine Motivation für die zukünftige Reise verloren ginge: Denn, würde jeder die Bilder kennen, die der Zeitreisende von seiner Reise mitbringt, möchte vermutlich keiner mehr sein Leben riskieren, indem er in die Vergangenheit reist, um genau diese (bereits bekannten) Bilder zu schießen. Die Einfälle des Schriftstellers sind an sich zwar ganz interessant, tragen aber im Endeffekt nicht viel zur Handlung bei. Meistens sinniert Eisenhardt bloß herum und beschäftigt sich mit der Möglichkeit und Unmöglichkeit der Zeitreise, was aber letztendlich nicht zur Lösung des Rätsels führt. Unter anderem wird er auch aufgrund ebendieser geringen Bedeutung für die Lösungsfindung nicht weiter in die Verfilmung übernommen.

John Kauns Organisation der Suche nach dem Jesus-Video kommt im Roman eine weitaus stärkere Präsenz zu als in der Verfilmung. Während im Roman jegliches Detail seiner Suche genauestens dargestellt wird und jeder seiner Schritte mitverfolgt werden kann, taucht der Medienmogul im Film nur mehr relativ selten auf. So werden einige Sequenzen des Romans nicht in die Verfilmung übernommen, wie beispielsweise John Kauns häufige Gespräche mit Peter Eisenhardt, Charles Wilford-Smith und Prof. Goutier, bei denen man sich über den Status quo der Ermittlungen austauscht, oder auch sein Ausflug mit dem Topanwalt Enrico Basso nach Rom, wo er sein Anliegen im Vatikan persönlich vorträgt.

Ebenso kommt Kauns rechter Hand und Sicherheitsmann Ryan, der im Roman auch eifrig nach Stephen sucht, indem er ihn verfolgt, ihm nachspioniert und auf den Fersen zu bleiben versucht, im Film keine großartige Bedeutung zu. Dieser taucht nur mehr sporadisch auf, stellt im Gegensatz zum Roman keine eigenen Nachforschungen mehr an, um den deutschen Studenten zu finden, und erweist sich auch nicht als besonders große Hilfe für seinen Boss John Kaun.

Außerdem wird George Martinez, der von einem Sicherheitsmann Kauns heimlich Informationen über die Vorkommnisse in der Wüste und damit über ein vermeintliches Jesus-Video erhält, im Film nicht weiter erwähnt. Demnach scheidet auch der freundliche Pater Lukas, den George in sein Wissen einweiht, woraufhin der Pater den Vatikan informiert, in der filmischen Realisation des Romans aus.

Diese Kürzung bzw. der Wegfall einiger Nebenhandlungsstränge hat eine Verschiebung des Fokus innerhalb der Geschichte zur Folge, auf die im folgenden Punkt genauer eingegangen werden soll.

#### **5.2.4. Verschiebung des Fokus auf die Protagonisten**

Die Entfernung bzw. Kürzung einiger Nebenhandlungsstränge führt schlussendlich dazu, dass den Protagonisten im Film mehr Raum gegeben wird und sich der Fokus damit deutlich verschiebt: Während im Roman nämlich Kauns Organisation der Suche und Peter Eisenhardts Ideenfindung große Beachtung finden und auch in aller Ausführlichkeit dargestellt werden, steht im Film Steffens und Sharons Suche nach dem Video deutlich im Mittelpunkt. Aufgrund der Kürzung anderer Handlungsstränge wird auch Platz für Steffens verhängnisvollen Tauchgang und dessen dramatische Entführung geschaffen.

Auffällig ist auch, dass jene Nebenhandlungen, die Kauns und vor allem auch Scarfaros Suche betreffen, um einiges deutlicher in die Haupthandlung integriert werden als dies im Roman der Fall ist. Während Scarfaro und Stephen im Roman nicht einmal aufeinandertreffen, nicht einmal miteinander in Berührung kommen, entwickelt sich der Bösewicht Scarfaro im Film zu Stephens stärkstem Gegner, der diesem auch des Öfteren eigenhändig nach dem Leben trachtet.

#### **5.2.5. Nebenschicksale und Probleme der Nebenfiguren fallen weg**

Die Schicksale und Probleme sowie die Einblicke in das Privatleben der Nebenfiguren, die im Roman sehr ausführlich dargestellt werden, fallen im Film vollständig weg. Dies zeigt sich v. a. beim Tycoon John Kaun und dem Schriftsteller Peter Eisenhardt.

So werden im Roman tiefe Einblicke in John Kauns psychischen Zustand gewährt. Die LeserInnen erfahren, dass der mächtige Geschäftsmann jede Menge Pillen schluckt, um am Morgen überhaupt in die Gänge zu kommen und den Tag so dynamisch, wie er immer den Eindruck vermittelt, überstehen zu können.

Des Weiteren erfährt man aus seinem Privatleben, dass Kaun seine Frau nicht aus Liebe geheiratet hat, sondern lediglich aufgrund ihres Aussehens. Er merkt, wie oberflächlich er gehandelt hat, indem er nur darauf achtete, wie gut sie auf Bildern neben ihm aussehen würde.

Kaun empfindet für seine Angetraute nichts, aus diesem Grund fühlt er sich in seinem prachtvollen Zuhause auf Coney Island auch wie ein Ehemann-Darsteller, der in der Öffentlichkeit aber zur Wahrung des Scheins eine glückliche Ehe vorspielt.

Kaun plagt auch die Erkenntnis, dass er im Leben noch nichts erreicht hat, dass Menschen aufgrund seines Auftretens von ihm geblendet sind und allein darauf auch sein Erfolg beruht. Denn sein Fernsehsender N.E.W. stellt neben dem erfolgreichen Marktführer CNN nur ein winziges Licht dar. Er fürchtet, das Bild seines erfolgreichen Images, das in der Öffentlichkeit herrscht, nicht aufrechterhalten zu können. Der Tycoon ist von der Angst ergriffen, einmal wie Donald Trump zu enden, ein Mann, der von der Öffentlichkeit hochgejubelt wurde, dann aber mehr als tief gefallen und schlussendlich von der öffentlichen Bühne verschwunden ist.

Nicht nur John Kauns Probleme, Ängste und Zweifel, auch Peter Eisenhardts Vergangenheit sowie sein familiärer und psychischer Zustand werden im Roman ausgeführt. Man erfährt beispielsweise, dass der Schriftsteller nie der typische Draufgänger gewesen ist, er weder trinkt noch raucht noch mit besonderem Selbstbewusstsein ausgestattet ist. Mit Frauen hatte er auch immer so seine Probleme, gegenüber dem anderen Geschlecht war und ist er bis heute unsicher. Seine erste Freundin lehnte seinen Heiratsantrag ab, bevor er seine Frau, mit der er mittlerweile schon lange Zeit verheiratet ist, kennenlernte. Auch seine Probleme finanzieller Natur werden erwähnt, so erfährt der Leser/die Leserin, dass er nicht weiß, wie er die Raten für sein Reihenhaus abbezahlen soll.

#### **5.2.6. Wo sind denn alle hin? Die Vielpersonigkeit verschwindet**

Eine markante Abweichung zwischen Roman und Film repräsentiert die Tatsache, dass zentrale Nebenfiguren gestrichen oder neu hinzugefügt werden.

Schriftsteller Peter Eisenhardt, der kanadische Geschichtsprofessor Goutier, der israelische Journalist Uri Liebermann, Techniker George Martinez, Judiths sprachkarger Vater, Pater Lukas, Kauns Topanwalt Enrico Basso sowie der Zeitreisende John werden vom Roman nicht in den Film übernommen. Manche Aussagen und Handlungen werden allerdings auf andere Personen übertragen: Die Aufklärung von Judiths und Yehoshuas Vater über das unterirdische Tunnelsystem in Israel wird im Film beispielsweise von Prof. Willfort übernommen und der Zeitreisende John wird vom Protagonisten Steffen ersetzt.

Neben der Streichung mancher Figuren aus dem Roman kommen im Film aber auch gänzlich neue hinzu: So werden Dan, Steffens Freund, und Christopher, ein weiteres Mitglied des vatikanischen Geheimbundes, in der Verfilmung eingeführt.

Zwei Nebenfiguren werden beibehalten: Bruder Gregor, der Stephen und Judith zur Flucht verhilft und das Jesus-Video damit vor John Kaun und der katholischen Kirche zu bewahren versucht, wird im Film als namenloser Mönch dargestellt, der wie Bruder Gregor Steffen und Sharon hilft, das Video in Sicherheit zu bringen.

Prof. Wilford-Smiths Assistent Shimon Bar-Lev, der im Roman lediglich durch seine Kritik an Kauns hemmungslosen Untersuchungen an einigen Heiligtümern auffällt, verwandelt sich in der Verfilmung in den gefährlichen Assistenten Roland Jung, der auch für den Tod zweier Charaktere verantwortlich ist.

### **5.2.7. Das Finale**

Das Finale ist im Film weniger komplex und damit deutlich runder gestaltet als im Roman.

Im literarischen Werk wird mit Ellipsen (Zeitsprüngen) gearbeitet: So führt der erste Zeitsprung, nach dem vorläufigen Ende der Geschichte, drei Jahre in die Zukunft und zeigt Steffens Leben nach den Vorkommnissen in der Wüste, seine Entdeckung über Prof. Wilford-Smiths wahre Gründe für dessen Archäologen-Dasein und seine Reise mit Eisenhardt zum Professor nach England, um diesen mit seinen Vermutungen zu konfrontieren. Dort bekommen Steffen und Eisenhardt auch das Jesus-Video zu sehen.

Der zweite Zeitsprung führt weitere zweieinhalb Jahre in die Zukunft. Die LeserInnen erfahren nun, dass Steffen und Judith endlich zueinandergefunden haben. Das Paar arbeitet vorübergehend in einem Motel, wo Peter Eisenhardt, der sich auf einer Lesereise befindet, sie eines Tages besucht. In diesem Motel treffen die drei auf John, den Zeitreisenden.

Die Zeitsprünge werden nicht in die Verfilmung übernommen. Dies führt v. a. zu einer Vereinfachung für die ZuschauerInnen, zu einer geminderten Komplexität und insgesamt zu einem deutlich schlüssigeren und runderen Abschluss.

### **5.2.8. Unterschiede hinsichtlich des Protagonisten**

Die männlichen Protagonisten in Roman und Film unterscheiden sich hinsichtlich Name, Nationalität, Wohlstand, Lebensstil und Beruf.

Sofort sticht der Name des Helden ins Auge: Der Protagonist im Film trägt den deutschen Namen Steffen Vogt, während der Held im Roman auf den amerikanischen Namen Stephen Foxx hört. Durch den Namen lässt sich auch gleich auf eine unterschiedliche Nationalität der Helden schließen. Steffen ist Deutscher, Stephen kommt aus Maine, einer Stadt im Nordosten der USA. Die Änderung der amerikanischen Herkunft in eine deutsche lässt sich vermutlich darauf zurückführen, dass es sich um eine deutsche Filmproduktion handelt.

Aber nicht nur bez. Name und Nationalität, sondern auch hinsichtlich Wohlstand, Lebensstil und Beruf werden zentrale Unterschiede zwischen den männlichen Protagonisten sichtbar. Stephen Foxx ist Student der Volkswirtschaftslehre und hat bereits im zarten Alter von 16 ein eigenes EDV-System entwickelt, das ihm eine Million Dollar auf dem Konto bescherte. Aus diesem Grund kann Stephen sich ausruhen, ist nicht mehr gezwungen zu arbeiten und geht stattdessen lieber seinen Hobbys nach. Eines seiner Hobbys, bei dem er seine Leidenschaft für das Fremde und Ungewöhnliche ausleben kann, führt Stephen in die Wüste, wo er an den archäologischen Ausgrabungen teilnimmt.

Demnach ist Stephen Millionär, ein Attribut, von dem Steffen Vogt nur träumen kann. Dieser ist Student der Archäologie und nimmt aufgrund dessen an den Ausgrabungen in der Wüste teil. Er stammt vermutlich aus dem wohlhabenden Mittelstand.

### **5.2.9. So spielt das Leben: Steffens/Stephens Schicksal**

Dass die männlichen Protagonisten Stephen und Steffen Atheisten sind, wurde in Punkt 5.1.9. bereits erläutert. Beide Männer wurden in ihrer Kindheit katholisch erzogen, haben sich dann allerdings aufgrund ihres persönlichen Schicksals vom christlichen Glauben ab- und dem Atheismus zugewandt. Die Gründe für deren Atheismus offenbarten sich in ebendiesem tragischen Schicksal, das beide Charaktere ertragen mussten.

Stephen musste als Kind den Tod seines besten Freundes Nick Foster verkraften. Als dieser als 10-Jähriger gestorben war und Stephen daraufhin zu Gott gebetet hatte, um diesen doch

wieder lebendig zu machen, wurde er von diesem allerdings nicht erhört. Aus diesem Grund begann er den Allmächtigen als eine Instanz zu sehen, an die man sich wendet, wenn man auf sich alleine gestellt ist und nicht mehr weiter weiß, die einen aber trotz aller Gebete dann doch im Stich lässt.

Auch Steffen wendet sich aufgrund eines persönlichen Schicksalsschlages vom Glauben an Gott ab. Diesem wurde in einem tragischen Autounfall seine gesamte Familie genommen. Dafür gibt der junge Mann Gott die Schuld. Dieser Verlust jener Menschen, die er so sehr liebte, stellte für Steffen einen Wendepunkt dar, von dem an er seinen Glauben an den Allmächtigen verloren hatte.

### **5.2.10. Unterschiede hinsichtlich der Protagonistinnen**

Judith und Sharon unterscheiden sich augenscheinlich schon einmal hinsichtlich ihres Vornamens. Während Judiths Name „Frau von Judea“ bedeutet, handelt es sich bei Sharon auch um einen Bezirk in Israel.

Ebenso sind die beiden nicht exakt im gleichen Alter. Judith ist 20 Jahre alt, Sharon dürfte schon Mitte bis Ende 20 sein.

Ein weiterer Unterschied zwischen den weiblichen Protagonistinnen beruht auf der Gegebenheit, dass Sharon zusammen mit Steffen in die Vergangenheit reisen wird, um Jesus Christus zu filmen. Demnach entpuppt diese sich im Gegensatz zu Judith als Zeitreisende.

### **5.2.11. Beziehung der Protagonisten**

Stephen und Judith bzw. Steffen und Sharon verbindet von Beginn an zwar ein unsichtbares Band, die Beziehung dieser entwickelt sich aber auf völlig unterschiedliche Art und Weise.

Stephen und Judith spielen eine Art Katz-und-Maus-Spiel: Stephen ist zunächst an einer Affäre mit der attraktiven jungen Frau interessiert und keinesfalls auf der Suche nach einer festen Bindung. Er umschwärmt diese auch offensichtlich und artikuliert deutlich, dass er mit ihr schlafen möchte. Judith hingegen sehnt sich nach zahlreichen Liebesabenteuern mit für sie unbedeutenden Männern endlich nach einer festen Beziehung. In Stephen sieht sie einen potenziellen Partner, wird dann aber ständig von ihm enttäuscht, als sie seine Abneigung gegenüber festen Beziehungen deutlich zu spüren bekommt. Stephens Unfähigkeit zu lieben erklärt sich im Laufe der Geschichte aufgrund seines Schicksals, seines lange gehegten Daseins als „Schlüsselkind“ – seinen Vater hat er als Jugendlicher kaum zu Gesicht

bekommen – und seiner Erfolgsbesessenheit. Als ihm dann das Jesus-Video, das einen Mann voller Liebe präsentiert, vor Augen geführt wird, bekennt er sich endlich zu seinen Gefühlen, die er für Judith empfindet.

Steffen und Sharon hegen von Beginn an eine besondere Sympathie füreinander und fühlen sich zueinander hingezogen. Flirts und Neckereien kennzeichnen ihren Umgang miteinander. Diese kleinen Schmetterlinge, die nicht nur Steffen, sondern vermutlich auch Sharon, die sich allerdings in einer Partnerschaft mit Yehoshua befindet, empfindet, entwickeln sich im Laufe der Geschichte zu immer intensiveren Gefühlen. Kurze, aber doch sehr liebevolle Momente, in denen sich die beiden näher kommen, verstärken das Band ihrer Liebe, die sie sich im Augenblick von Sharons vermeintlichem Tod noch gestehen.

Im Gegensatz zum Roman, ist im Film nicht der Protagonist selbst das Hindernis für die Liebe der Protagonisten, sondern die dritte Person im Bunde: Sharons Freund Yehoshua, der Sharon lange daran hindert, zu ihren Gefühlen für Steffen zu stehen.

### **5.2.12. Drei ist einer zu viel: Dreiecksbeziehung vs. Geschwisterliebe**

Ein massiver Unterschied zwischen Roman und Film liegt in der Änderung der Figurenkonstellation. Auffällig ist dies vor allem hinsichtlich einer Person: Yehoshua wird von Judiths Bruder zu Sharons Freund, wodurch eine Menge Konfliktpotenzial und ein ordentliches Gefühlschaos zwischen den Protagonisten und ebendiesem geschaffen wird.

Der Grund für die Änderung der Figurenkonstellation ist einfach: Wer will eine friedliche Bruder-Schwester-Beziehung sehen, wenn es auch um einiges dramatischer und konfliktreicher vor sich gehen kann? Yehoshua bringt als Judiths Bruder kaum Streitpotenzial mit, er kann zwei Liebenden als Verwandter weniger im Wege stehen als dies als aktueller Lebenspartner der Fall ist. Zu der Verbindung zwischen Yehoshua und Sharon kommt mit der Figur von Steffen, der sich in die junge Frau verliebt, nun ein Dritter ins Spiel, der in die traute Partnerschaft einbricht und eine Lücke schafft. Dass diese Dreier-Konstellation durch ein dramatisches Ende ihren Ausgang finden wird, ist vorauszusehen.

### **5.2.13. Figurensterben: Yehoshua, Prof. Willfort und Scarfaro segnen das Zeitliche**

Während im Roman keine der Figuren ihr Leben lassen muss, segnen im Film gleich drei Figuren das Zeitliche, was teilweise auch einen großen Eingriff in den Handlungsablauf mit sich bringt. Vor allem der Tod einer Person führt zu schwerwiegenden Folgen: Während Prof. Wilford-Smith sich im Roman als Sektenmitglied und Besitzer des Jesus-Videos herauskristallisiert, wird Prof. Willfort in der filmischen Umsetzung von seinem Assistenten Roland Jung erschossen. Sein Tod führt demnach zwangsweise auch zu einem gänzlich anderen Ende als im Roman.

Aber nicht nur Prof. Willfort kommt ums Leben, auch Yehoshua, Sharons Partner, stirbt an den Folgen der aufregenden Suche nach dem Jesus-Video. Auch er wird, wie der Professor, von Roland Jung angeschossen, woraufhin er seinen schweren Verletzungen auf dem Weg in ein Krankenhaus erliegt.

Auch Scarfaro, der böartige Gegenspieler Steffens, stirbt. Während dieser im Roman trotz seiner Skrupellosigkeit ungeschoren davonkommt, indem er nach der Zerstörung der Kamera wieder seelenruhig nach Rom zurückkehrt, wird dieser im Film von John Kaun erschossen, als er Steffen, der zum leblosen Körper seiner vermeintlich toten Liebe Sharon eilt, töten möchte. Damit bekommt Scarfaro endlich die Rechnung für sein gewissenloses und brutales Vorgehen präsentiert.

### **5.2.14. Wenn sich das Gute zum Bösen wendet, oder: Das Böse gewinnt an Macht**

Während das Böse im Roman hauptsächlich von Luigi Baptiste Scarfaro und Keith Hegarty Ryan verkörpert wird, überschreiten im Film zahlreiche weitere Personen die Grenze zum Bösen. Besonders Scarfaro ist nicht mehr auf sich alleine gestellt, er erhält Unterstützung von zahlreichen Männern: Einem namenlosen Mitglied des Geheimbundes und Christopher, die sich ebenso wie er selbst der Jagd und Vernichtung des Videos verschrieben haben.

Im Film wendet sich Prof. Wilford-Smiths Assistent aus dem Roman, Shimon Bar-Lev, der lediglich dadurch auffällt, dass er sich für den Schutz der Heiligtümer in Israel ausspricht,

zum rabiatischen Assistenten Roland Jung, der sich aufgrund finanzieller Bestechung auf die Seite des Bösen schlägt.

#### **5.2.15. Rolle des Zeitreisenden**

Die Rolle des Zeitreisenden übernimmt im Roman der junge Mann John. Der Zufall führt ihn eines Tages in das Motel, in dem Stephen und Judith vorübergehend arbeiten, um einen kürzlich operierten Freund zu unterstützen. Diese haben gerade Besuch von ihrem alten Bekannten Peter Eisenhardt.

John wirkt sehr unsicher, streicht sich ständig eine Strähne hinter sein Ohr und setzt sich kurzermaßen zu Stephen an die Bar. John erzählt, dass seine Eltern im letzten Jahr bei einem Autounfall ums Leben gekommen seien und seine Freundin in kürzlich verlassen habe. Aus diesem Grund möchte er nun zwei Wochen durch Israel reisen und das Land erkunden, wofür er sich eine teure Videokamera von Sony gekauft habe. Als John von der Kamera berichtet, bei der es sich um das Modell Mr-01 handelt, wissen Stephen, Judith und Eisenhardt, dass es sich bei dem jungen, verunsicherten Mann um den Zeitreisenden handeln muss.

Im Film hingegen entpuppt sich Steffen Vogt als Zeitreisender. Es stellt sich beim Betrachten des Videos außerdem heraus, dass dieser nicht alleine seine Reise in die Vergangenheit antreten, sondern dabei von Sharon begleitet werden wird.

#### **5.2.16. Die Wirkung des Jesus-Videos: Zerstörung vs. Verbreitung**

Während das Jesus-Video im Film zerstört wird, indem der Hubschrauber, in dem Scarfaro die Kamera an einen Laptop angeschlossen hatte, um den Inhalt sehen zu können, explodiert, erfreut sich das Video im Roman einer großen Verbreitung. So erklärt Prof. Wilford-Smith Stephen, als dieser drei Jahre nach den Geschehnissen in Israel diesen aufsucht, um den wahren Grund für dessen Archäologen-Dasein offen zu legen, dass die Kopien über die ganze Welt verstreut seien und es sich wie ein Schneeballeffekt verbreiten würde. Weitere zwei Jahre später erklärt Stephen Eisenhardt, dass sich mittlerweile Organisationen gebildet hätten, die sich regelmäßig treffen, um das Video zu betrachten und es auf sich wirken zu lassen. Auch Stephen gehört einer dieser Organisationen an, da er das, was auf dem Video zu sehen ist, als unglaublich erachtet:

Ich sehe darin, was sein kann. Ich sehe einen Mann, der ganz da ist, der mit jeder Faser seines Seins an diesem Ort, in diesem Augenblick existiert, der den Becher des Lebens bis zur Neige leert. Wenn ich ihn sehe, ermutigt mich das, an meinem eigenen Becher nicht nur zu nippen.<sup>246</sup>

Während das Jesus-Video durch seine Verbreitung nicht nur Stephen und Judith, sondern auch viele weitere Menschen beeinflusst, bleibt die Wirkung der Aufnahme auf Steffen und Judith offen. Da das Video zerstört wird, erhalten die Menschen in der Verfilmung gar nicht erst die Möglichkeit, die Aufnahme eines aufgebahrten Mannes, bei dem es sich vermutlich um Jesus handelt, anzusehen.

### 5.2.17. Das Jesus-Video: Unterschiedliche Inhalte

Der Inhalt des gefundenen Videos bildet einen deutlichen Unterschied zwischen Roman und Film.

Stephen Foxx erkennt auf dem Video einen lebendigen Mann, einen Mann mit langem Haar, der dem Mann auf den Bildern in der Kirche sehr ähnlich sieht. Dieser Mann sitzt mit einigen Männern an einem Tisch, isst, trinkt und unterhält sich. Stephen kann sein Glück, dieses Abbild sehen zu dürfen, nicht fassen.

Zu sehen, daß es möglich war, solche Kraft und Anmut, solche Lebendigkeit und überfließende Liebe... ja, genau, das war es: Dieser Mann war so von Liebe erfüllt, daß sie überfloß und alles und jedes in seiner Umgebung berührte, verwandelte, verzauberte, eine Liebe, die kein Objekt brauchte, eine Liebe zum Leben, zum Himmel und zur Erde, bedingungslos, großmütig, lodernd wie Feuer.<sup>247</sup>

Auf dem Video sieht man auch, wie dieser Mann sich mit einem kranken Kind unterhält, das er anschließend zu heilen scheint. Nach der Heilung des Kindes strahlt er „Würde, Liebe und Demut“<sup>248</sup> aus und nimmt die ihm entgegengebrachte Dankbarkeit kein bisschen stolz entgegen. Nach dem Essen verabschiedet er sich innig von seinen Gastgebern und marschiert bedächtig davon, so als lieblose er mit seinen Füßen den Boden.<sup>249</sup> Ein Mensch, dessen Bewegungen so vollkommen sind, „wie die Bewegungen der Gestirne am Himmel“<sup>250</sup>, jedes seiner Worte gleicht Gesang, „war ein vollkommener Klang“<sup>251</sup>.

---

<sup>246</sup> Eschbach, S. 692.

<sup>247</sup> Ebd., S. 665.

<sup>248</sup> Ebd., S. 666.

<sup>249</sup> Vgl. ebd., S. 667.

<sup>250</sup> Ebd.

<sup>251</sup> Ebd.

Steffen Vogt hingegen, der selbst als Zeitreisender in die Vergangenheit gereist ist, filmt einen Jesus, der aufgebahrt in einer Grabkammer liegt. Längeres Haar, ein Bart sowie Kreuzigungsspuren an Hand- und Fußgelenken lassen darauf schließen, dass es sich bei dem Toten um Jesus Christus handelt.

## 6. Bewertung der Verfilmung

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass sich in jedem der analysierten Bereiche zahlreiche Ähnlichkeiten, aber noch mehr Unterschiede zeigen. Die wichtigsten Ergebnisse sollen nun noch einmal kurz gesammelt und präsentiert werden. Dabei soll auf die anfänglich gestellten Fragen, inwiefern die Substanz des Romans bei dessen Verfilmung berührt wurde und welchen Zweck bzw. welche Wirkung die Änderungen und Konstanten erfüllen, beantwortet werden.

Prinzipiell fällt auf, dass die Grundstruktur des Romans bei der filmischen Realisation beibehalten wurde. Drei unterschiedliche Parteien – John Kaun und sein Mitarbeiterstab, der vatikanische Geheimbund und die Protagonisten – begeben sich mit unterschiedlichen Motiven auf die Suche nach dem Jesus-Video, wobei der Fund ebendieser Aufnahme als oberstes Ziel der Parteien fungiert

Ebenso ähneln sich die verschiedenen Nebenfiguren, die in beiden Versionen durchaus klischeehaft gestaltet sind. Auch in Bezug auf die Protagonisten fallen einige Ähnlichkeiten ins Auge in Hinblick auf die Wesenszüge ins Auge.

Auffälliger als diverse Ähnlichkeiten sind allerdings die zahlreichen Unterschiede, die der Handlung eine andere Richtung geben und auch den Gesamteindruck der Geschichte deutlich verändern.

So fällt auf, dass der Roman weitaus weniger actiongeladen ist als der Film, was natürlich zu einer immensen Steigerung der Spannung und Dramatik führt.

Die Action, die im Film nun vordergründig scheint, wird u. a. durch folgende Gegebenheiten bewirkt: Durch die Kürzung zahlreicher, im Roman weitaus präsenterer Nebenhandlungsstränge, den Wegfall der Nebenschicksale und durch die im Roman vorherrschende enorme Vielpersonigkeit wird mehr Platz für die Protagonisten geschaffen und führt gezwungenermaßen zu einer Abwandlung der Haupthandlung. Spannungsgeladene Sequenzen wie Steffens Tauchgang, den die ZuschauerInnen zitternd aufgrund des ungeahnten Ausgangs mitverfolgen, genauso wie dessen Entführung und Folterung, die die ZuschauerInnen qualvoll mitleiden lässt, tragen zu einer deutlichen Steigerung der Dramatik bei.

Des Weiteren wird durch den Tod zahlreicher Figuren und die Verstärkung des Bösen Angst und Spannung geschürt. Die Brutalität, mit der Prof. Willfort und Yehoshua aus dem Leben

gerissen werden, und die Tatsache, dass diese vom habgierigen Assistenten Roland Jung, der durch finanzielle Bestechung auf die Seite des Bösen gezogen wird, erschossen werden, lassen in den ZuschauerInnen ein Gefühl von Hass, Ungläubigkeit und Ärger entstehen, das es einem unmöglich macht, keine Neugier vor dem Ausgang und Hoffnung auf ein positives Ende zu verspüren.

Diese Dramatik wird außerdem durch die Abwandlung der geschwisterlichen Beziehung zwischen Judith und Yehoshua zu einer Dreiecksbeziehung zwischen Yehoshua, Sharon und Steffen verstärkt. Die ZuschauerInnen quälen sich mit der Frage: Wie wird sich Sharon entscheiden? Wird sie ihre traute Beziehung zu Yehoshua für einen Neuanfang mit Steffen opfern? Ein bestürzendes Ende findet diese ungünstige Konstellation durch Yehoshuas Tod, womit der Weg für die Liebenden auf die womöglich tragischste Weise freigegeben wird.

Auch die Figur Steffen wird auffällig modifiziert. Eine Abwandlung dieser Figur führt dazu, dass sich die ZuschauerInnen besser in Steffen hineinversetzen können. Um ein hohes Identifikationspotenzial für die ZuschauerInnen mit der Hauptfigur zu schaffen, wird dieser vom Millionär zum Studenten (bei den meisten Zuschauern handelt es sich mit großer Wahrscheinlichkeit nicht um Millionäre), vom Amerikaner zum Deutschen (immerhin handelt es sich um eine deutsche Filmproduktion, die für das deutsche Fernsehen produziert wurde), vom abgehobenen Snob (Stephen kauft gerne in schicken Läden und lebt in einer äußerst geschmackvollen Dachwohnung) zum sympathischen Jungen von Nebenan.

Auch Steffens herzerreißendes Schicksal, seine gesamte Familie bei einem Autounfall verloren zu haben, führt zu Mitleid und Anteilnahme seitens der ZuschauerInnen, was einen noch intensiver mit dem Protagonisten mitfühlen lässt und damit erneut zu einer gesteigerten Dramatik führt.

Ein gravierender Unterschied zwischen Roman und dessen filmischer Realisation sei zuletzt noch erwähnt: Die Rolle des Zeitreisenden ändert sich vollkommen, Steffen selbst übernimmt diesen Part anstelle eines völlig unbekanntem Jungen, der erst in den letzten Zügen des Romangeschehens auftaucht. Nicht nur durch diese Gegebenheit, sondern auch durch Prof. Willforts vorzeitiges Ableben wird im Film ein völlig anderes Ende, das wesentlich einfacher nachvollziehbar und weniger komplex wirkt als im Roman, konzipiert.

Zusammenfassend kann nun festgehalten werden, dass die zahlreichen bedeutsamen Unterschiede erkennen lassen, dass die Substanz des Romans nur in wenigen Bereichen

berührt wurde, vornehmlich in der Thematik, den Örtlichkeiten, der Übernahme der Grundstruktur der Handlung und der vordergründigen Personen. Die Aussage des Drehbuchautors Martin Ritzenhoff, der Film sei lediglich nach Motiven des Romans gestaltet, lässt sich hiermit bestätigen.

Wie bereits angedeutet, tragen die Unterschiede zwischen Roman und Film einerseits zu einer besseren Identifikation mit dem Hauptdarsteller bei, andererseits – und dies erachte ich als bedeutendste Änderung – zu einer immensen Steigerung der Spannung und Dramatik, die dazu beiträgt, jeden Schritt der Hauptdarsteller mitverfolgen zu wollen und die Geschichte nicht als zu langatmig und schwermütig zu empfinden.



## 7. Literatur- und Quellenverzeichnis

### Primärquellen:

Eschbach, Andreas: *Das Jesus Video*. München: Knauer 2006.

Niemann, Sebastian (Regie). 2002. *Das Jesus Video*. DVD. Eurovideo, 180 Min.

### Sekundärquellen:

Armer, Karl Michael und Wolfgang Jeschke: *Die Fußangeln der Zeit. Die schönsten Zeitreise-Geschichten*. München: Heyne Verlag 1989.

Arnold, Heinz Ludwig und Heinrich Detering: *Grundzüge der Literaturwissenschaft*. München: dtv 2008.

Asmuth, Bernhard: *Einführung in die Dramenanalyse*. Stuttgart/Weimar: Metzler 2004.

Bazin, Andre: *Was ist Kino? Bausteine zur Theorie des Films*. Köln: Dumont 1975.

Buddecke, Wolfram und Jörg Hienger: *Verfilmte Literatur. Probleme der Transformation und Popularisierung*. In: Buddecke, Wolfram (Hg.): *Phantastik in Literatur und Film*. Frankfurt am Main: Lang 1987, S. 12-29.

Faulstich, Werner: *Grundkurs Filmanalyse*. Paderborn: Wilhelm Fink 2002.

Fuhrmann, Manfred: *Aristoteles. Poetik*. Stuttgart: Reclam 1994.

Grill, Gerd (Redaktionelle Leitung): *Meyers neues Lexikon*. Band 5. Mannheim u.a.: Meyers Lexikonverlag 1993.

Jehmlich, Reimer: *Phantastik - Science Fiction - Utopie. Begriffsgeschichte und Begriffsabgrenzung*. In: Thomsen, Christian W. und Jens Malte Fischer (Hg.): *Phantastik in Literatur und Kunst*. Darmstadt: Wiss. Buchges. 1980.

Lehnert-Rodiek, Gertrud: *Zeitreisen. Untersuchungen zu einem Motiv der erzählenden Literatur des 19. und 20 Jahrhunderts*. Rheinbach-Merzbach 1987 (Bonner Untersuchungen zur Vergleichenden Literaturwissenschaft. Bd. 3.)

Ludwig, Hans-Werner (Hg.): *Arbeitsbuch Romananalyse*. Tübingen: Gunter Narr 1998.

Martinez, Matias und Michael Scheffel: *Einführung in die Erzähltheorie*. München: C.H. Beck 2007.

May, Yomb: *Literarische Grundbegriffe. Reclam Kompaktwissen*. Stuttgart: Philipp Reclam 2012.

Monaco, James: *Film verstehen. Kunst, Technik, Sprache, Geschichte und Theorie des Films und der Neuen Medien*. Berlin: Rowohlt 2012.

Niemann, Sebastian (Regie). 2002. *Das Jesus Video. Special Features*. DVD. Eurovideo.

Rowling, Joanne K.: *Harry Potter und die Kammer des Schreckens*. Hamburg: Carlsen 1999, S. 343.

Schepelern, Peter: *Gewinn und Verlust*. In: Jorgensen, Sven-Aage (Hg.): *Verfilmte Literatur: Beiträge des Symposiums, abgehalten am Goethe-Institut Kopenhagen im Herbst 1992: Fink u.a. 1992*, H.18 ½, S. 20-67.

Schneider, Jost: *Einführung in die Romanalyse*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 2003.

Schütte, Oliver: *Die Kunst des Drehbuchlesens*. Konstanz: UVK 2009.

Weiß, Joachim (Hg.): *Brockhaus A-Z. Wissen in 12 Bänden*. Band 12. Leipzig/Mannheim: Brockhaus 2005.

Wermke, Matthias u.a. (Hg.): *Duden. Das Synonymwörterbuch*. Mannheim: Dudenverlag 2010, S. 271.

### **Internetadressen:**

Andreas Eschbach. *Privates: Die offizielle Vita*. <http://www.andreaseschbach.de/vita/vita.html> (Stand: 4.2.2013)

Blickpunkt Film: *Interview zum Prosieben-Zweiteiler „Das Jesus Video“*. (Hamburg, 2.12.2002) <http://www.mediabiz.de/film/news/interview-zum-prosieben-zweiteiler-das-jesus-video/125239> (Stand: 23.2.2013)

Michal Althen u.a.: *Das muß ich haben, das will ich haben*. (FAZ 29.8.2006.) <http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/kino/kino-das-muss-ich-haben-das-will-ich-haben-1103124.html> (Stand: 9.3.2013)

Florian Breitsameter: *Das Jesu Video – die Verfilmung*. <http://www.sf-fan.de/fernsehen/das-jesus-video-die-verfilmung.html> (Stand: 23.2.2013)

*Reservist*. <http://de.wikipedia.org/wiki/Reservist> (Stand: 10.3.2013)

Sebastian Niemann. *BIO*. <http://www.sebastian-niemann.de/bio.php> (Stand: 12.12.2012)

Juliane Sunderbrink und Susanne Weber: *Was geschieht mit dem Toten? Die Beerdigung*. <http://www.talmud.de/artikel/cholim-beerdigung.htm> (Stand: 1.3.2013)

Zitat Cicero: <http://www.zitate.de/kategorie/Vergleich/> (Stand: 26.3.2013)

Zitat Marie Ebner-Eschenbach: [http://zitate.net/zitat\\_3942.html](http://zitate.net/zitat_3942.html) (Stand: 26.3.2013)

Zitat Seneca: <http://www.zitate-online.de/literaturzitate/allgemein/1121/nicht-weil-es-schwer-ist-wagen-wir-es-nicht.html> (Stand: 26.3.2013)

## Abstract

Literaturverfilmungen sind Produkte einer literarischen Inspiration und keineswegs eine neuartige Erscheinung: Schon zu früheren Zeiten ließen sich Komponisten und Maler für ihre Kunstwerke von Schriftstücken in ihrer Phantasie beflügeln.

Ein solches Schriftstück, das Andreas Eschbachs phantastischer Roman „Das Jesus Video“ darstellt, sowie dessen gleichnamige filmische Realisation von Sebastian Niemann wurden im Falle dieser Diplomarbeit als Ausgangslage genutzt, um zu überprüfen, inwiefern sich in inhaltlicher Hinsicht Änderungen zwischen literarischer Vorlage und Verfilmung dieser ergeben haben und welchen Zweck diverse Änderungen erfüllen.

Bei der Textanalyse hat sich gezeigt, dass der Handlungsablauf aufgrund diverser Nebenhandlungen, zwischen denen ein ständiger Wechsel herrscht, und zahlreicher Nebenfiguren durchaus komplex, unübersichtlich und teilweise auch etwas undurchschaubar erscheint. Einige der Nebenfiguren erfüllen kaum eine Funktion und ergeben sich als für den Handlungsverlauf völlig unwichtig. Dadurch erscheint die Romanfiktion als sehr breit und ausführlich und damit ausgedehnter als eigentlich vonnöten gewesen wäre.

Der Film überrascht nach einem ersten, bereits durchwegs positiven Eindruck bei genauerer Betrachtung mit deutlichen Verbesserungen gegenüber der Romanfiktion. Niemanns filmische Realisation setzt auf deutlich weniger Nebenfiguren und gesteht diesen auch in den Nebenhandlungen weitaus weniger Raum zu, wodurch sich der Fokus auf die Protagonisten verschiebt und die Haupthandlung wieder in den Mittelpunkt rückt.

Nicht nur aufgrund der Kürzung des Inhalts, dessen Simplifizierung nun zu deutlich mehr Übersichtlichkeit des Romangeschehens führt, auch aufgrund der Einführung zahlreicher dramatischer Elemente, wie das Ableben einiger Figuren oder die Entführung des Protagonisten, konnte eine immense Steigerung der Spannung, die im Roman doch etwas vermisst wird, erzielt werden.

Zusammenfassend kann nun festgehalten werden, dass sich hier zwei konträre Werke, die sich lediglich hinsichtlich einiger übernommener Motive ähneln, gegenüberstehen: eine breite und in die Länge gezogene Romanfiktion sowie eine gekürzte und weitaus spannender gestaltete Filmversion.



## Curriculum Vitae

**Name:** Nicole Pölz

**Geburtstag und -ort:** 24.7.1990 in St. Pölten

**Staatsbürgerschaft:** Österreich

<b>Ausbildung:</b>	1996-2000	Volksschule St. Pölten-Wagram
	2000-2008	BRG/BORG St. Pölten mit besonderer Berücksichtigung der musikalischen Ausbildung
	2.6. 2008	12. Schulstufe mit ausgezeichnetem Erfolg abgeschlossen Reifeprüfung mit gutem Erfolg abgelegt
	seit 2008	Studium an der Universität Wien (Lehramtsstudium UF Deutsch und UF PP)
	seit 2012	ULG Ethik